



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



JAHRESBERICHT 2011



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

JAHRESBERICHT 2011



Herausgeber:
Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstr. 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 6 04 97-0
Fax: +49 (0) 228 604 97-30
E-Mail: sekretariat@unesco.de
www.unesco.de

Chefredaktion:
Farid Gardizi

Redaktionelle Mitarbeit:
MediaCompany Agentur für Kommunikation GmbH

Konzept:
Farid Gardizi

Layout:
MediaCompany Agentur für Kommunikation GmbH

Fotos Titelseite:
(v.l.o. - r.u.) Bundeskanzlerin Angela Merkel: © Forum Chemie,
Mädchen: © BASF Offensive Bildung, Aufführung:
© SESI SP/Alice, Medienworkshop: © M100

Fotos Seite 16:
(v.l.o. - r.u.) Hans J. Aubert; Heinberg-Gymnasium/
M. Kleineberg; UNESCO/D. Willetts; UNESCO/Thierry
Rambaud; flickr/Wolfgang Staudt; Bundeskoordination
der UNESCO-Projektschulen; dm-drogerie markt;
DUK; Fagus-GreCon

Druck:
Das Druckhaus, Bonn

Auflage:
2.000 Exemplare

März 2012

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
UNESCO	6
Deutsche UNESCO-Kommission	9
Jahreschronik	10
Hauptversammlung: 60 Jahre deutsche Mitarbeit in der UNESCO	14
Programme der Deutschen UNESCO-Kommission	
Bildung	17
Wissenschaft	22
Kultur	30
Kommunikation und Information	34
Freiwilligendienst »kulturweit«	38
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	42
UNESCO-Projektschulen in Deutschland	46
Welterbe	50
Weltdokumentenerbe „Memory of the World“	56
Public Private Partnerships	58
Afrika-Programm	60
Öffentlichkeitsarbeit	62
Publikationen	67
UNESCO-Akteure in Deutschland	71
Daten und Fakten	74
Organe und Gremien	88
Abkürzungsverzeichnis	96

Vorwort



Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission



Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der
Deutschen UNESCO-
Kommission

Liebe Leserinnen und Leser,

in Deutschland haben die Bildungsdiskussionen der letzten Jahre dazu beigetragen, dass der hohe Wert von Bildung für den Wohlstand, das Wachstum und auch die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft heute als parteiübergreifender Konsens gelten kann. Zum einen entfaltet die Erkenntnis ihre Wirkung, dass Wissensgesellschaften abhängig sind von der Leistungsfähigkeit ihrer Bildungssysteme und den darin vermittelten Kompetenzen. Ein zunehmend kompetitives Umfeld in einer sich globalisierenden Welt, die demografischen Daten unserer alternden Gesellschaft, die Abhängigkeit unserer Wertschöpfung von Innovationskraft auf einem Weltmarkt sind nur einige der Herausforderungen, auf die wir mit Investitionen in die Qualität der Bildung in unserem Land reagieren. Zum anderen trägt Bildung, je mehr Abschlüsse sie vermittelt, je höher die Alphabetisierungs- und je geringer die Schulabbrecherquote ist, sowohl zu individuellen Aufstiegschancen als auch zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft entscheidend bei.

Es geht dabei aber um mehr als auf Forschungseliten zielende Exzellenzstrategien und eine Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Bildungsmodelle, Bildungsstrukturen und Bildungsprogramme spiegeln das Menschenbild, das unsere gesellschaftlichen Ambitionen prägt und trägt. Gelegentlich gerät dabei aus dem Blick, dass ökonomischer Erfolg nicht Zweck an sich ist, sondern die Grund-

lage eines Wohlstands, der Wohlbefinden und die Entfaltung des Einzelnen in einem Gefüge humaner Werte ermöglicht. Diese hehr anmutende Begrifflichkeit findet ihren konkreten Niederschlag in dem modernen Konzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese definiert Verantwortung, Kritikfähigkeit und Gestaltungskompetenz als oberste Bildungsziele. Damit greift sie auf das zentrale Motiv der europäischen Aufklärung zurück und verknüpft es mit einem drängenden Paradigma unserer Zeit: die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in globalem Maßstab zu schaffen.

Gestaltungskompetenz als Bildungsziel ist wertgebunden: vorausschauendes Denken, die Teilhabe an Innovationen, interdisziplinäres Arbeiten, der Umgang mit Risiken und Unsicherheiten, die Übernahme der Perspektiven Anderer, die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Lebenszielen. Zur sozialen Dimension dieser Kompetenz gehört aus unserer Sicht auch eine noch intensivere Auseinandersetzung mit der Frage, wie in unserem Land die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und mit besonderen Lernbedürfnissen in das Regelschulsystem erfolgreich weiter vorangebracht werden kann.

Im globalen Maßstab stehen wir freilich vor noch viel größeren Problemen. Wir wissen heute, dass Bildung der entscheidende Katalysator für die Erreichung auch anderer Ziele

der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist, wie Verringerung der Armut, Verbesserung der Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, ökonomische und ökologische Entwicklung. Mit Bildung investieren wir in die eigenen Entwicklungskräfte einer Gesellschaft.

2015 ist das Zieldatum sowohl der Millennium-Entwicklungsziele als auch der sechs Bildungsziele der Strategie einer „Bildung für Alle“. Die Ziele werden nicht erreicht. Zwar gibt es Erfolge wie die Verringerung der Zahl der Kinder, die keine Schule besuchen, von 106 Millionen im Jahr 2000 auf 72 Millionen heute, die Erhöhung der Schuljahre der erwachsenen Weltbevölkerung zwischen 1970 und 2000 von 5,2 auf 6,7 Jahre oder die Verringerung des geschätzten Analphabetismus Erwachsener im selben Zeitraum von 37 auf 20 Prozent weltweit.

Doch zwei zentrale Fragen trüben das Bild erheblich ein. Das eine ist die globale demografische Entwicklung. Vor wenigen Monaten haben wir den siebenmilliardsten Erdenbürger begrüßt. Das Bevölkerungswachstum findet im Wesentlichen in den Entwicklungsländern mit wenig leistungsfähigen Bildungsstrukturen statt. Von den für 2050 projizierten 9 Milliarden Menschen werden 8 Milliarden in weniger entwickelten Ländern leben. Die Schulpopulation, die von 2000 bis 2050 in den Industrieländern von 284 Millionen auf 222 Millionen abnehmen wird, wird in demselben Zeitraum in den Entwicklungsländern von 1,7 auf 2,1 Milliarden Kinder ansteigen, also um geschätzte 400 Millionen. In Subsahara-Afrika geht man von einer Zunahme der Kinder im Grundschulalter um 22 Prozent in den nächsten Jahren aus. 2050 werden 90 Prozent aller schulfähigen Kinder weltweit in Entwicklungsländern leben. Dies stellt diese Länder vor riesige Herausforderungen und droht bereits errungene Erfolge zunichte zu machen.

Dabei ist Bildung auch ein Schlüssel, um der demografischen Herausforderung zu begegnen: Der Zusammenhang zwischen dem Bildungsgrad der Mütter und der Zahl der Kinder gilt heute als erwiesen. Im statistischen Mittel hat eine Mutter mit einem Jahr Schulbildung sieben Kinder, mit einer achtjährigen Schulbildung nur zwei Kinder.

Nie gab es auf der Welt so viele Jugendliche wie heute. In der arabischen Welt ist die Hälfte der Bevölkerung unter 25 Jahre alt. Dies ist auch eine Chance, die von der Weltgemeinschaft viel energischer ergriffen werden muss. Es geht darum, diesen jungen Menschen Teilhabe an Bildungschancen zu eröffnen. Und darum, es jetzt zu tun.

Angesichts dieser Zahlen stoßen wir auf das zweite, nicht weniger drängende Problem: die Bildungsqualität. Der UNESCO-Weltbildungsbericht 2011 stellt fest, dass die Lernerfolge in vielen Entwicklungsländern dramatisch niedrig sind. In Malawi und Sambia konnte 2007 über ein Drittel der Schüler im sechsten Schuljahr nicht fließend lesen. Zur Bildungsqualität zählt auch die Relevanz der vermittelten Bildung. In vielen Ländern Afrikas hat technische und berufliche Bildung einen schlechten Ruf. Die dramatische Perspektivlosigkeit der Jugend in vielen Teilen der Welt, die sich bekanntlich nicht nur auf die Situation in den Entwicklungsländern beschränkt, wirft die zentrale Frage nach der Relevanz der in den Schulen und Universitäten vermittelten Bildung auf.

Der Delors-Bericht von 1996 empfahl, einen Anteil von 25 Prozent der globalen EZ-Ausgaben für Bildung einzusetzen. Nach dem UNESCO-Weltbildungsbericht sind es zurzeit 2 Prozent. Die Erkenntnisse, die wir über die Bedeutung von Bildung in unserer eigenen Gesellschaft gewonnen haben, spiegeln das nicht wider.

Wir danken allen Mitgliedern und Partnern der Deutschen UNESCO-Kommission für Ihre Mitwirkung und Unterstützung und setzen weiterhin auf Ihr Engagement, um gemeinsam an nachhaltigen Lösungen für die Aufgaben zu arbeiten, die vor uns liegen.



Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission



Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der Deutschen
UNESCO-Kommission



BILDUNG



WISSENSCHAFT

UNESCO

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 195 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

Bildung ist in der Programmstrategie der UNESCO der Schlüssel zu gesellschaftlicher Entwicklung. Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu

halbieren. Über die Fortschritte und die Herausforderungen in der Bildung informiert die UNESCO jährlich in ihrem Weltbildungsbericht. 2011 stand er unter dem Titel „Die

unbeachtete Krise: Bewaffneter Konflikt und Bildung“. Die UNESCO setzt sich dafür ein, dass Kindern in Konfliktstaaten Bildung nicht verwehrt bleibt. Alle Menschen sollen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben. In ihrem

internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 9.000 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit, im Hochschulnetzwerk kooperieren weltweit 700 UNESCO-Lehrstühle. Die UNESCO fördert ebenso die internationale Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung und in der Berufsbildung. Sie koordiniert die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) und die UN-Dekade der Alphabetisierung (2003-2012). Das Bildungsprogramm ist mit 120 Millionen US-Dollar im Haushalt 2012-2013 das größte Programm der UNESCO.

In der **Wissenschaft** liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Katastrophenvorsorge und nachhaltige Entwicklung. Die UNESCO hat sechs wissenschaftliche Langzeitprogramme eingerichtet in den Arbeitsfeldern Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Im UNESCO-Weltnetz der Biosphärenreservate setzen rund 580 international repräsentative Modellregionen das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung praktisch um. Über den Zustand der Süßwasservorräte informiert alle drei Jahre der Weltwasserbericht. Die UNESCO koordiniert ein globales Tsunami-Frühwarnsystem und trägt mit ihrem Programm zur Verminderung der Folgen des Klimawandels bei. Sie fördert die weltweite Forschungszusammenarbeit zu drängenden Menschheitsfragen: der Wasserkrise, dem Verlust der biologischen Vielfalt oder der internationalen Migration. 2011 beging die UNESCO das Internationale Jahr der Chemie. Es erinnerte an die Leistungen der chemischen

» **D** a Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden. «

Aus der Satzung der UNESCO vom 16. November 1945



© Hans J. Aubert

KULTUR



© UNESCO

KOMMUNIKATION

Forschung und Industrie, die entscheidend dazu beitragen, neue Energiequellen zu entwickeln, schonender mit Ressourcen umzugehen und die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. In der Bioethik und im Bereich Menschenrechte formuliert die UNESCO globale Standards. Für das Wissenschaftsprogramm der UNESCO stehen im Biennium 2012-2013 insgesamt 91 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Davon entfallen auf die Naturwissenschaften 61 Millionen, auf die Sozial- und Humanwissenschaften 30 Millionen US-Dollar.

Die UNESCO ist die einzige UN-Organisation mit einem Mandat für **Kultur**. Mit ihren Programmen schützt sie das kulturelle Erbe, bewahrt die kulturelle Vielfalt und fördert den Dialog zwischen den Kulturen. Den völkerrechtlichen Rahmen bilden die Übereinkommen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003) und das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (1972). 2012 feiert die UNESCO das 40-jährige Bestehen der Welterbekonvention. 936 Kultur- und Naturerbestätten aus 153 Staaten stehen auf der UNESCO-Welterbeliste. Die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes verzeichnet über Jahrhunderte überlieferte Traditionen und Volksbräuche. Mit 35 Neueinträgen im Jahr 2011 ist diese Liste auf 232 kulturelle Ausdrucksformen aus allen Weltregionen angewachsen. Das reguläre Budget für das UNESCO-Kulturprogramm 2012-2013 beträgt 55 Millionen US-Dollar.

» **Z**iel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind. «

Artikel I.1 der UNESCO-Satzung

Das UNESCO-Programm **Kommunikation** unterstützt weltweit den Aufbau von Wissensgesellschaften, in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Die Initiative „Memory of the World“ ermöglicht weltweiten Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten, die durch Digitalisierung für zukünftige Generationen bewahrt werden sollen. Im Weltregister des Dokumentenerbes sind heute mehr als 230 bedeutende Archive, Handschriften, Partituren, Bild-, Ton- und Filmdokumente eingetragen. Mit ihrem Programm „Information für alle“ (IFAP) setzt die UNESCO auch internationale Standards für die Nutzung der neuen Informationstechnologien. Das Programm zur Medienentwicklung (IPDC) fördert den



Die UNESCO ist ein Forum der intellektuellen und interkulturellen Zusammenarbeit

© Dieter Offenhäufel



UNESCO-
Generaldirektorin
Irina Bokova

© UNESCO

Aufbau von Infrastrukturen und unabhängigen Medienangeboten in Entwicklungs- und Transformationsländern. Im November 2011 fand der erste „Internationale Tag gegen Straffreiheit für Verbrechen an Journalisten“ statt. Die UNESCO nahm dies zum Anlass, um an getötete Journalisten und unaufgeklärte Fälle zu erinnern. Sie ist die einzige UN-Organisation mit dem Mandat, die Pressefreiheit zu schützen, und setzt sich weltweit für die Unterstützung verfolgter Journalisten ein. Für das Kommunikationsprogramm stehen im Haushalt der UNESCO 2012-2013 rund 34 Millionen US-Dollar zur Verfügung.

Die **Generalkonferenz** ist das Hauptentscheidungsorgan der Organisation. Sie tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen und beschließt den Haushalt und das Arbeitsprogramm der UNESCO. Grundorientierungen werden in den sechsjährigen „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit 2008-2013) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der Exekutivrat, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Das Sekretariat, an dessen Spitze die Generaldirektorin Irina Bokova steht, setzt das UNESCO-Programm um.

Die Förderung einer Bildung für Alle, die Unterstützung Afrikas und die Gleichstellung der Geschlechter bleiben auch in den kommenden Jahren die vorrangigen Ziele der UNESCO.

Auf der 36. Generalkonferenz, die vom 25. Oktober bis 10. November 2011 in Paris stattfand, wurden im Zweijahresprogramm 2012-2013 weitere Schwerpunkte festgelegt: die Unterstützung kleiner Inselstaaten, die Rolle junger Menschen für die Zukunft und verstärkte Hilfen für die am wenigsten entwickelten Länder. „Die weltweite Wirtschaftskrise trifft die ärmsten Länder besonders hart. Es ist nicht reichlich, Beziehungen mit diesen Ländern zu knüpfen, wir müssen mit ihnen teilen“, sagte Generaldirektorin Irina Bokova bei der Eröffnung der UNESCO-Generalkonferenz.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2012-2013 beträgt insgesamt 685 Millionen US-Dollar. Zusätzlich zum regulären Budget verfügt die UNESCO über extrabudgetäre Mittel. Dazu zählen Treuhandgelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Der deutsche Beitrag zum ordentlichen Haushalt der UNESCO betrug 2011 rund 26 Millionen US-Dollar, finanziert vom Auswärtigen Amt. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen sieht die UNESCO in ihrer Satzung die Einrichtung von Nationalkommissionen in ihren Mitgliedstaaten vor.

Deutsche UNESCO-Kommission

Die UNESCO sieht als einzige UN-Organisation die Einrichtung von Nationalkommissionen vor, die ihre Mitgliedstaaten beraten und unterstützen und einen aktiven Beitrag leisten zur internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des UNESCO-Mandats. Die Nationalkommissionen sind in den jeweiligen Mitgliedstaaten die zentrale Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation und zugleich eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, den Bundestag und die übrigen zuständigen Stellen in allen Fragen zu beraten, die sich aus der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO ergeben, Expertinnen und Experten sowie Verbände und Institutionen für die Mitwirkung an der erfolgreichen Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO zu gewinnen und dazu beizutragen, dass die in der UNESCO entwickelten Konzepte und Programme im Sinne einer weltoffenen und nachhaltigen Wissensgesellschaft für Deutschland nutzbar gemacht werden.

Die DUK entwickelt im Rahmen der deutschen UNESCO-Politik Beiträge zur Völkerverstän-

digung und internationalen Zusammenarbeit. Dazu nutzt sie auch das weltweite Netzwerk von 198 Nationalkommissionen. Sie leistet Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für die deutsche Öffentlichkeit und arbeitet dabei mit den UNESCO-Nationalkommissionen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg zusammen.

Deutschland ist seit dem 11. Juli 1951 Mitglied der UNESCO. Die DUK wurde bereits ein Jahr zuvor am 12. Mai 1950 gegründet. Als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wird die DUK vom Auswärtigen Amt gefördert.

Der Rechtsform nach ist die DUK ein eingetragener Verein. Zu ihren Mitgliedern gehören Vertreter des Bundestages und der Bundesregierung, der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie Vertreter von Institutionen und Experten der deutschen Zivilgesellschaft. Die bis zu 114 Mitglieder der DUK spiegeln die gesamte Spannbreite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO aktiv sind.

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

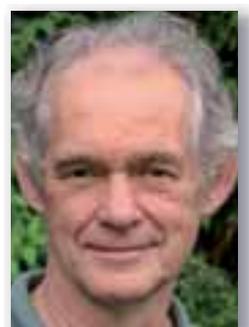
Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Minister a.D. Walter Hirche



Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metzke-Mangold, früher Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks



Vizepräsident ist Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor für pädagogische Anthropologie an der Freien Universität Berlin



Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet das Internationale Jahr der Chemie



Der Sender ProSieben und die DUK werben für mehr Toleranz.

Jahreschronik

Die Jahreschronik 2011 der Deutschen UNESCO-Kommission liefert einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, Veranstaltungen, Partnerschaften und Programme.

JANUAR

Die UNESCO eröffnet in Paris das „Internationale Jahr der Chemie 2011“. Sie erinnert damit an die Bedeutung der Chemie für Fortschritt, Wohlstand und nachhaltige Entwicklung. In Deutschland wird das Jahr der Chemie von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Februar eröffnet.

FEBRUAR

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeigt auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart eine Sonderschau zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Für ihre vorbildliche Arbeit werden auf der didacta 70 Bildungsprojekte mit dem Logo der UN-Dekade ausgezeichnet.

Die UNESCO erinnert am Welttag der Muttersprache an die sprachliche Vielfalt. Von den weltweit rund 6.000 Sprachen sind nach Einschätzung der UNESCO die Hälfte vom Aussterben bedroht. Alle zwei Wochen geht eine Sprache verloren. In Deutschland sind derzeit 13 Regional- und Minderheitensprachen bedroht.

MÄRZ

Die Deutsche UNESCO-Kommission und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung veröffentlichen eine deutschsprachige Kurzfassung des Weltbildungsberichts 2011. Von den weltweit 67 Millionen Kindern, die keine Schule besuchen, leben 28 Millionen in Ländern in Konfliktsituationen. Bewaffnete Konflikte nehmen diesen Kindern ihre Zukunft.

Zum UNESCO-Welttag der Poesie laden die Literaturwerkstatt Berlin und die Deutsche UNESCO-Kommission als Schirmherrin zu einer Lesung in die Stiftung „Brandenburger Tor“ ein. Lyriker aus fünf Ländern stellen in Berlin ihre Werke vor.

APRIL

Die Deutsche UNESCO-Kommission unterstützt als Kooperationspartner den „Tolerance Day“ auf ProSieben. Am Aktionstag nähert sich der TV-Sender dem Begriff „Toleranz“ von verschiedenen Seiten und zeigt, wo es in Deutschland an Toleranz fehlt und wo sie einem unerwartet begegnet.

Der Gasometer Oberhausen präsentiert in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission und TUI Deutschland die Ausstellung „Magische Orte – Natur- und Kulturmonumente der Welt“. Über 230 faszinierende Fotografien und naturgeschichtliche Fundstücke veranschaulichen die Vielfalt des UNESCO-Welterbes. Bis Ende des Jahres verzeichnet die Ausstellung über 450.000 Besucher.

MAI

In Heidelberg findet das erste Treffen des interdisziplinären Arbeitskreises „World Heritage Education“ statt. Ziel ist es, durch Diskurs und Vernetzung neue Konzepte der Welterbebildung zu entwickeln und Beiträge der UNESCO-Welterbestätten mit einer bildungsorientierten Perspektive anzugehen.

Die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten verleiht der Deutschen UNESCO-Kommission für ihren internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« das „Quifd-Qualitätssiegel für Entsendeorganisationen“.

Die UNESCO nimmt den Zwei-Plus-Vier-Vertrag und 14 weitere Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer in das Register des Weltdokumentenerbes auf. Das Benz-Patent von 1886 wird auf Vorschlag des Deutschen Nominierungskomitees ebenfalls in das „Memory of the World“-Register eingetragen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission bekräftigt ihre Forderung an Bund, Länder und Kommunen, verstärkt in frühkindliche Bildung zu

investieren. Dabei geht es nicht nur um den Ausbau von Betreuungsplätzen, sondern auch um die Qualität der Bildung in Kindertagesstätten. Anlass ist eine Fachtagung in Berlin mit rund 70 Experten aus Politik, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen.

JUNI

Die Welterbestätten in Deutschland feiern zum sechsten Mal den UNESCO-Welterbetag. Aus Anlass der Bundesgartenschau ist die Welterbestätte Oberes Mittelrheintal Gastgeber der zentralen Veranstaltung in Koblenz. Bundesweit finden an fast allen deutschen Welterbestätten zahlreiche Aktionen statt.

Die drei Gewinner des Wettbewerbs „Ideen Initiative Zukunft“ erhalten am Hauptsitz der UNESCO in Paris von dm-drogerie markt und der Deutschen UNESCO-Kommission eine Auszeichnung für ihr Engagement für die Welt von morgen.

Die 71. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission in Berlin steht ganz im Zeichen der 60-jährigen Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO. Die Reden zur Festveranstaltung im Auswärtigen Amt halten vor über 300 Gästen UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova und Außen-Staatsministerin Cornelia Pieper. Der ehemalige Präsident der DUK, Professor Klaus Hüfner, wird für sein Engagement um die internationale Friedenspolitik mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Bundespräsident Christian Wulff überreicht ihm den Orden im Schloss Bellevue.



Benz-Patent von 1886 ins Weltdokumentenerbe aufgenommen



Welterbe Fagus-Werk: Die Glaskonstruktion von Gropius prägte die moderne Architektur

Das UNESCO-Welterbekomitee nimmt auf seiner 35. Tagung fünf deutsche Buchenwaldgebiete und das Fagus-Werk in Niedersachsen in die Liste des Welterbes auf. Als grenzüberschreitendes Weltkulturerbe werden die Prähistorischen Pfahlbauten in sechs Alpenländern anerkannt. Von den 111 Fundstellen befinden sich 18 in Baden-Württemberg und Bayern.

Auf einer internationalen Konferenz in Radebeul bei Dresden diskutieren Experten aus 80 Staaten über Biosphärenreservate und Klimawandel. Anlass ist das 40-jährige Bestehen des UNESCO-Umweltprogramms „Der Mensch und die Biosphäre“. In der Dresdner Erklärung appellieren die 250 Konferenzteilnehmer an die Politik, die Erfahrungen der Biosphärenreservate stärker für den Klimaschutz zu nutzen.

JULI

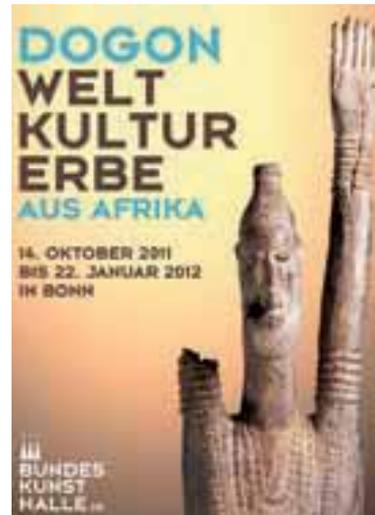
Der Freiwilligendienst »kulturweit« startet eine Fahrradkarawane durch Osteuropa. Rund 30 junge Freiwillige leisten mit dieser Aktion einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung. Die Fahrradtour startet in Bratislava, führt entlang der Donau durch die Slowakei über Ungarn bis nach Serbien und endet mit einer Abschlussveranstaltung in Belgrad.

AUGUST

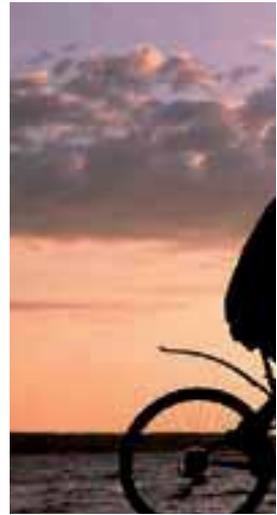
Der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission lädt zum ersten Beratungstreffen für Regionen zur Umsetzung von inklusiver Bildung nach Bonn ein. Teilnehmer sind die Städtereion Aachen, der Landkreis Oberspreewald-Lausitz und die Landeshauptstadt Wiesbaden. Rund 30 Bildungsregionen haben sich um eine Beratung durch den Expertenkreis beworben.

SEPTEMBER

Der mit 50.000 Euro dotierte Karl Kübel Preis wird in der Frankfurter Paulskirche an drei Initiativen für ihr vorbildliches Engagement in der frühkindlichen Bildung verliehen. Die Karl Kübel Stiftung vergibt den Preis 2011 in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.



Ausstellung in der Bundeskunsthalle



Anlässlich des Welttages der Alphabetisierung fordert die UNESCO mehr Engagement für Menschen, die nicht lesen und schreiben können. Weltweit gibt es etwa 793 Millionen erwachsene Analphabeten, fast zwei Drittel der Analphabeten sind Frauen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet die Stadt Freiburg im Breisgau für ihre herausragende Bildungsarbeit als Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. Bundesweit haben den Titel 13 Städte und Gemeinden, darunter Hamburg, Bonn und Frankfurt am Main.

OKTOBER

Erstmals in Deutschland wird das UNESCO-Weltkulturerbe der afrikanischen Volksgruppe Dogon präsentiert. Bis zu 1.000 Jahre alte Holzfiguren und rund 30 verschiedene Masken werden gezeigt. Die Ausstellung in der Bundeskunsthalle in Bonn steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO-Kommission der Republik Mali.

Der ehemalige Sportmanager und Politiker Willi Lemke erhält die Berliner Friedensuhr 2011. Damit würdigt das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit das langjährige und erfolgreiche Wirken Lemkes als Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden.



»kulturweit«-Fahrradkarawane durch Osteuropa



Ideen Initiative Zukunft: Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig und Erich Harsch, Vorsitzender dm-Geschäftsführung, überreichen die Urkunden

NOVEMBER

Die UNESCO ruft in einer Resolution dazu auf, im Kampf gegen den Klimawandel verstärkt die Erfahrungen der UNESCO-Biosphärenreservate zu nutzen. Die 36. UNESCO-Generalkonferenz stimmt mit großer Mehrheit für die von Deutschland eingebrachte Resolution.

dm-drogerie markt und die Deutsche UNESCO-Kommission werden mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011 für ihren Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte die „einzigartige Breitenwirkung“, die die Zusammenarbeit dem Thema nachhaltige Entwicklung in Deutschland verschafft hat. Der Ideen-Wettbewerb förderte bundesweit rund 2.800 Nachhaltigkeitsprojekte und ist ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Deutschland ist nach 14 Jahren wieder im UNESCO-Welterbekomitee vertreten. Die Bundesrepublik wird auf der 36. UNESCO-Generalkonferenz in Paris mit absoluter Mehrheit gewählt. Die Wahl ist für Deutschland ein großer Erfolg und zeigt das weltweite Ansehen des Landes in Fragen des Schutzes von Kultur- und Naturerbe.

Die UNESCO-Generalkonferenz in Paris fordert in einer Resolution, die Ingenieurausbildung stärker am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Damit will die UNESCO verstärkt Ingenieurinnen und Ingenieure bei der Lösung

von globalen Problemen einbeziehen. Die Resolution war von Deutschland eingebracht worden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland zeichnen in Berlin drei Naturwissenschaftlerinnen mit Kindern für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen aus. Mit dem Preis soll weltweit die Rolle der Frauen in der Wissenschaft hervorgehoben werden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission veröffentlicht einen Leitfaden zum rechtssicheren Umgang mit Open Content Lizenzen. Die vom Medienrechtsanwalt Till Kreuzer verfasste Broschüre informiert umfangreich über Rechte und Pflichten von Urhebern und Nutzern.

DEZEMBER

In einer Erklärung fordern die Deutsche UNESCO-Kommission und die Bürgermeister der 13 deutschen UN-Dekade-Städte mehr Unterstützung von Bund und Ländern, um mit Hilfe von Bildung in Kommunen eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Das ganzheitliche Konzept sei weder ein Luxus für gute Zeiten noch ein beliebiger Bildungsansatz neben anderen, sondern bilde die Grundlage, um Kommunen zukunftsfähig zu gestalten.



Bundespräsident Christian Wulff beim Empfang zum 60. Jahrestag der deutschen Mitgliedschaft in der UNESCO

Hauptversammlung: 60 Jahre deutsche Mitarbeit in der UNESCO

Von Farid Gardizi

Seit 60 Jahren engagiert sich Deutschland in der UNESCO und ist heute drittgrößter Beitragszahler der UN-Organisation. Mit einem Empfang beim Bundespräsidenten und einem Festakt im Auswärtigen Amt wurde die 60-jährige Mitarbeit in der UNESCO am 23. Juni 2011 auf der 71. Hauptversammlung in Berlin gefeiert. An der Feier nahmen Außen-Staatsministerin Cornelia Pieper und UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova teil.

„Nationalkommissionen beraten ihre Regierungen in allen Fragen der UNESCO“
Bundespräsident Christian Wulff

Die Aufnahme Deutschlands in die UNESCO – am 11. Juli 1951 – war ein bedeutender Schritt: Sie war ein sichtbares Zeichen, die junge Republik nach dem Zweiten Weltkrieg wieder in die internationale Staatengemeinschaft aufzunehmen. Vorausgegangen war dem Beitritt in die UNESCO die Gründung der Deutschen UNESCO-Kommission am 12. Mai 1950.

Bundespräsident Christian Wulff betonte in seiner Festrede vor 100 Gästen im Schloss Bellevue, dass eine effektive Arbeit der UNESCO kaum möglich wäre, wenn es keine National-

kommissionen wie die Deutsche UNESCO-Kommission gäbe. „Erst sie stellen sicher, dass es zu einer Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den jeweiligen Ländern kommt“, sagte Bundespräsident Christian Wulff. „Sie wirken als Scharnier zwischen UNESCO und Mitgliedsstaaten und beraten ihre Regierungen in allen die UNESCO betreffenden Fragen.“

In einer Zeit, in der sich Innen- und Außenpolitik zunehmend verschränken, steht die Deutsche UNESCO-Kommission für ein wichtiges Element in der Auswärtigen Kultur- und Bildungs-

politik. Mit ihren 198 nationalen Kommissionen hat die UNESCO als einzige UN-Organisation ein Politikmodell, das systematisch die weltweite zivilgesellschaftliche Expertise einbindet.

Gute Bildungspolitik ist Friedenspolitik

Außen-Staatsministerin Cornelia Pieper sprach ebenfalls ihre Anerkennung für die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission aus. Bei einem Festakt im Auswärtigen Amt dankte sie Präsident Walter Hirche, Generalsekretär Dr. Roland Bernecker und den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren leistungsstarken Einsatz als Mittler für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. „Deutschland ist ein verlässlicher und konstruktiver Partner der UNESCO. Wir werden auch in Zukunft unseren Beitrag leisten, damit die UNESCO ihre wichtige Aufgabe im UN-System erfüllen kann“, sagte Staatsministerin Pieper vor den 300 Gästen.

Deutschland wünsche sich eine starke und effizient arbeitende UNESCO, die einen wirkungsvollen Beitrag zur humanen Gestaltung der Globalisierung leiste. Sie ermutigte deshalb Generaldirektorin Bokova, die begonnenen Reformen mit Nachdruck weiter umzusetzen. „Gute Bildungspolitik ist Friedenspolitik“, betonte Staatsministerin Pieper.

Deutschland besonders aktiv

UNESCO-Generaldirektorin Bokova hob in ihrer Rede das deutsche Engagement für nachhaltige Entwicklung hervor. Seit 2005 koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission die Aktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Ent-



60 Jahre deutsche Mitgliedschaft in der UNESCO (v.l.): Bundespräsident Christian Wulff, UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova, Staatsministerin Cornelia Pieper und DUK-Präsident Walter Hirche

wicklung“ in Deutschland. „Der Sachverstand deutscher Experten spielt in der Arbeit der einzigen weltweiten Organisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation eine entscheidende Rolle“, sagte UNESCO-Generaldirektorin Bokova. „Deutschland hat heute eine der aktivsten UNESCO-Nationalkommissionen weltweit.“

Seit den 1950er Jahren arbeitet Deutschland kontinuierlich in der UNESCO mit. Das Land ist heute drittgrößter Beitragszahler nach Japan und den USA. Es beteiligt sich an den zwischenstaatlichen Programmen der UNESCO und wirkt in Komitees und Expertengremien aktiv mit. Deutschland ist seit 1954 mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2006 kontinuierlich im UNESCO-Exekutivrat vertreten und hatte von 2003 bis 2005 dessen Vorsitz inne. Von 2009 bis 2011 war Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig stellvertretende Vorsitzende des Exekutivrates.

„Deutschland hat eine der aktivsten Nationalkommissionen weltweit“ UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova

Resolutionen

Die 71. Hauptversammlung der DUK hat am 24. Juni 2011 in Berlin zwei Resolutionen verabschiedet:

• Inklusive Bildung

Die DUK fordert in der Resolution „Inklusive Bildung in Deutschland stärken“ Bund, Länder und Kommunen auf, zügig Aktionspläne auf Landes- und kommunaler Ebene zur inklusiven Bildung zu erarbeiten. Deutschland habe im Vergleich zu vielen europäischen Ländern einen erheblichen Nachholbedarf bei der Entwicklung zu einem inklusiven Bildungswesen. Inklusion beinhalte – unabhängig von Lernbedürfnissen, Behinderung, Geschlecht oder Herkunft – das Recht auf gemeinsamen Unterricht in einer allgemeinen Schule.

• Soziale Medien

Die DUK ruft in der Resolution „Potenziale von Sozialen Medien für UNESCO-Ziele nutzen“ dazu auf, dass alle politisch und fachlich zuständigen Institutionen in Deutschland soziale Medien im Sinne der UNESCO zur Förderung moderner Wissensgesellschaften einsetzen. Sie ruft den Bund auf, rechtliche Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Nutzung von sozialen Medien zu überprüfen. Sie appelliert insbesondere an Bund, Länder und die Akteure des Bildungssystems, durch soziale Medien neue Lernformen auf allen Bildungstufen zu fördern.



Programme der Deutschen UNESCO-Kommission

Bildung

Von Anke Dörner, Rebekka Hannes, Susanne Küster-Rudolph und Katja Römer

Bildung für alle ist ein zentrales Anliegen. Inklusion ist dabei eine wichtige Komponente und soll Kindern unabhängig von Lernbedürfnissen, Geschlecht oder Herkunft eine qualitativ hochwertige Bildung ermöglichen. Um in Deutschland den Prozess voranzutreiben, hat der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ erstmals Bildungsregionen beraten. Gemeinsam mit Projektpartnern lobte die DUK außerdem den dritten Jakob Muth-Preis zur inklusiven Schule aus. Modellprojekte zur frühkindlichen Erziehung fördern Bildung und Entwicklung.

Die UNESCO hat ein umfassendes Mandat im Bereich Bildung. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel zu individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Innerhalb des Systems der Vereinten Nationen koordiniert die UNESCO das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“ (Education for All/EFA) und setzt sich dafür ein, dass alle Menschen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben und ihre Potenziale entwickeln können.

Auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar haben sich 164 Länder verpflichtet, bis zum Jahr 2015 sechs Bildungsziele zu erreichen: Ausbau und Verbesserung der frühkindlichen Bildung, Grundschulbildung für alle Kinder, Absicherung der Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen, Halbierung der Analphabetenrate unter Erwachsenen, Gleichberechtigung der Geschlechter im gesamten Bildungsbereich und Verbesserung der Bildungsqualität. Der aktuelle Zwischenstand bei der Umsetzung der Ziele wird jährlich im UNESCO-Weltbildungsbericht zusammengefasst. 2011 zeichnete sich jedoch ab, dass nicht alle Länder alle Ziele bis zum Jahr 2015 erreichen können.

36. Generalkonferenz

Die 36. Generalkonferenz der UNESCO hat im November 2011 für den Bildungsbereich 2012/2013 die Prioritäten festgelegt: inklusive Bildung, Bildungsqualität und lebenslanges Lernen für nachhaltige Entwicklung und Gewaltfreiheit, Konzentration auf das Erreichen der Ziele im größten Bildungsprogramm „Bildung für alle“. Für den Bildungsbereich ist mit gut 114 Millionen US-Dollar der größte Anteil des regulären Budgets der UNESCO vorgesehen. Dazu kommen extrabudgetäre Mittel der Mitgliedstaaten.

Die Frage der Erreichbarkeit der EFA-Ziele stand im Mittelpunkt der Debatten bei der Generalkonferenz. Als Hindernisse auf dem Weg zu den Zielen nannten die Mitgliedstaaten vor allem mangelnde Bildungsqualität und Defizite in der Lehre. Die UNESCO kündigte bis 2015 ein konzentriertes Vorgehen vor allem in den Bereichen Lehre und Lehrerbildung, Alphabetisierung und Entwicklung von Kompetenzen für die Arbeitswelt an. Ebenfalls geplant sind gezielte Maßnahmen für die Staaten, welche die EFA-Ziele nicht erreichen werden. Mit großer Zustimmung verabschiedete die Generalkonferenz eine revidierte Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED), an deren Überarbeitung Deutschland maßgeblich beteiligt war.



Frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten

Weltbildungsbericht 2011

Unter dem Titel „Die unbeachtete Krise: Bewaffneter Konflikt und Bildung“ hat die DUK gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltbildungsberichts 2011 veröffentlicht. Der Bericht warnt, dass die internationale Gemeinschaft die im Jahr 2000 vereinbarten Ziele im Rahmen der Initiative „Bildung für alle“ nicht erreichen wird. Trotz vieler Fortschritte werden die meisten Ziele deutlich verfehlt, insbesondere in Regionen mit dauerhaften Konflikten. Der Bericht kritisiert, dass Bildung der am stärksten vernachlässigte Bereich im unterfinanzierten System humanitärer Hilfe ist.

Die DUK und das BMZ haben den deutschen Launch des Weltbildungsberichts im März 2011 in Bonn ausgerichtet. Fast 60 Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit diskutierten die Ergebnisse des Berichts und verwiesen auf die Notwendigkeit einer höheren Aufmerksamkeit für Bildung in Konfliktregionen. Erörtert wurden die Finanzierungsmechanismen zur Unterstützung von Bildung in Ländern mit Konfliktsituationen, der Wiederaufbau dieser Länder als Langzeitprozess, die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes von Bildung, die hohe Bedeutung der beruflichen Bildung in Konflikt- und Post-Konflikt-Ländern sowie die zentrale Rolle von Lehrern und der Lehrerbildung.

In 21 der ärmsten Länder der Welt sind die Ausgaben für das Militär höher als für die Grundbildung, kritisiert der Bericht. Wenn diese Länder ihr Militärbudget um 10 Prozent reduzieren würden, könnten sie insgesamt rund 9,5 Millionen Kindern zusätzlich den Besuch einer Schule ermöglichen. Wenn reiche Länder den Gegenwert ihrer Militärausgaben sechs Tage lang in die Grundbildung in den armen Ländern investieren würden, könnten sie die derzeitige Finanzierungslücke in Höhe von 16 Milliarden US-Dollar schließen und die Einschulung aller Kinder weltweit bis 2015 erreichen.

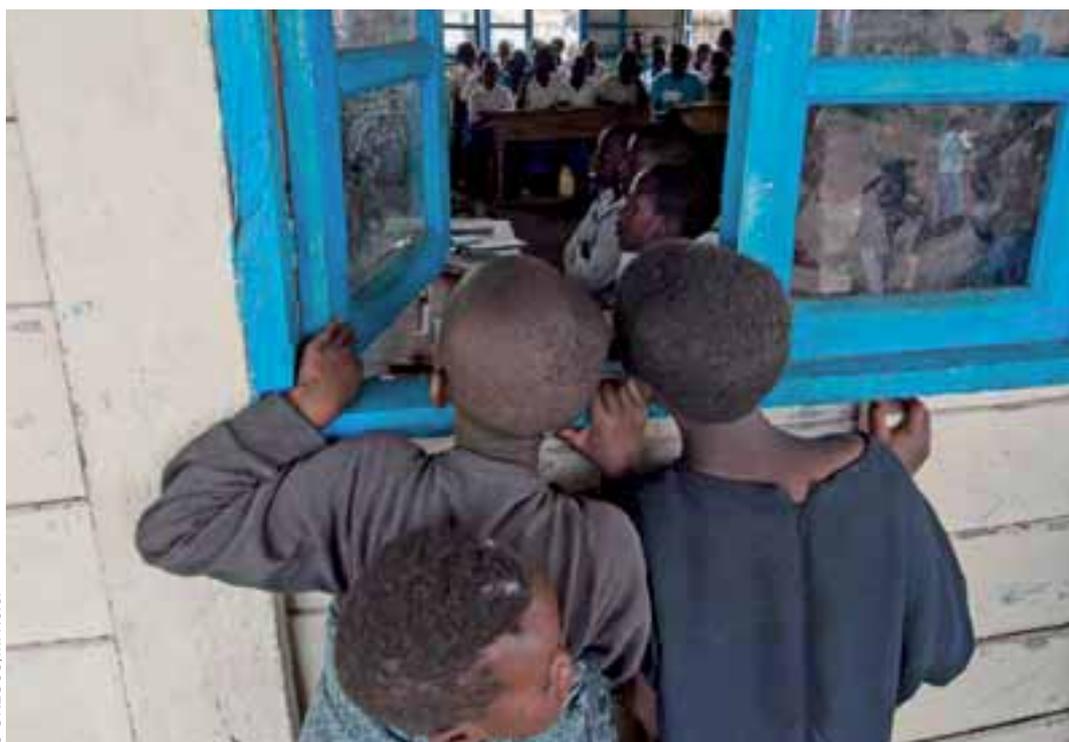
Der Weltbildungsbericht wird im Auftrag der UNESCO von einem unabhängigen Team verfasst. Er liefert jährlich einen Zwischenstand über die Umsetzung der sechs EFA-Ziele, zu denen sich die Staaten auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar verpflichtet haben.

Der Weltbildungsbericht 2012 wird unter dem Motto „Jugend – Kompetenzen – Arbeit“ das Problem aufgreifen, dass viele junge Menschen weltweit die Schule verlassen, ohne die nötigen Kompetenzen erworben zu haben, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und eine angemessene Arbeit finden zu können. Der Bericht untersucht, inwiefern Programme zur Kompetenzentwicklung die Chancen junger Menschen auf Arbeit und bessere Lebensbedingungen verbessern können.



In 21 der ärmsten Länder sind die Ausgaben für das Militär höher als für die Grundbildung

793 Millionen Erwachsene können weltweit nicht lesen und schreiben



Weltbildungsbericht 2011: Lehrkräfte und Schüler geraten immer wieder in die „Schusslinie“ von Konfliktparteien

Inklusive Bildung

Inklusive Bildung ist ein zentrales Anliegen der UNESCO. Inklusion im Bildungsbereich bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. Dabei gilt, dass das Bildungssystem die Bedürfnisse aller Lernenden berücksichtigen und sich an sie anpassen muss. Damit geht der Begriff der Inklusion über den Begriff der Integration hinaus.

Bereits die Salamanca-Erklärung als Ergebnis der UNESCO-Weltkonferenz über Pädagogik für besondere Bedürfnisse von 1994 hält das Ziel fest, Bildungssysteme inklusiv zu gestalten. Ende 2008 haben die Teilnehmer der UNESCO-Weltbildungsministerkonferenz „Inklusive Bildung: Der Weg der Zukunft“ in Genf diese Notwendigkeit erneut bestätigt. In der Abschlusserklärung fordern sie die Mitgliedstaaten auf, inklusive Bildung zu verwirklichen. Mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2009 gilt das in Artikel 24 der Konvention beschriebene Recht auf eine gemeinsame Beschulung aller Schüler in einer Regelschule auch in Deutschland.

Expertenkreis „Inklusive Bildung“

2010 hat die DUK den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ eingerichtet. Diesem Kreis gehören 30 Akteure der inklusiven Bildung aus Wissenschaft, Politik, dem Bildungssektor und der Zivilgesellschaft in Deutschland an. Der Expertenkreis vernetzt diese Akteure auf nationaler Ebene, fördert den Austausch untereinander, strebt eine Breitenwirkung für das Konzept Inklusive Bildung an und stellt Expertise für den Prozess hin zu einem inklusiven Schulsystem in Deutschland bereit.

Unter dem Vorsitz der früheren stellvertretenden Ministerpräsidentin und Bildungsministerin von Schleswig-Holstein, Ute Erdsiek-Rave, tagte der Expertenkreis im März 2011 in Berlin und im August 2011 in Bonn. Diskutiert wurden unter anderem die Umsetzung der inklusiven Bildung in den Bundesländern, der Stand der Inklusion in der frühkindlichen Bildung, der erste Staatenbericht der Bundesrepublik zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie die dazu laufende Schattenberichterstattung und der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung



Expertenkreis „Inklusive Bildung“ berät Kommunen und Regionen



Individuelle Förderung in der Grundschule Langbargheide in Hamburg

zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Zudem bereitete der Expertenkreis eine Resolution der DUK zur inklusiven Bildung vor und startete das Projekt „Beratung von Bildungsregionen“.

Resolution „Inklusive Bildung in Deutschland stärken“

Die DUK hat auf ihrer 71. Hauptversammlung im Juni 2011 in Berlin die Resolution „Inklusive Bildung in Deutschland stärken“ verabschiedet. Darin fordert sie Bund, Länder und Kommunen auf, zügig Aktionspläne zur inklusiven Bildung zu erarbeiten und die in den Schulgesetzen der Länder bisher enthaltenen Vorbehalte gegenüber Integration oder

Inklusion aufzuheben. Alle kommunalen Strukturen sollen in die inklusive Entwicklung eingebunden und die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und sozialen Diensten mit allen Bildungseinrichtungen soll gefördert werden.

Sonderschulen
planvoll in das
allgemeine
Schulwesen
überführen

Die DUK appelliert, die Sonderschulen planvoll in das allgemeine Schulwesen zu überführen. Inklusive Bildung soll außerdem als Leitidee in der Aus- und Fortbildung aller pädagogischen Berufe verankert werden. Die DUK verweist in ihrer Resolution auf das in der UN-Behindertenrechtskonvention verankerte Recht auf gemeinsamen Unterricht an einer allgemeinen Schule, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Behinderung, Geschlecht oder Herkunft.

Beratung von Bildungsregionen

Im Sommer 2011 hat die DUK zum ersten Mal eine Ausschreibung für die Beratung von Bildungsregionen durch Mitglieder des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ veröffentlicht. Fast 30 Bildungsregionen aus ganz Deutschland haben sich beworben. Eine Kommission aus Mitgliedern des Expertenkreises wählte insgesamt drei Regionen für die Beratung aus: die StädteRegion Aachen, die Landeshauptstadt Wiesbaden und den Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Bei einer Auftaktveranstaltung in Bonn im August 2011 wurden die individuellen Herausforderungen der drei Regionen, wie gesetzliche Rahmenbedingungen, Anzahl der Förderschulen und demographische Entwicklung, identifiziert und erste Lösungsansätze entwickelt.

In den Monaten danach fanden in allen drei Regionen erste Beratungsveranstaltungen statt. Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz startete am 7. November 2011 mit einer Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Auf dem Weg zur inklusiven Bildung“. Neben einem Einführungsvortrag von Professor Ulf Preuss-Lausitz, Technische Universität Berlin, in dem Hintergründe, Ziele und Anforderungen an die inklusive Bildung dargestellt wurden, fanden drei Workshops zu verschiedenen Themen statt. In Aachen diskutierte Professor Klaus Klemm, Universität Duisburg-Essen, mit dem für Inklusion zuständigen Bildungsbüro Zahlen zur integrativen Förderung in der Region sowie Daten zum baulichen Zustand von Förderschulen und allgemeinen Schulen. In Wiesbaden fand ein „Tag der Inklusion“ statt. Professor Hans Wocken, Universität Hamburg, und Wiltrud Thies, Leiterin der mit dem Jakob Muth-Preis ausgezeichneten Sophie-Scholl-Schule Gießen, informierten bei einer gut besuchten Veranstaltung für Schulleiter/-innen und Lehrer/-innen über die Umsetzungsmöglichkeiten inklusi-

ver Bildung. Im ersten Quartal 2012 stehen weitere Beratungstermine an. Das Projekt wird durch die Sir Peter Ustinov Stiftung gefördert.

Jakob Muth-Preis für inklusive Schulen

Unter dem Motto „Gemeinsam lernen – mit und ohne Behinderung“ wurde 2011 zum dritten Mal der Jakob Muth-Preis für inklusive Schule vom Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen, der Bertelsmann Stiftung, der Sinn-Stiftung und der DUK ausgeschrieben. Mit dem bundesweiten Jakob Muth-Preis soll die Praxis von Schulen bekannter gemacht werden, die eine bessere Teilhabe ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Beeinträchtigung oder sonstiger Benachteiligung. Erstmals wurde der Preis im Jahr 2009 ausgelobt. Namensgeber Professor Jakob Muth (1927 - 1993) setzte sich intensiv für die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern ein. Er war als engagierter Pädagoge davon überzeugt, dass jedes gute Beispiel Früchte trägt. 2011 wurde der Preis erstmals auch für Schulverbände ausgeschrieben.

Frühkindliche Bildung

Die frühe Kindheit ist eine besonders sensible Phase rasanter körperlicher, kognitiver, sozialer und emotionaler Entwicklungen. In diesen ersten Jahren werden die Grundlagen für späteres Lernen ausgebildet. Frühkindliche Förderung und Erziehung ist daher von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes. Um die Potenziale nutzen zu können, die frühkindliche Förderung und Erziehung für den lebenslangen Lernprozess bietet, ist es wichtig, den Zugang zu frühkindlicher Förderung und Erziehung für alle Kinder zu erleichtern, ihre Qualität zu sichern und stetig zu verbessern. Ziel der UNESCO ist es, die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung dieser Aufgaben zu unterstützen.

Seit 2008 hat die DUK die Schirmherrschaft für die Initiative „Offensive Bildung“ der BASF. Auch die Folgeprojekte „Offensive BildungPlus“ und „Offensive Bildung macht Schule!“ stehen unter der Schirmherrschaft der DUK. Im Rahmen der Initiative „Offensive Bildung“ wurden innovative Projekte der frühkindlichen Bildung in rund 170 Kindertagesstätten der Metropolregion Rhein-Neckar gefördert. Schwerpunktthemen der Projekte waren Naturpädagogik, Naturwissenschaften, Sprache, Erzählkultur und Kreativität.

„Offensive Bildung macht Schule“ knüpft an die Erfahrungen der „Offensive Bildung“ an. Im Fokus des Projektes steht die Gestaltung des Übergangs

Gemeinsam lernen –
mit und ohne
Behinderung



© UNESCO Chair in International Relations Dresden

UNESCO-Lehrstuhlinhaber aus Deutschland, Polen, Österreich und der Schweiz auf dem Vernetzungstreffen in Dresden

von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Durch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule soll Kindern mehr Sicherheit beim Übergang in den neuen Lebensabschnitt gegeben werden.

UNESCO-Lehrstühle

Im Oktober 2011 trafen sich UNESCO-Lehrstuhlinhaber aus Deutschland, Polen, Österreich und der Schweiz zu einem Vernetzungstreffen in Dresden. Es stand unter dem Motto „Building Bridges“. Gastgeber an der Technischen Universität Dresden war der UNESCO-Lehrstuhl für internationale Beziehungen von Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer in Kooperation mit der DUK. Vertreter von insgesamt elf UNESCO-Lehrstühlen unterschiedlicher Fachbereiche kamen in Dresden zusammen, um thematische Schnittstellen im Hinblick auf mögliche Kooperationen auszuloten. In Diskussionsrunden konnten erste gemeinsame Projekte in den Bereichen kulturelle Vielfalt, nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte/Frieden entworfen werden.

Seit 1992 gibt es das UNITWIN/UNESCO-Lehrstuhlprogramm. In diesem weltweiten Netzwerk kooperieren über 700 UNESCO Chairs in 128 Ländern. Die UNESCO-Lehrstühle forschen und lehren im Themenspektrum der UNESCO. Sie sind Multiplikatoren bei der Umsetzung der Ziele und Arbeit der UNESCO. Zu den Prinzipien ihrer Arbeit gehören internationale Wissenschaftskooperationen und interkultureller Dialog. In Deutschland gibt es zurzeit acht UNESCO-Lehrstühle, die auf der Basis von Leitlinien an der Umsetzung des Programms mitwirken.

UNESCO-Lehrstühle in Deutschland

- UNESCO-Lehrstuhl für Meeresgeologie und Küstenbewirtschaftung
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Wolf-Christian Dullo
- UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung
Otto von Guericke-Universität Magdeburg
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche
- UNESCO-Lehrstuhl für Welterbestudien
Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Lehrstuhlinhaberin:
Prof. Dr. Marie-Theres Albert
- UNESCO-Lehrstuhl „Entrepreneurship und Interkulturelles Management“
Bergische Universität Wuppertal
Lehrstuhlinhaberin:
Prof. Dr. Christine Volkmann
- UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“
Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Gerd Michelsen
- UNESCO-Lehrstuhl für internationale Beziehungen
Technische Universität Dresden
Lehrstuhlinhaberin:
Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
- UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Eckart Liebau
- UNESCO-Lehrstuhl für hydrologischen Wandel und Wasserressourcen-Management
RWTH Aachen
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Heribert Nacken

Wissenschaft

Von Lutz Möller

Wasser, Ozeane, Biosphärenreservate, Geowissenschaften: Gemeinsam mit vier Nationalkomitees gestaltet die DUK die Mitgliedschaft Deutschlands in den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen. Zum 40-jährigen Bestehen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ veranstaltete die DUK mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz und der UNESCO die Jubiläumskonferenz in Dresden. Die Generalkonferenz bekräftigte die „Dresdner Erklärung“ in einer Resolution. Auf deutsche Initiative rief die Generalkonferenz in einer weiteren Resolution dazu auf, die Ingenieurwissenschaften stärker am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

40 Jahre Mensch und Biosphäre

1971 hatte die Gründungssitzung des Internationalen Koordinationsrates (ICC) von „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) stattgefunden. Für die Gründung von MAB hatten gerade deutsche Experten nachdrücklich geworben. Deutschland sieht das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate (BR) seit langem als Priorität. BR sind ein idealer Rahmen, um konkrete, tragfähige Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft trotz begrenzter Ressourcen

und stark beanspruchter Ökosysteme zu entwickeln. Daher lud der Bundesumweltminister die UNESCO zum 40-jährigen Jubiläum für den 27. Juni bis 1. Juli 2011 nach Deutschland ein. Vor der ICC-Gremiensitzung fand die internationale Fachkonferenz „For life. For the future“ über Biosphärenreservate und Klimawandel statt. Die DUK bereitete die Veranstaltungen als Zuwendungsempfänger des Bundesumweltministeriums (BMU) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in enger Abstimmung mit der UNESCO vor. Die Vor- und Nachbereitung der Dresdner Konferenz zum MAB-Jubiläum war Schwerpunkt der Arbeit der DUK 2011.

An der zweitägigen Konferenz am 27./28. Juni 2011 in Radebeul bei Dresden nahmen 280 Entscheidungsträger aus über 80 Ländern teil. Eingeladen waren Abgeordnete und Regierungsvertreter aus Klimapolitik und aus dem MAB-Programm, internationale NGOs der Forschung und des Naturschutzes sowie alle einschlägigen internationalen Organisationen. Key Notes hielten die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova, die Parlamentarische Staatssekretärin im BMU Ursula Heinen-Esser, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der äthiopische Wissenschaftsminister, der Umweltminister der Malediven und der Leiter der mexikanischen Schutzgebietsverwaltung. In drei Panels diskutierten hochkarätige Experten zu den Themen „Landnutzung“, „Green economies“ sowie „Governance, Forschung und Bildung“. Die beigeordnete UNESCO-Generaldirektorin Gretchen Kalonji und die BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel diskutierten über Konflikte zwischen Klima- und Naturschutzpolitik. Die Jugendinitiative Go4Biodiv hielt ein engagiertes Statement.

Dresdner Erklärung

Die Konferenz verabschiedete die „Dresdner Erklärung“. Sie fasst zusammen, welche Maßnahmen nötig sind, damit die Mitgliedstaaten BR stärker als bisher in ihren Strategien zu Klimaschutz und -anpassung verankern. Die DUK publizierte die „Dresdner Erklärung“ in sieben Sprachen in einer Broschüre, ergänzt durch eine Konferenz-Synopse. Sie wurde auf der Gene-



Eröffnung der Dresdner MAB-Konferenz (v.l.): Ursula Heinen-Esser, Luis Fuyeo Mac Donald, UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova, Arnd Henze, Minister Mohamed Aslam, Minister Dessie Dalkie Dukamo und Natarajan Ishwaran



© flickr CC Michael Bertolat

Biosphärenreservat Spreewald: Traditionen, Leben und Arbeit sind eng mit der Auenlandschaft verbunden

ralkonferenz an alle Delegationen verteilt und an über 1.000 Entscheidungsträger weltweit versandt. Das Thema der Erklärung bewies eindringlich die ungebrochene Relevanz des MAB-Programms. Dies führte dazu, dass die Generalkonferenz MAB nachdrücklich unterstützte.

Zur Vorbereitung führte die DUK eine weltweite Umfrage zu den Aktivitäten der BR zum Klimawandel durch. Die Ergebnisse dokumentierte sie in einer englischsprachigen Broschüre und einer viersprachigen Ausstellung. In 28 Fallstudien wurde deutlich, wie reichhaltig das klimarelevante „Best Practice“ der BR heute schon ist. Von der Publikation wurde bereits eine zweite Auflage gedruckt; die Ausstellung wurde Ende 2011 im BMU Bonn gezeigt; weitere Termine stehen an. Eine französische Fassung ist in Vorbereitung.

Das BfN organisierte zusammen mit dem BMU und der DUK parallel zur Konferenz einen einwöchigen Capacity Building-Workshop für Manager von afrikanischen BR. Das BMZ publizierte, auf Anregung der DUK, erstmals eine Broschüre über BR als Instrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die UNESCO stellte erstmals eine Publikation mit Porträts

aller BR weltweit vor. Den Empfang in der Dresdner Residenz unterstützte die Sächsische Staatsregierung. Eine Exkursion mit regionalem Abend führte in das BR „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“.

Die DUK hat mit Hilfe einer PR-Agentur bewirkt, dass die Medien intensiv über BR berichteten. Außerdem produzierte die DUK einen 10-minütigen Image-Film in vier Sprachen, der auf der DUK-Website und in mehreren BR-Besucherzentren gezeigt wird. Auf Einladung der UNESCO präsentierte die DUK die Dresdner Ergebnisse im November auf einer hochrangigen Konferenz im chinesischen Yixing.

Die Dresdner MAB-Konferenz hat Biosphärenreservate weltweit politisch gestärkt. Ein eindeutiger Beleg hierfür war die beeindruckende Unterstützung für MAB auf der Generalkonferenz. Einhelliger Dank galt der Bundesregierung und der DUK. Die von Deutschland eingebrachte Resolution zu MAB wurde von 25 Staaten mitgetragen. Sie indossiert die „Dresdner Erklärung“, fordert die Umsetzung ihrer Maßnahmen sowie eine strategische Neuorientierung von MAB ab 2013, wenn der „Aktionsplan von Madrid“ ausläuft. Das deutsche Engagement wurde ebenfalls umfassend gewürdigt beim erstmals organisierten

Erfahrungen der Biosphärenreservate stärker für den Klimaschutz nutzen

„Tag der Biosphärenreservate“ sowie in der Ausgabe 04/11 der UNESCO-Zeitschrift „A World of Science“. Deutschland hat sich 2011 nicht der Wiederwahl in den ICC gestellt. Das Netzwerk EuroMAB, das vom 4. bis 8. Juli in Schweden tagte, hat Deutschland angeboten, in einem neuen Lenkungsausschuss eine prominente Rolle zu spielen.

Die 15 deutschen UNESCO-Biosphärenreservate

- Berchtesgadener Land
- Bliesgau
- Flusslandschaft Elbe
- Hamburgisches Wattenmeer
- Niedersächsisches Wattenmeer
- Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- Pfälzerwald-Nordvogesen (grenzüberschreitend)
- Rhön
- Schaalsee
- Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen
- Schwäbische Alb
- Schorfheide-Chorin
- Spreewald
- Südost-Rügen
- Vessertal-Thüringer Wald

Kooperationen im Weltnetz

Der MAB-ICC tagte im Anschluss an die Fachkonferenz. 18 neue BR wurden anerkannt, darunter erstmals Gebiete aus Litauen, Saint Kitts und Nevis, den Malediven und Togo. Australien zog die Macquarie-Insel wegen deren Unbewohntheit aus dem Weltnetz zurück. Dieses umfasst somit 580 BR in 114 Ländern, 15 davon in Deutschland. Weitere Ergebnisse des ICC sind revidierte Statuten und mehrere neue Kooperationen im Weltnetz.

Das deutsche MAB-Nationalkomitee tagte 2011 zweimal. Diskutiert wurde unter anderem über Bioenergie in BR und über die Evaluierung von zwei BR. Verabschiedet wurde ein Papier zu Kernzonen in BR. In den BR Rhön, Vessertal-Thüringer Wald und Südost-Rügen laufen Erweiterungsprozesse. Das Nationalkomitee wird begleitet durch eine Geschäftsstelle am BfN. Auch die Arbeitsgemeinschaft der deutschen BR tagte zweimal, an allen Sitzungen wirkte die DUK aktiv mit. Input gab die DUK auch zu Tagungen zur Vermarktung von Produkten aus BR und zu deren sozioökonomischem Monitoring.

Die von 2008 bis 2010 bestehende Kooperation der DUK mit Danone Waters und der UNESCO zum Thema „Wasser in Biosphärenreservaten“ pausierte 2011. Alle drei Ende 2010 bewilligten Projekte in den BR Spreewald, Schorfheide-Chorin und im niedersächsischen Teil der Flusslandschaft Elbe mit einem Umfang von etwa 100.000 Euro liefen über 2011 hinaus weiter. Bei den Projekten geht es um nachhaltigen Waldumbau mit Arbeitspferden, um Umweltbildung in der Elementarstufe und die Ausstattung eines Katarans auf dem Werbellinsee mit Forschungszubehör. In einer vom BMU finanzierten Broschüre dokumentierte die DUK diese Kooperation in englischer Sprache als Beispiel für eine gelungene Public-Private-Partnership. Auch diese Broschüre wurde über einen globalen Verteiler gestreut.

Die Kooperation der DUK mit Merck zugunsten des südafrikanischen BR Kruger to Canyons wurde 2011 fortgeführt. Auf der Basis der von Merck 2010 finanzierten Pilotstudien wurde der Aufbau eines Transfersystems finanziert, damit Touristen freiwillig die von ihnen zu verantwortenden Treibhausgase kompensieren und damit die Renaturierung der übernutzten Natur in Teilen des BR fördern können.

Honda Deutschland, Europarc Deutschland und die DUK gaben auf der Dresdner Konferenz die Verlängerung ihrer erfolgreichen Kooperation bekannt. Honda unterstützte die Konferenz durch einen Shuttle-Service mit Hybridfahrzeugen und hat auch fast alle Verwaltungen der deutschen BR mit Hybridfahrzeugen ausgestattet. Ende 2011 starteten zwei Wettbewerbe für innovative Klimaschutzmaßnahmen in deutschen BR und für Jugendgruppen. Außerdem fördert Honda weiterhin Renaturierungsvorhaben am Schaalsee.

UNESCO Engineering Initiative

Die „UNESCO Engineering Initiative“ war Thema der zweiten von Deutschland bei der Generalkonferenz eingebrachten Resolution; sie wurde von 17 Staaten mitgezeichnet. Ziel ist es, die Ingenieurausbildung stärker an nachhaltiger Entwicklung und globalen Problemen auszurichten. Unter anderem sind Reformen der universitären Lehrpläne und mehr internationale Kooperationen mit Entwicklungsländern geplant. Zudem soll die Rolle von Ingenieurinnen gestärkt werden.

Die ersten Eckpunkte der Initiative hatte die UNESCO im Frühjahr 2011 vorgestellt; enge Kooperationen mit Universitäten und Ingenieurverbänden sind vorgesehen. In Abstimmung mit

18 neue UNESCO-Biosphärenreservate anerkannt



© BMBF

Frühwarnsysteme: Länder rund um den Pazifik schützen sich vor Tsunamis durch ein Warnsystem zu See und an Land

der DUK hat VDI-Direktor Dr. Willi Fuchs daher auf dem Weltingenieurkongress im September andere Ingenieurverbände dazu aufgerufen, eng mit der UNESCO zusammenzuarbeiten.

Fachausschuss Wissenschaft

Der Fachausschuss Wissenschaft hatte der UNESCO 2010 ein mit der Bundesregierung abgestimmtes Positionspapier überreicht. Es enthält Vorschläge zu Reformen der Wissenschaftssektoren und zur Arbeit des neuen „High Panel on Science for Development“ der UNESCO, das erstmals im September tagte. Prof. Mauser von der LMU München wurde auf gemeinsamen Vorschlag von BMBF, DFG und DUK in das Gremium berufen.

Der Fachausschuss der DUK tagte daher 2011 erstmals in Paris. In einer Diskussionsrunde mit UNESCO-Mitarbeitern stellte der Fachausschuss das Positionspapier vor. Erörtert wurden Alleinstellungsmerkmale der UNESCO, Synergien und Kooperationsoptionen. An dem Empfang der deutschen Botschafterin anlässlich der Tagung nahmen u.a. der DFG-Präsident Prof. Matthias Kleiner und zwei UNESCO-ADGs teil.

Die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung Ulla Burchardt, Vorstandsmitglied der DUK, hielt eine Grundsatzrede auf dem fünften World Science Forum der UNESCO im

November in Budapest. Auf dem ersten World Humanities Forum in Südkorea war die DUK als Beobachter vertreten.

Ozeanographische Kommission

Die Ozeanographische Kommission (IOC) ist eine Unterorganisation der UNESCO. Sie fördert die internationale Zusammenarbeit in der Meeresforschung und koordiniert u.a. den Aufbau globaler Systeme zur Meeresbeobachtung.

Der verheerende Tsunami vor Fukushima im März 2011 hat erneut gezeigt, wie wichtig Frühwarnsysteme sind. Das IOC-System im Pazifik hatte nach drei Minuten eine Warnmeldung herausgegeben. Deutschland unterstützt die IOC beim Aufbau von Warnsystemen für den Indischen Ozean und wirkt in Arbeitsgruppen zum Warnsystem für das Mittelmeer und den Nordostatlantik mit. Ende März wurde das karibische Warnsystem erstmals getestet. Große Übungen koordinierte die IOC für Mittelmeer und Nordostatlantik im August, für den Indischen Ozean im Oktober und für den Pazifik im November.

Die Deutsche IOC-Sektion wurde wie die IOC bereits 1960 gegründet, die DUK gehört ihr seitdem an. Das Sekretariat ist seit 1997 im BSH angesiedelt. Die Sektion tagte im Mai in Berlin, um die IOC-Vollversammlung im Juni vorzubereiten. Themen der Vollversammlung waren eine neue Regionalstruktur in Afrika, die Rolle

Ingenieurausbildung stärker am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausrichten

der IOC im geplanten UN-Prozess zur regelmäßigen Berichterstattung über den Zustand der marinen Umwelt, im Seerecht und bei „Rio+20“, der Aufbau und Betrieb von Beobachtungs- und Tsunami-Warnsystemen sowie die Einbindung der IOC-Datenzentren in neue globale Daten-systeme. Deutschland wurde erneut in den IOC-Exekutivrat gewählt.

Flutkatastrophen
haben allein im Jahr
2010 fast 300.000
Todesopfer gefordert

Die IOC legte den „Ocean Blueprint“ vor, eröffnete ein Trainings- und Forschungszentrum zu „Ozean und Klima“ in China, publizierte Empfehlungen zu Kohlenstoff in den Weltmeeren und bewertete die Chancen der CO₂-Einlagerung durch Ozeandüngung. Im „Quiet Ocean Experiment“ der IOC werden Auswirkungen der Lärm-belastung auf das marine Leben erforscht.

Hydrologisches Programm

Süßwasser-Forschung ist ohne zwischenstaatliche Kooperation undenkbar, da fast alle wichtigen Flüsse und Grundwasservorkommen quer zu Grenzen verlaufen. Im Rahmen des Internationalen Hydrologischen Programms (IHP) der UNESCO und des Hydrologieprogramms der WMO (HWRP) werden Wasserforschung und Politik national und international zusammengeführt. Deutschland ist seit jeher einer der aktivsten Mitgliedstaaten beider Programme und wurde 2011 erneut in den Zwischenstaatlichen Rat des IHP gewählt.

Das deutsche Nationalkomitee, dem die DUK seit Gründung 1975 angehört, koordiniert den Beitrag Deutschlands zu IHP und HWRP. Es begleitet Forschungsprojekte, organisiert internationale Konferenzen und Workshops, legt Referenzpublikationen auf, begleitet die Zusammenarbeit an Rhein und Donau, fördert den grenzüberschreitenden Datenaustausch im Projekt FRIEND und das Capacity Development in Entwicklungsländern. Das Nationalkomitee und sein Beirat tagten 2011 je einmal.

Das IHP/HWRP-Sekretariat organisierte an der Universität Addis Abeba mit Unterstützung der VolkswagenStiftung eine einwöchige Summer School „Integrated Water Resources Management“. Ein umfangreiches neues E-learning-Angebot geht Anfang 2012 online. Ein Projekt zu Hydrologie und Ernährungssicherheit in Vietnam mit dem Schwerpunkt Reisanbau läuft weiter und wird voraussichtlich um ein Zusatzprojekt in Afrika erweitert. Mehrere Kooperationsprojekte mit Nahost und Afrika sind in Vorbereitung, ebenso ein Programm zur Verbesserung der operationellen Hochwasservorhersage.

Wassermanagement
stärker in die
internationale Politik
integrieren



© UN News Centre

Flutopfer in Pakistan: Die UNESCO hilft bei der Frühwarnung vor Flutkatastrophen



© Biosphärenreservat Spreewald

Umweltbildung in Biosphärenreservaten: DUK und Danone fördern das Schülerprojekt „Klasse Wasser“



Auch Katastrophenbewältigung und -vorsorge werden im IHP immer wichtiger, zum Beispiel zur Jahrhundertflut in Pakistan 2010 oder in Thailand 2011. Zusammen mit der FAO setzt die UNESCO ein Großprojekt zu „Groundwater Governance“ um. Die Gates-Stiftung hat dem UNESCO-IHE in Delft einen Großauftrag für die Ausbildung im Sanitärwesen erteilt. Der Weltwassertag am 22. März 2011 thematisierte „Wasser in Städten“. Der „Tag der Hydrologie“ in Wien war ein gemeinsamer Beitrag der deutschsprachigen UNESCO-Mitgliedsländer zum Weltwassertag.

Geowissenschaften

Das Internationale Geowissenschaftliche Programm (IGCP) hat seit 1972 335 globale Forschungsprojekte gefördert. Im Februar 2011 hat der IGCP-Beirat die Weiterförderung von 29 laufenden Projekten beschlossen. An 19 davon sind deutsche Wissenschaftler beteiligt, drei werden von deutschen Experten geleitet. 2011 wurden aus Deutschland drei neue Projekte eingereicht. Insgesamt wurden zehn Projekte bewilligt, darunter das vom Senckenberg-Institut geleitete Projekt zu Klimawandel und Biodiversität. Dem IGCP-Landesausschuss, der Antragsteller berät und Anträge vorsondert, gehört die DUK seit Gründung an. Der Ausschuss tagte im November in Frankfurt am Main.

87 Geoparks veranschaulichen die Entwicklungsgeschichte der Erde



Das von der UNESCO unterstützte globale Netz der Geoparks umfasst inzwischen 87 Gebiete, sechs davon aus Deutschland. Das deutsch-polnische Gebiet „Muskauer Faltenbogen“ wurde 2011 neu anerkannt. Die Geoparks standen 2011 auf der Tagesordnung des UNESCO-Exekutivrats und der Generalkonferenz, da mehrere Staaten das Netzwerk enger an die UNESCO binden wollen. Bislang gibt es dazu keinen Konsens; Optionen für das weitere Vorgehen wird die UNESCO im Herbst 2012 vorlegen.

Internationaler Trainingskurs zur Erdbebengefahr

Vom 17. September bis 23. Oktober hat das GFZ Potsdam mit ideeller Unterstützung der UNESCO erneut einen internationalen Trainingskurs „Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefahr“ durchgeführt.

Menschenrechte

Die UNESCO ist wie jede UN-Organisation den Menschenrechten verpflichtet. Gemäß ihrem Mandat fördert die UNESCO Menschenrechte in Bildung und Forschung. Die DUK engagiert sich ebenfalls vor allem in der Menschenrechtsbildung, unter anderem als Mitglied im Forum Menschenrechte, einem Netzwerk von mehr als 50 deutschen NGOs.



© DUK

Die Preisträgerinnen „For Women in Science“ 2011 mit dem DUK-Generalsekretär Dr. Roland Bernecker (l.v.l.), Christina Hadulla-Kuhlmann vom BMBF (2.v.l.) und Rolf Sigmund von L'Oréal (r.)

Die Erklärung der
Menschenrechte
formuliert ein
universales
Wertesystem

2011 legten die DUK und das Forum Menschenrechte eine Publikation vor mit Empfehlungen für die pädagogische Praxis deutscher Kindertagesstätten und Kindergärten, um deren Ausrichtung auf die Menschenrechte zu unterstützen. Die Publikation hebt hervor, dass im Zuge der quantitativen Ausweitung der frühkindlichen Bildung auch die Qualität der Aus- und Fortbildung von Fachkräften steigen muss, z.B. im Hinblick auf Kompetenzen in den Themenbereichen gesellschaftliche Vielfalt, Spracherwerb, Inklusion oder Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine englischsprachige Kurzfassung der Publikation wurde auf der Generalkonferenz verteilt.

Die DUK bleibt Mitveranstalter des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises. Die 2010 prämierten Filme erschienen 2011 als DVD mit pädagogischem Begleitmaterial. Eine dritte Auflage des Handbuchs „Menschenrechtsverletzungen einklagen“ wird vorbereitet. Die Website „Claiming Human Rights in Africa“, 2008 gemeinsam mit der Französischen UNESCO-Kommission gestartet, wurde erneut erweitert.

Die DUK war auch 2011 wieder Kooperationspartner der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus der UNESCO mit über 100 Mitgliedsstädten organisierte in Gent ihre dritte Generalkonferenz, um Erfahrungen zur erfolgreichen Eindämmung rassistischer Diskriminierung auszutauschen. Erstmals kooperierte die DUK mit dem Sender Pro7 anlässlich des „Tags der Toleranz“ im März 2011.

Philosophie und Ethik

Für die UNESCO vermittelt Philosophie die Begeisterung am Fragen, unabhängig von kulturellen oder religiösen Traditionen. Die DUK bewarb den Welttag der Philosophie im November erneut gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Philosophie und dem Deutschen Volkshochschul-Verband. Der Online-Veranstaltungskalender der DUK führte erstmals über 30 Veranstaltungen zum Welttag auf. In Kooperation mit der DUK fanden Veranstaltungen am Gymnasium Senden bei Münster und an der FernUniversität Hagen statt. Die Ergebnisse des Symposiums der FernUniversität Hagen zum Welttag 2009 wurden in der Gemeinschafts-Publikation „Solidarität. Ein Prinzip des Rechts und der Ethik“ veröffentlicht.

In Kooperation mit der DUK erschien 2011 das Buch „Die Philosophie und die UNESCO“. Der Herausgeber Prof. Hans Jörg Sandkühler hatte dazu im Auftrag der DUK einen Text des Philosophen Patrice Vermeeren ins Deutsche übersetzt und mit einem Nachwort von Jacques Poulain versehen. Die Publikation zeichnet die intellektuellen und institutionellen Beziehungen zwischen der Philosophie und der UNESCO seit 1945 nach.

Mit Bio- und Wissenschaftsethik befassen sich drei UNESCO-Gremien: die Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST), der Internationale Ausschuss für Bioethik (IBC) und der Zwischenstaatliche Ausschuss für Bioethik (IGBC). Deutschland ist

Mitglied des IGBC, als deutsche Experten sind Prof. Christiane Woopen im IBC und Prof. Jürgen Mittelstraß in COMEST vertreten. Der IBC befasste sich 2011 mit der Frage des Klonens von Menschen, mit menschlicher Verwundbarkeit und mit traditioneller Medizin. Die UNESCO legte ein Bioethik-Curriculum für Medizinstudenten auf. COMEST beschäftigte sich auf seiner Sitzung in Katar mit ethischen Fragen des Klimawandels, der Nanotechnik und der Informationsgesellschaft sowie mit Wissenschaftsethik.

Sozialwissenschaften

Das sozialwissenschaftliche Programm MOST wurde 2011 neu ausgerichtet, entlang der beiden übergreifenden Themen „Inklusion“ und „gesellschaftliche Folgen des globalen Umweltwandels“. Zwei neue MOST-Publikationen thematisieren den Zusammenhang von Klimawandel und Migration und die Situation minderjähriger Flüchtlinge. Seit 2010 gibt das Göttinger Max-Planck-Institut zur Erforschung multi-religiöser und multiethnischer Gesellschaften die Zeitschrift „Diversities“ heraus, 2011 sind zwei neue Ausgaben zu den Themen „Frauen und Migration“ sowie „Sprachen und Vielfalt“ erschienen.

Internationales Jahr der Chemie

2011 war das „Internationale Jahr der Chemie“ der Vereinten Nationen. Die UNESCO und die Internationale Union für reine und angewandte Chemie (IUPAC) haben das UN-Jahr koordiniert. Die deutsche Auftaktveranstaltung, die vom „Forum Chemie“ mit Unterstützung der DUK organisiert wurde, fand am 9. Februar 2011 in Berlin statt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hielt die Eröffnungsrede, die UNESCO-Generaldirektorin sandte eine Video-Botschaft. Paneldiskussionen unterstrichen die Rolle der Chemie für Wohlstand und Nachhaltigkeit. Die Veranstaltung war zugleich Startschuss für zwei Nachwuchswettbewerbe. Weltweit fanden tausende Veranstaltungen zum Chemie-Jahr statt, unter anderem das globale Schülerexperiment „Water, a chemical solution“.

For Woman in Science

Bereits zum fünften Mal verliehen die DUK, L'Oréal Deutschland und die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung im Rahmen des UNESCO-Programms „For Women in Science“ Förderpreise an drei Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Die Preisverleihung fand am 10. November im Rahmen der Konferenz

„Wie weiblich sind die Naturwissenschaften heute?“ statt, ein weiterer Beitrag zum Jahr der Chemie. Die Preisträgerinnen von „For Women in Science“ 2011 sind Nicole Fröhlich von der Universität Tübingen, Katja Herzog vom Berliner Max-Delbrück-Centrum und Judith Klatt vom Bremer Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie. Sie erhielten jeweils 10.000 Euro für Kinderbetreuung und individuelle Karriereförderung. Die jeweiligen Forschungsinstitute erhielten 10.000 Euro, um ihre Familienfreundlichkeit zu verbessern. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“.

Weitere Aktivitäten

Die Kooperation der DUK mit dem DLR und der UNESCO zur Fernerkundung von Welterbestätten und Biosphärenreservaten mit Radarsatelliten wurde weiter ausgebaut. Mehrere neue Projekte wurden bewilligt: eines für das niedersächsische Wattenmeer, ein Vergleichsprojekt von sieben tropischen Weltnaturerbestätten sowie ein kongolisches Teilprojekt des „UNESCO Watch Projects“ für 15 Regenwald-Welterbestätten. Die Kooperation wurde in Ausstellungen der Öffentlichkeit nahe gebracht, u.a. während der Generalkonferenz in Paris und in der Bonner Innenstadt. Das DLR legte bereits die dritte Postkartenserie mit Satellitenbildern von Welterbestätten auf.

Am DESY Hamburg fand im Mai mit Unterstützung der UNESCO die internationale Konferenz „Solar4Science“ statt. Der Aufbau des Synchrotrons SESAME in Jordanien, das ehemalige Instrumente des Berliner Labors BESSY verwendet, ist weiter im Zeitplan. Die UNESCO berät Staaten weiterhin vorrangig bei der Formulierung einer wirksamen Wissenschaftspolitik, unter anderem Aserbaidschan, Botswana, den Irak und die Seychellen.

Mit einem „Astro-Ballet“ und einer Fachveranstaltung unter Mitwirkung des deutschen Astronauten Gerhard Thiele erinnerte die UNESCO 2011 an das 50-jährige Jubiläum der bemannten Raumfahrt.

Zum 34. Mal veranstaltete das Centre for Postgraduate Studies of Environmental Research der TU Dresden seine Trainingsprogramme in Kooperation mit der UNESCO und UNEP. Ein sechsmonatiger Kurs und drei Kurse von zwei bis vier Wochen wurden vom BMU gefördert.

„For Woman in Science“ fördert herausragend qualifizierte Doktorandinnen mit Kindern

Chemische Forschung und Industrie tragen entscheidend dazu bei, die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren



© SESI SP

Festival Internacional de Linguagem Eletrônica

Kultur

Von Christine M. Merkel

Unter dem Stichwort „Kulturelle Vielfalt mitgestalten“ leistet die DUK Beiträge zur Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten. 2011 endete das vierjährige deutsche Mandat im Komitee des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Bundesregierung, die Länder und der Bundestag berieten auch Umsetzungsszenarien der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Deutschland.

Die erste Bilanzierung der Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) in und durch Deutschland und intensive fachliche Beratung zu Umsetzungsoptionen der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003) waren Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs Kultur im Jahr 2011. Das Kaleidoskop-Projekt „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ wurde als Fachbeitrag aus der Zivilgesellschaft initiiert.

Die DUK unterstützte den zum Welttag der kulturellen Vielfalt (21. Mai) ausgerufenen Aktionstag „Kultur gut stärken“, eine Initiative des Deutschen Kulturrats und der Bundeskulturstiftung. Der Modellversuch „Kulturelle Bildung im Zeitalter der Globalisierung“ veröffentlichte

das Ausgangsgutachten. Mit der Gemeinschaftsinitiative „Kultur und Kulturpolitik in Zeiten des Wandels in der arabischen Welt“ mit dem Goethe Institut Ägypten und dem deutschen Netzwerk der Anna-Lindh-Stiftung leistete die DUK einen ersten Beitrag zur Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten.

Bär, Palme, Oscar & Co

Unter dem Stichwort „Bewegte Bilder im Zeitalter der Digitalisierung“ befasste sich die 9. Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt im Mai 2011 in Potsdam mit aktuellen Entwicklungen der deutschen, europäischen und internationalen Film- und Medienpolitik. Auf Einladung der Stadt Potsdam wurde die Konsultation von der DUK in Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ organisiert.

Das Thema wurde auf zwei Ebenen diskutiert: Das Plenum *Kulturelle Vielfalt konkret I – Film ab!* behandelte mit den Stichworten *World Cinema Fund – die nächsten sieben Jahre!* und *Berlinale Talent Campus #9 – lessons learned* innovative Programmansätze zur Förderung inhaltlicher Vielfalt. Das Schlussplenum *Kul-*

turelle Vielfalt konkret II – Bewegte Bilder im Zeitalter der Digitalisierung behandelte übergeordnete Fragen wie Netzneutralität, kulturelle Infrastruktur, Sicherung der Mehrsprachigkeit etc. Diskutiert wurden außerdem Einschätzungen der grundlegenden Veränderungen aller fünf Schritte des Lebenswegs einer kulturellen Ausdrucksform – das künstlerische Schaffen, die Herstellung, die Verbreitung, der Vertrieb und der Genuss von / der Zugang zu kulturellen Ausdrucksformen – im Zeitalter der Digitalisierung.

Die am Beispiel bewegter Bilder diskutierten Fragen stellen sich auch für andere Produktionszusammenhänge. Sie bleiben mittel- und langfristig eines der zentralen Themen einer erfolgreichen Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.

Im September 2011 hat die DUK auf Vorschlag der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt das Projekt „Kaleidoskop der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ initiiert. Als Fachbeitrag der Zivilgesellschaft entsteht bis Frühjahr 2012 ein Kaleidoskop aus Projekten, Initiativen und Maßnahmen, das die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Umsetzung der Konvention in und durch Deutschland spiegelt: Welche Chancen eröffnet die Konvention in Deutschland? Wie wurde sie bisher in und durch Deutschland umgesetzt? Mit welchen Ergebnissen? Welche Herausforderungen und Schwachstellen zeigen sich? Welche Lösungswege sind möglich?

Stärkung des Kultursektors in Entwicklungsländern

2010 bis 2012 läuft das EU/UNESCO-Gemeinschaftsprogramm zur Stärkung von Kunst und Kultur in Entwicklungsländern. Es ermöglicht die Entwicklung kommunaler, regionaler und nationaler Kulturpolitik und Kulturwirtschaft. Teilnehmen können 71 Länder, die im EU-Programm „Human and Social Development“ anerkannt sind und die UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ratifiziert haben. Die ersten sechs Projekte werden in Buenos Aires, Kambodscha, Vietnam, den Seychellen, der Demokratischen Republik Kongo und Burkina Faso umgesetzt. Im Januar 2011 stellte die UNESCO auf Basis einer internationalen Ausschreibung einen Pool von 30 Experten für dieses Programm zusammen, dem die DUK angehört.

Vom 14. bis 17. Juni 2011 fand die dritte Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in Paris statt. U.a. verabschiedete die Konferenz das Format für die

erstmalige Erstellung von Umsetzungsberichten (Einreichfrist April 2012) und genehmigte 17 neue Projekte aus den Mitteln des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt. Mit dieser Sitzung endete das deutsche Mandat im Zwischenstaatlichen Ausschuss der Konvention (2007-2011). Die DUK leistete in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO intensive fachliche Beratung für diese Sitzung sowie für die Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses (Paris, Dezember 2011).

Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten

Unter dem Stichwort „Kulturelle Vielfalt mitgestalten“ trägt die DUK zur Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten bei. Mit der Gemeinschaftsinitiative „Kultur und Kulturpolitik in Zeiten des Wandels in der arabischen Welt“ mit dem Goethe Institut Ägypten, dem deutschen Netzwerk der Anna-Lindh-Stiftung, der Allianz-Stiftung und weiteren Partnern leistete sie im Juni 2011 dazu einen ersten Beitrag. Die Stärkung der kulturellen Teilhabe der Zivilgesellschaft in der arabischen Region durch Capacity Building, Nachwuchsförderung und Vernetzung wird 2012 fortgesetzt und vertieft. Dies ist zugleich Teil des Capacity Building für die arabische Region durch den Austausch von Know-how, Praxisbeispielen und Strategien zur Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.

Immaterielles Kulturerbe

Die 2003 verabschiedete UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes wurde bisher von 142 Staaten ratifiziert (Stand: Januar 2012). Zu den schützenswerten Ausdrucksformen gehören Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Sprachen, Bräuche, Feste und Handwerk. Die „Repräsentative Liste“ umfasst über 200 kulturelle Ausdrucksformen aus allen Weltregionen, darunter den spanischen Flamenco, die Echternacher Springprozession und die iranische Teppich-Knüpferkunst.

Das Übereinkommen hebt die Wechselwirkung zwischen dem immateriellen Kulturerbe und dem materiellen Kultur- und Naturerbe hervor. Gleichzeitig betont es den besonderen Charakter des immateriellen Kulturerbes, das lebendig ist und gesellschaftlichen Transformationsprozessen unterliegt. Ausschlaggebend für die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ist, dass die Menschen Traditionen und Werte, Wissen und künstlerische und handwerkliche Fertigkeiten von Generation zu Generation (inter)aktiv weitergeben.

„Kultur gut stärken“ setzt Zeichen für kulturelle Vielfalt und gegen Kürzungen im Kultursektor

Kulturelle Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik werden ebenso geschützt wie Sprachen, Bräuche und Handwerk

Das Übereinkommen bietet die Chance, Modellprojekte zu entwickeln und eine moderne Kultur der Pflege des immateriellen Erbes voranzubringen. Die Rezeption in der deutschen Öffentlichkeit und in den Medien ist bislang vorwiegend ambivalent bis kritisch.

Deutschland strebt eine Ratifizierung des Übereinkommens für 2012 an. Alle Fraktionen des Deutschen Bundestages haben am 30. Juni 2011 für eine zügige Ratifizierung plädiert, am 15. Dezember 2011 nahm der Bundestag den Antrag der Fraktionen der CDU/CSU und FDP zur „Ratifizierung der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe“ an und bekräftigte somit das Ziel, die Ratifizierung zügig voranzubringen.

Szenarien zur Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in und durch Deutschland wurden in diesem Zusammenhang ausführlich und vertieft durch die Bundesregierung, die Länder und den Bundestag erörtert, u.a. im Rahmen eines Expertengesprächs des Auswärtigen Amtes (Februar) und eines Fachgesprächs der CDU/CSU-Fraktion des deutschen Bundestages (September). Die DUK war jeweils beratend mit fachlichen Beiträgen beteiligt.

Die DUK übernahm im Januar 2011 die Schirmherrschaft für die Sonderausstellung zur Bark Cloth-Herstellung (Baumrindenvlies) im Rahmen der Frankfurter Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien. Die Herstellungsweise von Baumrindenvlies gehört seit 2006 zum immateriellen Kulturerbe. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist es heute ein wichtiger Rohstoff.

DUK berät Europarat

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes hat die DUK von 2004 bis 2011 vertiefte Beratungsleistungen für den Lenkungsausschuss Kultur des Europarats erbracht, zuletzt durch Übernahme des Vorsitzes (2010-2011). Neben der Entwicklung der zentralen kulturpolitischen Programme des Europarats – so z.B. das laufende Länderexamen mit der Türkei – standen 2011 die grundlegende Neustrukturierung sämtlicher Fachausschüsse des Europarats im Mittelpunkt. Das seit 1999 gemeinsam vom Europarat und vom Fachinstitut ERICarts entwickelte kulturpolitische Compendium Fachnetz wird seit 2011 als Beitrag zur Umsetzung der 2005er UNESCO-Konvention auf weltweiter Ebene durch IFACCA weiterentwickelt. Vor allem die arabische Region und mehrere Länder des asiatisch-pazifischen Raums sind hier aktiv geworden. Die DUK beteiligte sich beratend an der konzeptionellen Weiterentwicklung.

Deutschland plant,
Übereinkommen
zum Immateriellen
Kulturerbe 2012
zu ratifizieren



Theateraufführung „Alice durch den Spiegel“ in São Paulo, Brasilien

Kulturelle Bildung

Die durch die zweite UNESCO-Weltkonferenz zur kulturellen Bildung in Seoul, Korea, verabschiedeten Entwicklungsziele zur kulturellen Bildung erfordern international vernetzte Begleitforschung, um über den Stand der Entwicklung in den verschiedenen Ländern und Regionen der Welt wissenschaftlich verlässliche Informationen zu gewinnen. Die DUK beteiligte sich an dem internationalen Workshop (Mai, Wildbad Kreuth), der von Prof. Dr. Eckart Liebau und Dr. Ernst Wagner, UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelle Bildung, Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Larry O'Farrell, UNESCO Chair in Arts and Learning, Universität Kingston, Kanada, und Prof. Samuel Leong, Direktor des UNESCO Observatory for Research in Local Cultures and Creativity in Education, Hong Kong Institute of Education, mit Unterstützung der Mercator- und der Hanns-Seidel-Stiftung organisiert wurde.

Kulturelle Bildung kann helfen, eine kreative und kulturbewusstere Gesellschaft zu werden. Die Initiativegruppe „Kulturelle Bildung im Zeitalter der Globalisierung“ veröffentlichte im Dezember 2011 das Ausgangsgutachten für den auf sechs Jahre projektierten Modellversuch, ein Projekt der Bundesweiten Koalition für Kulturelle Vielfalt und der DUK. Der Bundesbildungsbericht wird 2012 eine Bestandsaufnahme zu „Kultureller/musisch-ästhetischer Bildung im Lebenslauf“ für Deutschland vorlegen.

Am 19. November wurde in Osnabrück unter Beteiligung der DUK erstmalig der europäische Young EARocean Award (YEAH) verliehen. Neue Wege der interkulturellen Musikvermittlung für Jugendliche und junge Erwachsene stehen dabei im Mittelpunkt.

Welttag für kulturelle Vielfalt

Die DUK unterstützte den erstmalig anlässlich des UNESCO-Welttags zur kulturellen Vielfalt am 21. Mai ausgerufenen Aktionstag „Kultur gut stärken“, eine Initiative des Deutschen Kulturrats und der Bundeskulturstiftung. Mit bundesweit 800 Veranstaltungen und zahlreichen Beiträgen auf dem Blog www.kulturstimmen.de, u.a. von „Kulturweit“-Freiwilligen, war dieses Pilotprojekt sehr erfolgreich.

Kulturelle Vielfalt 2030

Das U40-Netzwerk „Kulturelle Vielfalt 2030“ besteht aus über 60 jungen Kulturexperten aus der ganzen Welt. 2007 von der DUK als Nachwuchsförderprogramm initiiert, hat sich das



Festival „Sehsüchte“ der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf

© Sylke Hartmann

Netzwerk als geeignete Methode und Plattform erwiesen, um die Werte und Ziele der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen gezielt an junge Experten zu vermitteln. 2011 haben sich in Lateinamerika bzw. Afrika zwei neue regionale Untergruppen des U40-Netzwerks gebildet:

Vom 19. bis 22. Mai organisierte die Stadt Toluca in Mexiko in Kooperation mit der Internationalen Föderation der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt (IFCCD) und der DUK ein interamerikanisches U40-Treffen. Thema war die Rolle der Kommunen im Umsetzungsprozess der Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Konferenz war eines von 32 Projekten, die durch den Internationalen Fonds für kulturelle Vielfalt der UNESCO gefördert werden. 50 junge Experten aus Mexiko und elf weiteren lateinamerikanischen Ländern nahmen an der Konferenz teil und tauschten ihre Erfahrungen bei der Umsetzung der Konvention auf lokaler Ebene aus. Eine nationale Studie in Mexiko zu Stärken und Schwächen der Kulturpolitik für kulturelle Vielfalt wurde als Follow-Up vereinbart.

Kunst und Kultur sind Motoren für gesellschaftliche Entwicklungen – darum braucht es kulturelle Bildung

Vom 20. bis 21. Oktober organisierte das südafrikanische Kulturministerium in Kooperation mit dem panafrikanischen Netzwerk Arterial in Johannesburg die Konferenz „Activating the Convention“. In Kooperation mit der DUK wurde in Johannesburg das regionale Teilnetzwerk „U40 Africa“ als eine eigenständige südafrikanische NGO mit Sitz in Kapstadt gegründet. U40 Africa wird in den kommenden Jahren durch Wissens- und Praxisaustausch die Konvention in Afrika bekannter machen und für eine effiziente Umsetzung plädieren. U40 Africa hat sich vorgenommen, die Aktivitäten der afrikanischen Koalitionen für Kulturelle Vielfalt und der UNESCO-Nationalkommissionen zu unterstützen und stärker zu verbinden.

Kommunikation und Information

Von Anke Dörner, Rebekka Hannes, Susanne Küster-Rudolph und Katja Römer

Das Internet revolutioniert die Art und Weise, wie wir an Wissen gelangen. Damit stehen moderne Wissensgesellschaften vor neuen Möglichkeiten und Herausforderungen. Auf die vielfältigen Aspekte hat die DUK in zwei Resolutionen hingewiesen: „Potenziale von Sozialen Medien für UNESCO-Ziele nutzen“ und „Bewahrung, Nutzung und Förderung der Gemeingüter“. Zudem wurde ein Leitfaden zu Open Content Lizenzen veröffentlicht, der über Rechte und Pflichten im Internet informiert. Zur Förderung der Medienkompetenz kooperierte die DUK mit dem Projekt „klicksafe.de“.



Klicksafe-Preis für die Landesmedienanstalt Niedersachsen und den Verein Zartbitter in Köln



Computer, Internet und Handy verbessern das Leben in Entwicklungsländern

Zugang zu Information und Wissen für alle, Einsatz von Informationstechnologie als Entwicklungsfaktor und Förderung der Pressefreiheit – das sind Ziele des Programms für Kommunikation und Information der UNESCO. Im Mittelpunkt dieses Programms steht die Förderung moderner Wissensgesellschaften („Knowledge Societies“), die sich durch die Verwirklichung von vier Prinzipien auszeichnen: Meinungs- und Pressefreiheit, Zugang für alle zu Information und Wissen, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt.

Die UNESCO zieht den Begriff der Wissensgesellschaften dem der Informationsgesellschaft vor. Sie legt den Schwerpunkt damit bewusst auf Bildung und Entwicklung und bezieht eine ethi-

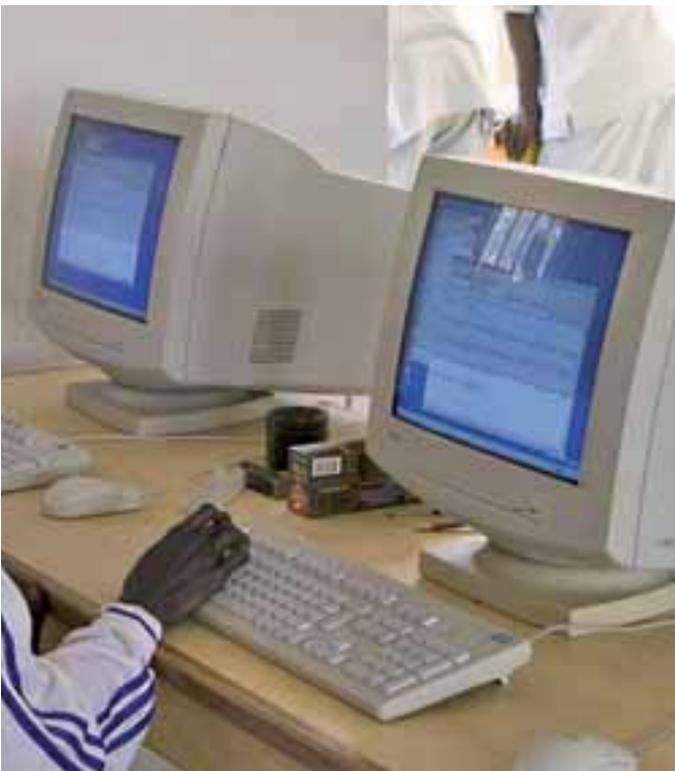
sche, soziale und politische Perspektive ein. Die Verwendung des Plurals „Gesellschaften,“ trägt der kulturellen Vielfalt Rechnung.

Die Arbeitsschwerpunkte der DUK im Fachbereich Kommunikation und Information waren 2011 die 36. Generalkonferenz der UNESCO, die Förderung von Medienkompetenz und die neuen Möglichkeiten des Internets – vor allem von Sozialen Medien und Open Content.

Weltgipfel Informationsgesellschaft

Im Mai 2011 fand in Genf das Forum zum Weltgipfel Informationsgesellschaft (WSIS) statt, gemeinsam ausgerichtet von der UNESCO, ITU,

UNCTAD und UNDP. Vertreter von Regierungen, UN-Agenturen, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors berieten gemeinsam über die Umsetzung der WSIS-Ziele. Im Fokus standen die Potenziale von Informations- und Kommunikationstechnologien für den Aufbau inklusiver und toleranter Wissensgesellschaften. Akteure aus aller Welt konnten sich online an den Diskussionen beteiligen.



Das internationale Programm zur Medienförderung (IPDC) ist ein entwicklungspolitisches Programm und hilft beim Aufbau von Infrastrukturen und unabhängigen Medienangeboten in Entwicklungs- und Transformationsländern. Das IPDC unterstützt journalistische Ausbildungsprogramme, die Einrichtung von Nachrichtenagenturen und Radiostationen in ländlichen und isolierten Gebieten und leistet technische Hilfe.

Welttag der Pressefreiheit

Der arabische Frühling rückte auch das Thema Pressefreiheit verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Die UNESCO verfügt als einzige UN-Organisation über das Mandat, das Menschenrecht auf Meinungs- und Pressefrei-

heit zu schützen. An die Bedeutung einer freien und pluralistischen Presse erinnert alljährlich der UNESCO-Welttag der Pressefreiheit am 3. Mai. An diesem Tag wird seit 1997 der UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit verliehen.

2011 ging der Preis an den inhaftierten iranischen Journalisten Ahmad Zeidabadi. Die UNESCO setzt sich weltweit für die Unterstützung verfolgter Journalisten ein. 2011 wurden erste Schritte zur Verabschiedung eines umfassenden UN-Aktionsplans zur Sicherheit von Journalisten eingeleitet. Der Aktionsplan soll dazu beitragen, die häufige Straffreiheit von Verbrechen gegen Journalisten zu unterbinden.

36. Generalkonferenz

Auf der 36. Generalkonferenz im Oktober und November 2011 in Paris wurden als Prioritäten im Zweijahresprogramm für den Bereich Kommunikation und Information 2012/2013 die Förderung von Meinungs- und Informationsfreiheit und der Zugang zu Information und Wissen für alle zur Überbrückung der digitalen Kluft festgelegt. Knapp 32 Millionen US-Dollar werden dafür aus dem regulären Budget der UNESCO zur Verfügung gestellt, hinzu kommen extrabudgetäre Beiträge der Mitgliedstaaten.

Die Generalkonferenz beschäftigte sich mit dem Stand des Follow-Up zum Weltgipfel Informationsgesellschaft (WSIS) und den anstehenden Maßnahmen zum Erreichen der WSIS-Ziele bis 2015, den Potenzialen des Internets für alle Themenbereiche der UNESCO und der zentralen Rolle der Meinungsfreiheit und der Sicherheit von Journalisten. Vor dem Hintergrund aktueller politischer Ereignisse und der wachsenden Zahl ungehinderter Angriffe auf Journalisten wurde die UNESCO aufgefordert, ihre Bemühungen in diesem Bereich zu verstärken.

Soziale Medien

Seit Einführung des Internets Anfang der 1990er Jahre hat sich dieses Medium rasant verändert und zu einer partizipativen Plattform entwickelt. Über vielfältige Software-Instrumente – bekannt unter dem Sammelbegriff „Soziale Medien“ – kann inzwischen jeder Nutzer auch Produzent von Inhalten werden. Neben Herausforderungen wie der digitalen Kluft oder dem Schutz der Bürgerrechte in sozialen Netzwerken bieten soziale Medien große Potenziale für die Förderung von Wissensgesellschaften.

Seit 1997 verleiht die UNESCO am Welttag der Pressefreiheit den Guillermo Cano-Preis

UNESCO beklagt die wachsende Zahl ungehinderter Angriffe auf Journalisten



Präsentation des Internet-ABCs in türkischer Sprache (v.l.): Dieter Offenhäuser, DUK, Mukkader Ergün, Deutscher Kinderschutzbund, Jürgen Brautmeier, Landesanstalt für Medien NRW, Ekkehard Mutschler, Deutscher Kinderschutzbund und Mechthild Appelhoff, Internet ABC



M100 Jugend Medien Workshop: Wie können junge Menschen zum Lesen bewegt werden?

Neue Lernformen durch soziale Medien fördern

Bei ihrer 71. Hauptversammlung im Juni 2011 hat die DUK die Resolution „Potenziale von Sozialen Medien für UNESCO-Ziele nutzen“ verabschiedet. Darin ruft sie alle politisch und fachlich zuständigen Institutionen auf, soziale Medien für die Förderung moderner Wissensgesellschaften im Sinne der UNESCO einzusetzen sowie deren Einsatz zu unterstützen. Sie appelliert insbesondere an Bund, Länder und die Akteure des Bildungssystems, durch soziale Medien neue Lernformen auf allen Bildungsstufen zu fördern. Die DUK verpflichtet sich unter anderem, den Einsatz von sozialen Medien in der Schule im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen weiter zu erproben, Ergebnisse ihrer Arbeit nach ihren Möglichkeiten unter freien Lizenzierungsformen zu veröffentlichen und soziale Medien für die Erreichung neuer Zielgruppen einzusetzen.

Gemeingüter

Im April 2011 hat die DUK die Resolution „Bewahrung, Nutzung und Förderung der Gemeingüter“ verabschiedet. Die Resolution hebt hervor, dass materielle, soziale und kulturelle Gemeingüter Voraussetzungen sind für das Leben, Zusammenleben und Wirtschaften auf allen Ebenen gesellschaftlicher Organisation. Die DUK begrüßt darin die weltweite Diskussion um Gemeingüter. Diese kann zu neuen, inklusiven

und nachhaltigen Formen des Zusammenlebens und Wirtschaftens führen, die im Ergebnis die Gemeingüter stärken und mehren.

In der Resolution wird festgehalten, dass sich die DUK, anknüpfend an das Mandat der UNESCO für Kommunikation und Information, für den freien – und für die Nutzer im Regelfall kostenlosen – Zugang zu mit öffentlichen Mitteln produziertem Wissen einsetzt. Ebenso fördert die DUK die Digitalisierung unseres gemeinsamen kulturellen Erbes, den freien Zugriff darauf sowie die Verwendung freier Lizenzierungsformen, etwa der Open-Content-Lizenzen.

Open Content

Als Open Content bezeichnet man Werke, deren Nutzung und Weiterverbreitung urheberrechtlich erlaubt und erwünscht sind. Open-Content-Lizenzen ermöglichen es Urhebern genau zu bestimmen, ob und unter welchen Bedingungen ihre Werke genutzt, verändert und weiterverbreitet werden dürfen. Zum rechtssicheren Umgang mit diesen Lizenzen hat die DUK den Leitfaden „Open Content Lizenzen“ veröffentlicht. Die Broschüre informiert umfangreich über die Rechte und Pflichten von Urhebern und Nutzern. Als bekanntestes Beispiel stellt der Leitfaden das Lizenzmodell von „Creative Commons“ vor.



Der Autor des Leitfadens ist Dr. Till Kreutzer. Der Medienrechtsanwalt ist auf Urheberrecht spezialisiert. Kreutzer ist Mitglied der DUK, des DUK-Fachausschusses Kommunikation, des wissenschaftlichen Kollegiums am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung der Universität Hamburg sowie Gründungsmitglied von iRights.info, einem Internetportal zum Urheberrecht in der digitalen Welt.

Zeitgleich mit der Veröffentlichung des Leitfadens stellte die DUK ihre Website unesco.de unter eine Creative Commons-Lizenz. Die Inhalte der Website können nun unter bestimmten Bedin-

gungen vervielfältigt, verbreitet, abgewandelt und bearbeitet werden.

Medienkompetenz

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn Menschen die Fähigkeit erwerben, die neuen Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen. Die Förderung von Informations- und Medienkompetenz, also die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen und kritischen Umgang mit Medien, besonders dem Internet, gehören daher zu den Schwerpunktthemen der DUK.

Zur Förderung der Medienkompetenz im Internet kooperiert die DUK mit dem Projekt „klicksafe.de“. Klicksafe.de ist Teil des Safer Internet Programms der Europäischen Union, das die Kompetenzen der Bürger im Umgang mit dem Internet stärken soll. Das Projekt wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Jährlich werden Projekte mit dem Klicksafe-Preis ausgezeichnet, die sich besonders für Sicherheit im Internet einsetzen.

Der Preis wird gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen ausgelobt, in deren Beirat die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metzke-Mangold, sitzt. Dieter Offenhäuser, stellvertretender Generalsekretär der DUK, hat 2011 in der Jury für den Klicksafe-Preis mitgewirkt. Ausgezeichnet wurden das Jugendwebportal „juuuport“ der Lan-

desmedienanstalt Niedersachsen und der Verein Zartbitter Köln e.V. für ein Theaterstück über Cybermobbing.

Die DUK hat außerdem die Schirmherrschaft über die Initiative „Internet-ABC“, die für Medienerziehung im Grundschulalter steht. Diese bietet praxisnahe und leicht verständliche Informationen für Kinder, Eltern und Pädagogen über den sicheren Umgang mit dem Internet. Im März 2011 stellten die DUK und der Verein Internet-ABC, dem mehrere Landesmedienanstalten angehören, die türkischsprachige Version des Informationsportals vor.

In Kooperation mit der Landesmedienanstalt Nordrhein-Westfalen hat die DUK den Flyer „Recherchieren und informieren – aber richtig“ veröffentlicht. Der Flyer bietet praktische Tipps zur Orientierung in der Informationsflut und beantwortet Fragen wie: Was ist beim Recherchieren und Informieren grundsätzlich wichtig? Welcher Informationsquelle kann man vertrauen? Worauf sollte man bei der Nutzung von Suchmaschinen wie Google und Online-Enzyklopädien wie Wikipedia achten?

Jugend und Medien

Unter dem Motto „Reach the people“ fand im August 2011 der siebte M100 Jugend Medien Workshop in Potsdam statt. Nachwuchsjournalisten aus ganz Europa diskutierten, wie bildungs- und politikferne Jugendliche und junge Leute durch Medien erreicht und für Politik begeistert werden können. Im Vorfeld des Treffens konnten die Teilnehmer sich in einem Blog austauschen. Der Workshop fand im Rahmen des M100 Sanssouci Colloquiums statt, das die Rolle der Medien in europäischen und internationalen Angelegenheiten untersucht. Kooperationspartner sind die International Academy of Journalism, die European Youth Press und die DUK.

„Mein Nachbar und ich – Geschichte geteilter Städte“, so lautet der Titel eines Radioprogrammes, das Schüler aus Deutschland, Frankreich und Polen im Mai 2011 gemeinsam gestaltet haben. Im Mittelpunkt stand dabei das Ziel, mehr über die Geschichte und Gegenwart der Menschen, die im angrenzenden Nachbarland leben, zu erfahren und gleichzeitig aus praktischer Erfahrung heraus Medienkompetenz zu entwickeln. Das Radioprojekt, das durch das Goethe-Institut in Nancy, das Institut Français und die französische Botschaft unterstützt wurde, stand unter der Schirmherrschaft der DUK.



Mit Open Content Lizenzen kreative Inhalte einfacher veröffentlichen

Medien- und Informationskompetenz für einen verantwortlichen Umgang mit dem Internet



Verabschiedung der Freiwilligen im Auswärtigen Amt

Freiwilligendienst »kulturweit«

Von Tobias Kettner

Der internationale Freiwilligendienst »kulturweit« hat sich im dritten Jahr seines Bestehens als äußerst beliebter und qualitativ ausgezeichneter Freiwilligendienst für junge Menschen etabliert. Bereits über 900 Freiwillige sind zu Einsätzen in andere Länder aufgebrochen. Viele von ihnen engagieren sich nach ihrer Rückkehr in der »kulturweit«-Alumniarbeit. Koordiniert wird »kulturweit« von der Deutschen UNESCO-Kommission. Als Beitrag zur deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wird das Freiwilligenprogramm vom Auswärtigen Amt unterstützt und finanziert.

3.200 junge Menschen bewarben sich für einen Freiwilligendienst mit »kulturweit«

Knapp 400 junge Menschen machten sich im Jahr 2011 auf den Weg, um mit »kulturweit« einen Freiwilligendienst im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu absolvieren. Ihre Einsatzstellen befanden sich in 58 unterschiedlichen Ländern, Schwerpunktregionen waren wie bereits in den Vorjahren Lateinamerika und Mittel- und Südosteuropa. Vor Ort sind die Freiwilligen in Auslandseinrichtungen der Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands und bei UNESCO-Nationalkommissionen aktiv. Die DUK konzipiert und koordiniert das vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt.

Bewerberzahlen deutlich gestiegen

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren konnte »kulturweit« seine Bekanntheit und Beliebtheit noch einmal deutlich steigern. 3.200 junge Menschen haben sich bei der DUK für einen Freiwilligeneinsatz im Jahr 2012 beworben. Trotz der Aussetzung der Wehrpflicht und des damit verbundenen Wegfalls der Möglichkeit, an Stelle des Zivildienstes einen Freiwilligendienst zu leisten, haben sich dennoch mehr Personen als im Vorjahr für »kulturweit« entschieden. Dies



spricht für die besondere Attraktivität des Freiwilligendienstes, der jungen Menschen erste berufliche Erfahrungen im Ausland ermöglicht.

„Lettland ist zwar nicht so weit weg wie viele andere Orte, die ich bisher bereist habe und klingt auch nicht so exotisch, aber meine Erfahrungen hier sind mindestens genauso vielfältig und bereichernd. Viele meiner Schüler wollen später einmal in Deutschland studieren. Ich freue mich, dass ich ihnen helfen kann, die Sprache zu erlernen. Mit diesen Worten bringt Tanja Neumann, Freiwillige am 1. Staatsgymnasium in Riga, den Sinn von »kulturweit« auf den Punkt. 240.000 Menschen haben sich 2011 auf der Webseite des Freiwilligendienstes www.kulturweit.de informiert. Bei 33 Messen und weiteren öffentlichen Events suchten zahlreiche Interessierte und Multiplikatoren das direkte Gespräch mit »kulturweit«-Alumni und Verantwortlichen.

Qualitätssiegel für »kulturweit«

Die sehr hohe Qualität des Freiwilligendienstes wurde im vergangenen Jahr auch von unabhängiger Seite offiziell bestätigt: Im Mai 2011 verlieh

die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten „Quifd“ der Deutschen UNESCO-Kommission als »kulturweit«-Entsendeorganisation das „Qualitätssiegel Freiwilligendienst“. Das Siegel bescheinigt die Einhaltung besonders hoher Standards. Es wurde der DUK im Rahmen einer Podiumsdiskussion am Tag der Offenen Tür des Auswärtigen Amtes übergeben, bei der sich auch Bundesaußenminister Guido Westerwelle beeindruckt von »kulturweit« zeigte.

„Die Zertifizierung unterstreicht unsere erfolgreiche Arbeit. Wir haben mit »kulturweit« einen qualitativ hochwertigen Freiwilligendienst im Bereich der Kultur- und Bildungspolitik aufgebaut“, so Anna Veigel, Leiterin der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der Deutschen UNESCO-Kommission. „Unsere Freiwilligen erhalten eine kompetente fachliche Anleitung, gute Betreuung und passgenaue Einsatzstellen. Wir werden auch in Zukunft das hohe Niveau aufrecht erhalten.“

Neben dieser Zertifizierung durch eine externe Institution hat die »kulturweit«-Koordinierungsstelle der DUK in allen Bereichen des Frei-

„Wir haben mit »kulturweit« einen qualitativ hochwertigen Freiwilligendienst im Bereich der Kultur- und Bildungspolitik aufgebaut“
Leiterin Anna Veigel



Bundesaußenminister Guido Westerwelle im Gespräch mit Anna Veigel, Leiterin der »kulturweit«-Koordinierungsstelle

willigendstes dynamische Methoden der Qualitätssicherung und des Monitoring etabliert. Die Ergebnisse wurden im vergangenen Jahr in einem ausführlichen Bericht veröffentlicht. Im Jahr 2011 gaben 96 Prozent der zurückgekehrten Freiwilligen an, dass sie das Programm weiterempfehlen würden. 98 Prozent der Einsatzstellen zeigten großes Interesse an der weiteren Teilnahme am Programm.

Immer wieder betonen die Einsatzstellen bei ihrer Befragung, dass »kulturweit«-Freiwillige aus ihrer Arbeit nicht mehr wegzudenken seien.

Vor ihrem Einsatz treffen sich alle Freiwilligen bei einem gemeinsamen Vorbereitungsseminar in der Nähe von Berlin. Als wichtige Neuerung wurde im vergangenen Jahr die Planung eines Langzeitprojekts im Gastland als Bestandteil des Seminars eingeführt. Den Freiwilligen wird hierdurch eine Plattform gegeben, über die sie die Thematiken des Vorbereitungsseminars aufgreifen und eigenverantwortlich Ideen realisieren können. Von der Organisation eines Schüleraustausches bis zur Durchführung eines deutsch-ungarischen Filmprojekts stellten die Freiwilligen begeisternde Projekte auf die Beine, bei denen sie nicht selten ungeahnte eigene Potenziale entdeckten.

Über ihr Projekt „weltweit lecker“ berichtet Caroline Stelzer, Freiwillige am Gymnasium Nummer 6 in Nowosibirsk, Russland: „Alle »kulturweit«-Freiwilligen waren eingeladen, gemeinsam mit Personen aus ihrem Gastland ein landestypisches Gericht zu kochen. Zusammen mit einer Schülerin meines Gymnasiums habe ich alle Texte, Bilder und Rezepte zu einem großen 'weltweit lecker'-Rezeptbuch zusammengestellt.“



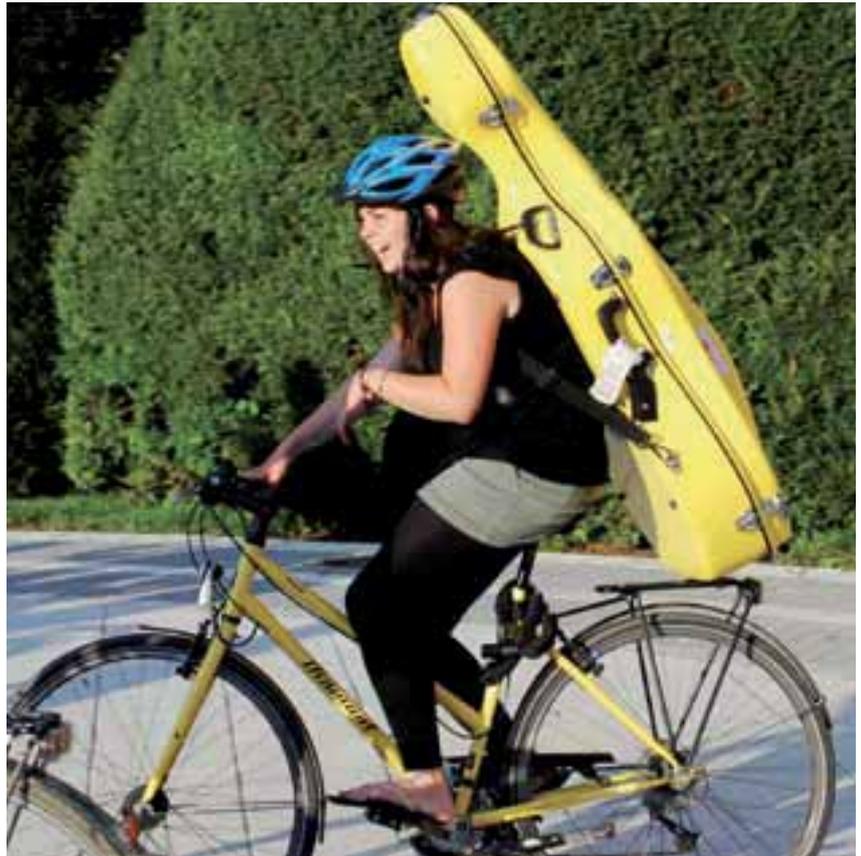
Improtheater am Tag der offenen Tür im Auswärtigen Amt

Fahrradkarawane von Bratislava nach Belgrad

Ein Highlight der Freiwilligen in Mittel- und Südosteuropa war die »kulturweit«-Fahrradkarawane, die Freiwillige im Rahmen des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011“ veranstalteten. Unter dem Motto „Kulturelle Vielfalt erfahren“ radelten sie entlang der Donau von Bratislava nach Belgrad. Unterwegs trafen sie mit Kulturschaffenden der jeweiligen Länder zusammen und veranstalteten gemeinsame Treffen zum interkulturellen Austausch. Die große öffentliche Resonanz und die Begeisterung der Teilnehmenden führten dazu, dass für das Jahr 2012 zwei weitere große Fahrradkarawanen in Planung sind.

Aufgrund der hohen Zahl an Freiwilligen, die sich auch nach ihrer Rückkehr aus dem Gastland weiter engagieren möchten, ist die Alumniarbeit integraler Bestandteil von »kulturweit« geworden. Erstmals startete 2011 ein mehrstufiger Ausbildungslehrgang, in dem Alumni dazu befähigt werden, angehende Freiwillige auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten. In zahlreichen Städten gibt es Alumni-Regionalgruppen, die vor Ort Projekte zur interkulturellen Zusammenarbeit und ihrem Freiwilligendienst durchführen. Patinnen und Paten betreuen neu ausreisende Freiwillige, und eine AG „Freiwillige für Freiwillige“ möchte ausreisende Freiwillige für die Probleme in den Einsatzländern sensibilisieren. Die Verantwortung für diese Aktivitäten liegt zu einem großen Teil in den Händen der Alumni. Zur Koordinierung und Betreuung des Alumni-Netzwerks wurde 2011 in der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der DUK eine zusätzliche halbe Stelle geschaffen.

Anna Veigel, Leiterin der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der Deutschen UNESCO-Kommission, zieht ein positives Resümee des vergangenen Jahres: „Uns ist es nach den ersten beiden Aufbaujahren nun gelungen, eine gewisse Routine in die Arbeit einzubringen. Dies gibt uns Raum, das Projekt an ausgesuchten Stellen weiter zu optimieren. Die überaus positiven Ergebnisse der Evaluation und der begeisterte Zuspruch von Seiten der Freiwilligen und Einsatzstellen bestätigen uns tagtäglich darin, »kulturweit« weiterzuentwickeln. Denn eines ist sicher: die Bedeutung des kulturellen Austauschs und der internationalen Zusammenarbeit wird auch in den nächsten Jahren immer weiter steigen.“



Mit dem Cello auf Tour: »kulturweit«-Fahrradkarawane durch Osteuropa



»kulturweit«-Fahrradkarawane von Bratislava nach Belgrad



Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2011 (v.l.): Erich Harsch, Vorsitzender der dm-Geschäftsführung, der Schauspieler und dm-Kooperationspartner Hannes Jaenicke und Roland Bernecker, Generalsekretär der DUK

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Von Olivier Laboulle

2011 stand die UN-Dekade unter dem Jahresthema „Stadt“. Gemeinsam mit der DUK verabschiedeten die Bürgermeister der 13 deutschen „Städte der UN-Dekade“ die Erklärung „Zukunftsfähige Kommunen: Chancen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Bundesregierung unterstützt den integrativen Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der innovative Lernformen, interdisziplinäres Denken und Zukunftskompetenzen verbindet. Wie das Nachhaltigkeitskonzept in Kindergärten, Schulen und Universitäten praktisch umgesetzt werden kann, zeigen bundesweit über 1.400 Projekte, die von der DUK als offizielle deutsche Beiträge zur UN-Dekade anerkannt sind.

Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist es, das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogenen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Auf Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission seit 2005 die deutsche Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Schirmherr der UN-Dekade in Deutschland ist Bundespräsident Christian Wulff.

Die DUK und das von ihr für die Weltdekade berufene Nationalkomitee erfüllen mit der deutschen Dekade-Koordinierungsstelle vor allem folgende Aufgaben:

- politisches Agenda-Setting,
- Netzworkebildung,
- inhaltliche und konzeptionelle Impulse,
- Sichtbarkeit der BNE,
- Informationsmanagement.

Nationalkomitee und Runder Tisch

Das Nationalkomitee ist das zentrale Abstimmungs- und Beratungsgremium für die deutsche Umsetzung der UN-Dekade. Es versammelt die entscheidenden Akteure der BNE, um so eine wirkungsvolle Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft zu gewährleisten. Im Komitee vertreten sind die einschlägigen Bundesministerien, das Parlament, die Länder, Kommunen, die Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, Fachwissenschaftler sowie Schülervertreter. Vorsitzender des Nationalkomitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin.

Das Nationalkomitee tagte im Jahr 2011 zwei Mal in Berlin: am 1. Juni im Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie am 28. November im Harnack-Haus. Um eine Kontinuität der Arbeit zu ermöglichen, hat der Vorstand der DUK die Mitglieder des Nationalkomitees für vier weitere Jahre – bis zum Ende der UN-Dekade 2014 – wiederberufen. Neben den laufenden Aktivitäten der Koordinierungsstelle, aktuellen Strategiepapieren und Berichten zur BNE standen die Perspektiven für die Umsetzung der UN-Dekade auf nationaler und internationaler Ebene nach 2014 sowie das Jahresthema 2012 „Ernährung“ im Mittelpunkt der Beratungen. Weitere Schwerpunkte waren die Überarbeitung des nationalen Aktionsplans der UN-Dekade, die UN-Nachhaltigkeitskonferenz Rio+20 und die Petition des Netzwerks studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen.

Der nationale Aktionsplan der UN-Dekade für Deutschland wurde im September 2011 mit einem Vorwort des Bundespräsidenten Christian Wulff veröffentlicht, die Kategorien der Dekademaßnahmen und das zugehörige Bewerbungsverfahren wurden überarbeitet.

Der Runde Tisch, der rund 130 Akteure der BNE in Deutschland versammelt, kam am 28. und 29. November im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem zusammen. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Rede von Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Mitglied des Clubs of Rome, sowie der „Open Space“-Prozess zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Jahresthema der UN-Dekade 2012 „Ernährung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Kommunen, Hochschule, Elementarbildung

Zwischen den jährlichen Treffen des Runden Tisches sind es die Arbeitsgruppen, die einen entscheidenden Beitrag zur kontinuierlichen Umsetzung der Dekade in Deutschland leisten. Mit ihrer Hilfe wurden Strategien entwickelt, um neue Akteure aus verschiedenen Bildungsbereichen für BNE zu gewinnen und Schlüsselthemen der Nachhaltigkeit voranzubringen.

Gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 13 deutschen „Kommunen der UN-Dekade“ erarbeitete die Deutsche UNESCO-Kommission die Erklärung „Zukunftsfähige Kommunen: Chancen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung“. In dem Dokument heben die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen die große Bedeutung hervor, die das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Kommunalpolitik hat. Im Rahmen des Kongresses „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ in Hannover veranstaltete die DUK einen Workshop zur Rolle der Kommunen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bürgermeisterin Ruth Dorner aus der Dekade-Kommune Neumarkt in der Oberpfalz präsentierte dort den Ansatz ihrer Stadt.

Kommunen fordern mehr Unterstützung von Bund und Ländern



Jahresthema 2012 Ernährung: Essen mit Ethik, Kochen mit Haltung

Städte und
Gemeinden spielen
bei der Entwicklung
von nachhaltigen
Lebensweisen eine
entscheidende Rolle

Die Publikation „Indikatoren der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ berichtet vom gleichnamigen Projekt, das darauf abzielte, ein überschaubares und akzeptanzfähiges Indikatorenset für das Monitoring der inhaltlichen wie institutionellen Querschnittsaufgabe „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zu entwickeln. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Hochschule organisierte die DUK die Konferenz „Nachhaltige Hochschulen: Vision 2030. Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft und Gesellschaft“, an der über 100 Experten teilnahmen.

Am 31. Mai fand eine Fachtagung zum Thema „BNE in der Elementarbildung“ in der Hessischen Landesvertretung in Berlin statt. Rund 70 Experten aus Politik, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Trägerinstitutionen diskutierten die bildungspolitische Umsetzung der im Vorjahr veröffentlichten Erklärung „Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln: Kinder stärken, nachhaltige Entwicklung befördern“.

2011 widmete sich die UN-Dekade dem Jahresthema „Stadt“. Dieses Thema stand im Mittelpunkt der gemeinsam mit der Wüstenrot Stiftung in Berlin veranstalteten Fachtagung „Bauen und Bildung – nachhaltige Stadtentwicklung im Schulunterricht“. Claudia Zinke, Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin, eröffnete die Tagung, die als Lehrerfortbildung in Berlin und Brandenburg anerkannt war. Bascha Mika, ehemalige Chefredakteurin der taz, moderierte die Podiumsdiskussion. Das Jahresthema „Stadt“ war außerdem Gegenstand einer Sonderschau der DUK auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart.

Gute Praxis fördern

Die Auszeichnung offizieller deutscher Projekte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verlief auch 2011 sehr erfolgreich. Um gute Praxis sichtbar zu machen und BNE in die Breite zu tragen, wählte eine Jury des Nationalkomitees innovative und qualitativ hochwertige Projekte aus einer Vielzahl von Bewerbungen aus. Im Rahmen des Runden Tisches in Berlin ist u.a. das Umweltzentrum Tübingen e.V. als letztes Dekade-Projekt im Jahr 2011 offiziell ausgezeichnet worden. Die Gesamtzahl der offiziell anerkannten deutschen Dekade-Beiträge ist damit bis Ende 2011 auf insgesamt 1422 Projekte und Initiativen angestiegen. Bad Honnef und Freiburg sind 2011 erneut als Kommunen der UN-Dekade ausgezeichnet worden. Insgesamt 13 deutsche Städte sind als offizielle Dekade-Kommunen anerkannt.



© FWTM/Schoenen

Freiburg: Stadt der Weltdekade

Die Vielfalt engagierter Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland wurde auch während der Aktionstage 2011 deutlich, die vom 16. bis 25. September bundesweit stattfanden. Die Aktionstage mit rund 400 Veranstaltungsbeiträgen in ganz Deutschland haben der Öffentlichkeit die Ziele und Aktivitäten der UN-Dekade nahe gebracht.

Unter dem Titel „MACHT UNS STARK! – Familien lernen Zukunft“ wurde der Karl Kübel Preis 2011 gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission ausgelobt. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis der Karl Kübel Stiftung ging dieses Jahr an drei Projekte zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Minden (Nordrhein-Westfalen), Dornstadt (Baden-Württemberg) und Darmstadt (Hessen).

„Ideen Initiative Zukunft“

Um die Ziele der UN-Dekade in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen, entwickelte die DUK gemeinsam mit dm-drogerie markt das Projekt „Ideen – Initiative – Zukunft“. Projekte und Initiativen waren über das Internet und die 1.200 Filialen der Drogeriemarktkette aufgerufen, sich mit ihren Zukunftsideen zur BNE zu bewerben. Über 4.500 Bewerbungen gingen ein.

Die drei Hauptgewinner wurden am 3. Juni in der UNESCO-Zentrale in Paris ausgezeichnet. Die Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig und der Beigeordnete UNESCO-Generaldirektor für Kommunikation und Information Jānis Kārklīšs übergaben die

Mit über 4.500
Bewerbungen hatte
der Ideenwettbewerb
von dm und DUK
erneut eine große
Breitenwirkung



Neumarkt erhielt 2011 bereits zum 3. Mal den Titel „Stadt der UN-Dekade“

© Stadt Neumarkt i. d. Oberpfalz

Urkunden gemeinsam mit dem Vorsitzenden der dm-Geschäftsführung Erich Harsch.

Für ihren Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ wurden dm-drogerie markt und die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011 ausgezeichnet. Die Kooperation machte den ersten Platz in der Kategorie nachhaltigste Initiative. Die Auszeichnung fand bei der Gala zum Deutschen Nachhaltigkeitstag am 4. November in Düsseldorf vor 1.200 Gästen statt.

BNE-Portal

Das Internetportal der DUK www.bne-portal.de bietet einen systematischen Überblick über Themen, Akteure und Aktivitäten der UN-Dekade in Deutschland sowie über aktuelle Veranstaltungen, Wettbewerbe und Preise. Außerdem bietet das Portal eine Datenbank mit allen ausgezeichneten Dekade-Projekten und eine große Sammlung von Lehrmaterialien, insbesondere zu den Jahresthemen. Der Dekade-Newsletter sowie der Newsletter „BNE in der Schule“ informieren regelmäßig über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade. Das Portal wurde 2011 technisch weiterentwickelt und bietet den Nutzern damit einen noch besseren Service.

Bereits seit 2010 gibt es eine fruchtbare Kooperation mit der WAZ Mediengruppe: Im Rahmen des Projekts „Zeitung und Schule“, kurz „Zeus“, besuchen Schülerreporter vier Mal jährlich ausgewählte UN-Dekade-Projekte. Ihre Artikel werden von Volontären der WAZ-Gruppe redigiert und auf den Lokalseiten der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung sowie auf derwesten.de/zeusmedienwelten und dem bne-portal.de publiziert und vernetzt.

Das Interesse an der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stieg im Jahr 2011 national und international weiter an. Abzulesen ist dies an der kontinuierlich steigenden Presse-Resonanz, den zahlreichen Bewerbungen um die Auszeichnung als Dekade-Projekt oder an der Zahl von Kooperationsanfragen. Auch die Bezugnahmen der Bildungspolitik auf BNE nehmen zu. Der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche wurde zu einer Anhörung der vom Bundestag berufenen Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ am 7. November 2011 eingeladen, bei der er über die Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung referierte.

Gleichzeitig ist das Ziel der UN-Dekade, die flächendeckende Integration der BNE in alle Bereiche der Bildung, noch nicht erreicht. Die Frage der Zukunft von BNE nach 2014 wurde bei der UNESCO-Generalkonferenz behandelt. Mit Unterstützung Deutschlands ist ein Beschluss verabschiedet worden, der das UNESCO-Sekretariat auffordert, Optionen zu entwickeln, wie die internationalen Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Ende der Dekade 2014 erfolgreich weitergeführt werden können.

In der Neufassung des nationalen Aktionsplans der UN-Dekade sind die Ziele und Perspektiven formuliert: In den kommenden Jahren wird es darum gehen, von Projekten guter Praxis zu einer strukturellen Verankerung der BNE zu kommen. Die DUK wird die Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung auch nach 2014 fortführen.

„Eine Gesellschaft, die sich nicht in Richtung nachhaltige Entwicklung bewegt, ist nicht zukunftsfähig“
Zukunftsforscher
Gerhard de Haan



Aus dem Zyklus „Achtsamkeit“ des Fotozentrums der Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim

UNESCO-Projektschulen in Deutschland

Von Volker Hörold

Mehr als 200 UNESCO-Projektschulen sind über 16 Bundesländer verteilt. Sie sind Teil eines internationalen Netzwerks von über 9.000 Schulen, die sich den Bildungszielen der UNESCO verschrieben haben. Alle Altersgruppen – vom Kindergarten bis zur Berufsschule – sind vertreten. Aktuelle Schwerpunkte der deutschen UNESCO-Projektschulen sind: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Menschenrechtsbildung und Demokratieverziehung.

15.000 deutsche Schülerinnen und Schüler engagieren sich jedes Jahr im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet: Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt. Die Schulen verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, Bekämpfung der Armut und des Elends, interkulturelle Verständigung und nachhaltige Entwicklung.

Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und

bilden ein Grenzen überwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisiert zahlreiche Austausche, Begegnungen, gemeinsame Projekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und circa 80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler werden dabei jährlich einbezogen. Die UNESCO-Projektschulen kooperieren auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und tragen durch

öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.

Nachhaltige Ernährung

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ läuft von 2005 bis 2014. Das Jahresthema 2012 „Ernährung“ wird von den UNESCO-Projektschulen zum Anlass genommen, sich mit verschiedenen Aspekten des Themas „Hinterrand geht's weiter – weltbewusst essen und leben“ zu beschäftigen. Seit Beginn des Jahres bereiten die Schulen den 9. Internationalen Projekttag vor, der am 26. April 2012 bundesweit stattfinden wird. Schülerinnen und Schüler aller UNESCO-Projektschulen rufen ihre Partner im In- und Ausland dazu auf, gemeinsam mit ihnen Ernährung und Gesundheit, Hunger, Zugang zu Frischwasser, Herkunft von Lebensmitteln, die Auswirkung der Ernährung auf die Umwelt, aber auch Fairen Handel oder Esskultur zu thematisieren. Das gemeinsame Essen als kulturelles und kommunikatives Erlebnis wird in einer Fotosafari von den Schülerinnen und Schülern dokumentiert werden.

Der Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen ist aus einer Solidaritätsaktion am 26. April 1996 – zehn Jahre nach der Reaktor-katastrophe von Tschernobyl – hervorgegangen. Er findet seitdem alle zwei Jahre statt. Das jeweilige Projekttagsthema wird im Plenum der Fachtagung der UNESCO-Projektschulen ausgewählt.

Fachtagung

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Rahmen unserer Bildungsarbeit spiegelte sich auch im Thema der Fachtagung im September 2011 wider. In Frankfurt/Oder trafen sich 140 Lehrerinnen und Lehrer, um in zehn Arbeitsgruppen das Thema „Stadt-Land-Fluss: Miasto-Kraj-Rzeka: City-Country-River Bildung für nachhaltige Entwicklung lokal und global“ zu bearbeiten. Die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metz-Mangold, hielt die Festrede zur Eröffnung. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Gunter Pleuger, den Präsidenten der Europa-Universität Viadrina, Gastgeber der Tagung, begann die intensive Arbeitsgruppenphase. Verschiedene Workshops, wie z.B. zur nachhaltigen Stadtplanung, zur Welterbeerziehung am Beispiel des Parks und Schlosses Sanssouci, eine AG „Dem Nachbarn Polen mehr Beachtung schenken“, eine Kunst-AG,

ein Kleist-Workshop und ein Workshop zum Erinnerungsort „Topf und Söhne“ in Erfurt, den Ofenbauern von Auschwitz, brachten Lehrpersonen aus allen 16 Bundesländern und allen Schulformen zusammen. Andere Arbeitsgruppen knüpften an die Festrede an und erarbeiteten weitere Materialien zum Thema des Projekttag 2012, z.B. die AG „Essbare Schulgärten“, ein Workshop zur Ernährung speziell für Grundschulen und eine Projekttag-AG. Die Ergebnisse wurden allen Schulen auf der Website zur Verfügung gestellt.

Zu den Fachtagungen werden Schülerinnen und Schüler als Teilnehmer eingeladen. Die Perspektive und Herangehensweise der Schüler ist eine wertvolle Bereicherung der Tagung. Eine gründliche Evaluation der Fachtagung anhand von Fragebögen, die an alle Teilnehmer verteilt wurden, brachte überwiegend positive Ergebnisse. So gaben 98 Prozent der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer an, mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause gefahren zu sein. 96 Prozent sagten,

Schulgärten begeistern Kinder für eine gesunde Ernährung jenseits von Fast Food



Schüler des 7. Jahrgangs vom Hainberg-Gymnasium vor der Königshalle in der Welterbestätte Kloster Lorsch



Deutsch-chinesischer Kalligraphie-Workshop in Göttinger UNESCO-Projektschule



© Hainberg-Gymnasium/M. Kleineberg

Menschenrechts-
erziehung ist die
Grundlage für
interkulturelles und
globales Lernen

dass sie die Ergebnisse der Tagung in der Praxis anwenden können. 89 Prozent waren der Meinung, dass die Kontakte während der Tagung das UNESCO-Projektschulnetzwerk stärken.

Die Fachtagungen der UNESCO-Projektschulen sind in allen 16 Bundesländern anerkannte Fortbildungsveranstaltungen, auf denen Lehrpersonen mit externen Fachleuten an neuen Unterrichtskonzepten und -modellen arbeiten. Sie sind gleichzeitig Foren des Austausches und der gemeinsamen Planung in Bezug auf die Arbeit der UNESCO-Projektschulen in den nächsten Jahren.

Demokratie braucht Demokraten

Menschenrechtsbildung steht seit Jahren im Mittelpunkt der Arbeit der UNESCO-Projektschulen. Eine Schule, die den langen Weg der Aufnahme in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO gehen möchte, muss auf dem Gebiet der Menschenrechtsbildung besonders aktiv sein. Diese Aktivitäten haben den deutschen Schulen einen ausgezeichneten Ruf auf diesem Gebiet verschafft.

Die Erfahrungen der UNESCO-Projektschulen sind international gefragt. Auch deshalb wurden im Februar Lehrpersonen aus fünf Bundesländern zur Tagung „From Shoah to Human Rights“ nach Israel eingeladen. Lehrerinnen und Lehrer aus Israel, Kanada und Deutschland tra-

fen sich in Beit Berl, um mit Experten aus dem Gastgeberland den historischen Hintergrund des Holocaust, den Einfluss der Shoah auf die heutige israelische Gesellschaft, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte im Unterricht oder verschiedene Projekte des Bildungsministeriums zur Menschenrechtsbildung zu diskutieren. Die Teilnehmer arbeiteten u.a. in der Gedenkstätte Yad Vashem, der Knesseth und dem Obersten Gerichtshof.

Im November fand der Nachfolgeworkshop in Berlin statt. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer aus den drei Ländern trafen sich zum Erfahrungsaustausch zu Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Außerschulische Lernorte wie das Jüdische Museum, der Bundestagsausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe oder die Gedenkstätte Hohenschönhausen wurden genutzt, um mit Experten wie der Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld darüber zu sprechen, wie die Demokratieerziehung gestaltet werden muss, um Schüler anzusprechen und zur aktiven Mitgestaltung einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen.

An der Nelson-Mandela-Schule, einer seit 2009 anerkannten UNESCO-Projektschule, fand ein intensiver Austausch mit Schülern und Lehrern zu konkreten Problemen der UNESCO-Arbeit in der Schule statt. Das Ergebnis der Arbeitsphase bestand aus vier Teilen:



Koreanischer Fächertanz am Welterbetag in der Welterbestätte Kloster Lorsch



Bolivianischer Junge mit der UNESCO-Taube

- Human Rights in Action – ein praktisches Projekt,
- eine Ideensammlung zum Thema Menschenrechtserziehung für den Unterricht,
- ein Lernprogramm zum Thema Friedenserziehung für Grundschulen und weiterführende Schulen,
- eine (vorerst interne) Website mit Materialien zu den Punkten Strategien, Unterrichtspläne, nützliche Links, Leseempfehlungen etc.

Diese ganz konkreten Handlungsempfehlungen liegen auf Deutsch und Englisch vor. Sie wurden allen interessierten Schulen über die Website der UNESCO-Projektschulen zur Verfügung gestellt und können sofort in der Projektarbeit und im Unterricht genutzt werden. Demokratie braucht Demokraten. Mit dieser Workshopreihe, die 2012 in Ottawa fortgesetzt wird, leisten die UNESCO-Projektschulen ihren Beitrag zum Ausbau einer gefestigten Demokratie in unserem Land. Dabei geben sie ihre Expertise an die internationalen Partner weiter und profitieren gleichzeitig von deren Erfahrungen.

Auch auf anderen Gebieten waren die UNESCO-Projektschulen aktiv. Viele Schulen engagierten sich in dem für die Länder Nordafrikas und des mittleren Ostens so bedeutenden Jahr im euro-arabischen Dialog. So baute das Schillergymnasium in Münster seine Kontakte mit Schulen in Oman aus. Der Deutschlandfunk berichtete im September über ein einzigartiges Projekt einer

UNESCO-Projektschule: „Bonn – Djerba und zurück: Die Geschichte einer ungewöhnlichen Schulpartnerschaft“. Gemeinsame Aktionen der Christophorus-Schule, einer Förderschule in Bonn, und ihrer tunesischen Partnerschule wurden hier einem breiten Publikum vorgestellt. Die Welterbearbeit ist 2011 weiter vernetzt worden. Die Teilnehmer einer Arbeitsgruppe der Fachtagung in Frankfurt erarbeiteten eine eigene Website (<http://welterbe.ups-schulen.de>), auf der man sich über die verschiedenen Projekte der Welterbeerziehung in den Bundesländern und anderes mehr informieren kann.

Ausblick

Für 2012 ist der 2. Welterbe-Workshop für Schüler geplant. Der euro-arabische Dialog wird fortgeführt, am 26. April findet der 9. Internationale Projekttag statt. Eine Internetkonferenz zum Thema „Changes in the societies of the 21st century“ findet ebenfalls im April statt, und im September wird in Rostock die Fachtagung der UNESCO-Projektschulen ausgerichtet.

Die Schulen stellen sich den Herausforderungen der nächsten Jahre. Sie leisten ihren Beitrag zur Bildungsdebatte in Deutschland und in der Welt und werden auch in Zukunft mit ihrer praktischen Arbeit die Schullandschaft bereichern und die Werte der UNESCO sichtbar und für neue Generationen von Kindern und Jugendlichen erlebbar machen.

Deutsche UNESCO-Projektschulen pflegen Schulpartnerschaften mit afrikanischen und arabischen Ländern



Glas, Stahl, Klarheit: Das 1911 erbaute Fagus-Werk in Alfeld sollte eine helle und humane Arbeitsatmosphäre ermöglichen

Welterbe

Von Dieter Offenhäuser und Claudia Brincks-Murmann

Seit Juli 2011 stehen 36 Denkmäler in Deutschland auf der Welterbeliste der UNESCO. Neu aufgenommen wurden das Fagus-Werk in Alfeld, die Prähistorischen Pfahlbauten rund um die Alpen und fünf deutsche Buchenwaldgebiete. Sie stehen unter dem Schutz der internationalen Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit. Die UNESCO-Konvention, die 1972 verabschiedet wurde, ist das international bedeutendste Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten.

Die 35. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees fand vom 19. bis 29. Juni 2011 in Paris statt. Das Komitee nahm insgesamt 25 Stätten neu in die Liste des Welterbes auf, darunter das Fagus-Werk in Alfeld, die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen und die Alten Buchenwälder Deutschlands als Erweiterung der Welterbestätte Buchenurwälder der Karpaten. Erstmals sind Barbados und die Vereinigten Arabischen Emirate in der Welterbeliste vertreten. Die Liste verzeichnet jetzt insgesamt 936 Stätten in 153 Ländern.

Neuaufnahmen in Deutschland

Das Fagus-Werk gilt als Ursprungswerk der modernen Industriearchitektur. Das Gebäude war der erste große Bau des jungen Walter Gropius und späteren Stararchitekten des Bauhauses. Der Name der Fabrik leitet sich aus dem lateinischen

Wort „Fagus“ für Buchenholz ab. Aus diesem Material wurden – bis zum Umstieg auf Kunststoffe in den 1970er Jahren – die Schuhleisten hergestellt. Auch heute werden im Fagus-Werk noch Schuhleisten produziert.

Fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland wurden 2011 als Erweiterung der grenzüberschreitenden Naturerbestätte „Buchenurwälder der Karpaten“ (Slowakei und Ukraine) von der UNESCO anerkannt. Es sind die wertvollsten verbliebenen Reste naturnaher Tiefland-Buchenwälder, die es weltweit nur noch in Deutschland gibt. Die Buchenwaldgebiete beherbergen eine große Artenvielfalt: Buchenwälder mit einem hohem Anteil an alten Bäumen, stehendem sowie liegendem Totholz und natürlichen Höhlen bieten einen idealen Lebensraum für Höhlenbrüter, Fledermäuse und viele andere Lebewesen, die hier Brutraum und Unterschlupf finden.

Das Fagus-Werk in Alfeld gilt als Ursprungswerk der modernen Industriearchitektur

Unter dem Namen „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ hat die UNESCO 2011 insgesamt 111 Pfahlbaufundstellen in sechs Alpenländern als grenzüberschreitendes Weltkulturerbe anerkannt, darunter 18 Fundstellen in Baden-Württemberg und Bayern. Zu den bedeutenden Funden aus Pfahlbaustationen gehören die ältesten Textilien sowie die ältesten Radfunde Europas aus der Zeit um 3.000 vor Christus. Die jungneolithischen, bronze- und eisenzeitlichen Pfahlbaufundstellen rund um die Alpen gewähren einzigartige Einblicke in die Welt der frühen Bauern, deren Alltagsleben, Landwirtschaft, Viehzucht und technische Innovationen.

Das Weltnaturerbe Wattenmeer wurde um den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer mit den Inseln Neuwerk, Nigehörn und Scharnhörn erweitert.

Deutschland wieder im Welterbekomitee

Deutschland hat erstmals seit 14 Jahren wieder für einen Sitz im UNESCO-Welterbekomitee kandidiert und wurde im November 2011 mit absoluter Mehrheit ins Komitee gewählt. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat diese Kandidatur mit der Herausgabe einer englischsprachigen und erstmals auch französischsprachigen Ausgabe von „UNESCO heute“ zum Thema Welterbe unterstützt.

Unter den Rubriken „Deutschland – ein verantwortungsvoller Partner für das Erbe der Menschheit“, „Deutschland – ein erfahrener Partner im Welterbe-Management“ und „Deutschland – ein zukunftsorientierter Partner für die Herausforderungen des Welterbes“ veranschaulicht das Themenheft der Reihe „UNESCO heute“ das weltweite und zukunftsgerichtete Engagement Deutschlands für das Welterbe.

Am 31. Mai empfing die DUK die Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO in Begleitung einer internationalen Botschafterdelegation zu einem Gespräch im Rahmen der Kandidatur für das UNESCO-Welterbekomitee. Beratungskreis Welterbe

Als Angebot zur Hilfestellung bei künftigen Konflikten hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen Beratungskreis Welterbe ins Leben gerufen. Der Beratungskreis besteht aus dem Präsidenten der DUK, einem Vertreter des Auswärtigen Amts, der Beauftragten der KMK beim Welterbekomitee und dem Vorsitzenden des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“. Der Kreis wird vom Fachbereich Welterbe der DUK betreut.

Je nach Fall können Verantwortliche und Beteiligte der betroffenen Welterbestätten sowie andere Experten eingebunden werden. Die

Deutschland hat nach 14 Jahren wieder einen Sitz im UNESCO-Welterbekomitee

Beraterkreis „Welterbe“ hilft bei Konfliktfällen



Naturnahe Tiefland-Buchenwälder gibt es weltweit nur noch wenige in Deutschland



Welterbestätte Pfahlbauten: Freigelegte Hausfußböden in der Station Alleshausen-Grundwiesen

Bereitschaft der beteiligten Parteien, den Kreis in einem Konflikt zu aktivieren, ist jedoch *conditio sine qua non*. Ziel des Beratungskreises ist es, den Informationsaustausch zu gewährleisten und in Konfliktfällen ggf. Lösungsvorschläge auszuarbeiten.

Expertenkreis zum präventiven Monitoring

Am 17. November traf sich auf Einladung der DUK erstmals ein Expertenkreis zum konstruktiven Austausch zur Situation und zu Optimierungsmöglichkeiten des von ICOMOS durchgeführten präventiven Monitoring von Welterbestätten in Deutschland. Ziel des Expertenkreises ist es, für das präventive Monitoring in Deutschland ein transparentes und allseits akzeptiertes Verfahren zu entwickeln, das dazu beiträgt, Konflikte an deutschen Welterbestätten möglichst innerstaatlich zu lösen.

Arbeitskreis World Heritage Education

Der Arbeitskreis World Heritage Education setzt sich zusammen aus Vertretern deutscher Hochschulen aus den Fachbereichen Geografie, Kunst, Theologie, Geschichte und Welterbestudien sowie aus verantwortlichen Akteuren von UNESCO-Welterbestätten, der Deutschen

Stiftung Denkmalschutz und der Deutschen UNESCO-Kommission. Der Arbeitskreis entwickelt durch Diskurs und Vernetzung neue Konzepte der Welterbebildung und regt Beiträge der Welterbestätten mit einer bildungsorientierten Perspektive an.

UNESCO-Welterbetag

Unter dem Motto „Faszination Welterbe“ fand am 5. Juni 2011 zum siebten Mal in Deutschland der UNESCO-Welterbetag statt. Auf Initiative der DUK und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wird der Welterbetag seit 2005 jährlich am ersten Sonntag im Juni begangen. Ziel des UNESCO-Welterbetages ist es, die deutschen Welterbestätten ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Rolle als Vermittler der UNESCO-Idee zu stärken.

In jedem Jahr richtet eine andere deutsche Welterbestätte die zentrale Veranstaltung aus. 2011 war das Obere Mittelrheintal in Koblenz Gastgeber. Zur feierlichen Eröffnung sprachen der Präsident der Deutschen UNESCO Kommission, der Kulturstatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz, der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz und der Vorsitzende des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Welterbestätten
sind Teil des
universellen Erbes



© Reg.-Präs. Stuttgart, Arbeitsstelle Hemmenhofen / O.Braasch

Fundort Allensbach-Strandbad: Feuersteinklinge aus Holunderholz, 2900 v. Chr.

Auch fast alle anderen Welterbestätten beteiligten sich bundesweit mit zahlreichen Veranstaltungen am UNESCO-Welterbetag.

Investitionsprogramm für das Welterbe

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) stößt mit dem „Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten“ Projekte zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Welterbestätten in den Kommunen an und fördert den fachlichen Austausch zwischen den deutschen UNESCO-Welterbestätten.

So wurden zentrale Fragen zur Qualitätssicherung und zum Konfliktmanagement in Welterbestätten auf einer Veranstaltung des BMVBS in Kooperation mit der DUK am 14. und 15. Juli 2011 in Bamberg diskutiert.

Die Deutsche UNESCO-Kommission wirkte auch an zwei weiteren Veranstaltungen des BMVBS zum Thema „Industriekultur als urbaner Transformationsprozess“ am 27. Juni in Essen sowie an dem internationalen Kongress „Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft, neue Chancen durch integrierte Stadtentwicklung“ am 8. und 9. Dezember in Berlin mit.

Think Tank zum Welterbe

Am 10. und 11. Dezember fand unter Mitwirkung der DUK in Berlin erstmals ein Think Tank zum Thema „Quality standards of the German contributions to the heritage conventions of UNESCO“ statt. Veranstalter war die International Graduate School of Heritage Studies an der BTU Cottbus. Vertreter des UNESCO-Welterbezentrums, des UNESCO-Welterbekomitees und von ICOMOS nahmen an der Veranstaltung teil. Der Think Tank soll fortgeführt werden.

Im Dezember führte die DUK ein Fachgespräch mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) zur Vorbereitung des Themenjahres 2014 der DZT „UNESCO-Welterbe in Deutschland – Natur, Städte, Denkmäler“. Die Zusammenarbeit mit der DZT zum Themenjahr wird fortgesetzt.

Festveranstaltungen

Am 9. September feierte das Fagus-Werk sein 100-jähriges Bestehen. Im Rahmen einer Festveranstaltung würdigte der Präsident der DUK nicht nur das 100-jährige Jubiläum, sondern auch die Aufnahme der Fabrikanlage in die Welterbeliste der UNESCO.

Am 3. November 2011 präsentierte Staatssekretär Ingo Rust im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen die Welterbe-Urkunde für die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen. Als Vertreter der obersten Denkmalschutzbehörde überreichte er die UNESCO-Urkunde an die Bürgermeister der 13 baden-württembergischen Gemeinden, auf deren Gemarkung Pfahlbaufundstätten liegen.

Mit der Verleihung der UNESCO-Urkunde wurde am 16. November die Auszeichnung der „Alten Buchenwälder Deutschlands“ als Weltnaturerbe offiziell besiegelt. Bei einem Festakt im Bundesumweltministerium in Berlin überreichte der Direktor des UNESCO-Welterbezentrums Kishore Rao die Welterbeurkunde an Bundesumweltminister Norbert Röttgen.

Am 13. Dezember 1991 hat die UNESCO das Kloster Lorsch als erste Welterbestätte in Hessen in die Welterbeliste aufgenommen. Den 20. Jahrestag dieses Ereignisses feierte die Stadt gemeinsam mit Vertretern des Landes und der Deutschen UNESCO-Kommission bei einem Festakt im Paul-Schnitzer-Saal des Lorsch Museumszentrums.



© DUK UNESCO heute zum Welterbe



Ausstellung „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“ in der Bundeskunsthalle



Mythen, Masken und Kunst aus Mali

Ausstellungen

Eine Internet-Plakatgalerie lud im Sommer 2011 dazu ein, die Vielfalt der 36 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland zu entdecken. Die vorgestellten Arbeiten entstanden in dem Seminar „Daily Painting World Heritage“ am Fachbereich Kunst der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender. Mehr als 50 Projektteilnehmer/-innen gestalteten vom 1. bis zum 30. Juni jeden Tag kleinformatische Gemälde zu allen deutschen Welterbestätten und präsentierten diese Kunstwerke in einer virtuellen Galerie. In 30 Tagen entstanden mehr als 1.500 Bilder. Das Projekt „Daily Painting World Heritage“ stand unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Die Ausstellung „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“ stand unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO-Kommission der Republik Mali. Beeindruckende Masken, rituelle Holzskulpturen und Schmuckgegenstände wurden vom 14. Oktober 2011 bis zum 22. Januar 2012 in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland präsentiert. An der Eröffnungsveranstaltung am 13. Oktober nahmen die Geschäftsleitung der DUK sowie der Generalsekretär der UNESCO-Kommission der Republik Mali teil.

Die Ausstellung mit Panoramaaufnahmen zu den deutschen Welterbestätten, die die DUK 2007 erstellt und seitdem regelmäßig aktualisiert hat, wurde 2011 erneut an zahlreichen Orten gezeigt. In der Griechischen Kulturstiftung Berlin wurden die Bilder im Dezember gemeinsam mit Aufnahmen der griechischen Welterbestätten ausgestellt. Ziel der Ausstellung war es, einen

Dialog über die gemeinsame Verantwortung für den Schutz des Welterbes anzuregen und Aspekte aufzuzeigen, die die Kulturen vereinen. Die Ausstellungseröffnung fand in Anwesenheit der Präsidentin der Griechischen UNESCO-Kommission und des ehemaligen Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Klaus Hüfner am 9. Dezember 2011 statt. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft der DUK und wurde vom griechischen Außenministerium unterstützt. Zu sehen war sie bis zum 27. Januar 2012 in den Räumen der Griechischen Kulturstiftung.

Das Gasometer Oberhausen zeigt in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission die Ausstellung „Magische Orte – Natur- und Kulturmonumente der Welt“. Über eine halbe Million Menschen haben seit April 2011 die Ausstellung besucht. Sie führt auf eine spannende Reise zu den UNESCO-Welterbestätten. Spektakuläre Fotografien zeigen die Wunder der Natur und Kultur. 180 großformatige Bilder führen die Besucher durch Wüsten und Gebirge, Urwälder und verwunschene Gärten, Tempel und Paläste. Neben den Werken international renommierter Natur- und Architekturfotografen sind erdgeschichtliche Fundstücke und beeindruckende Kunstwerke zu sehen. Aufgrund ihres großen Erfolgs wurde die Ausstellung bis Oktober 2012 verlängert.

Newsletter

Die DUK gibt seit März 2005 mehrmals im Jahr einen elektronischen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Konferenzankündigungen und Tagungsberichte, informiert über aktuelle Entwicklungen in den deutschen Welterbestätten und neue Publikationen zum Welterbe.

Bundeskunsthalle und
DUK präsentierten
Weltkulturerbe aus
Afrika



Bundsumweltminister Norbert Röttgen mit dem Direktor des UNESCO-Welterbezentrums Kishore Rao bei der offiziellen Übergabe der Welterbe-Urkunde für die Alten Buchenwälder Deutschlands



Teilnehmer des Arbeitskreises World Heritage Education

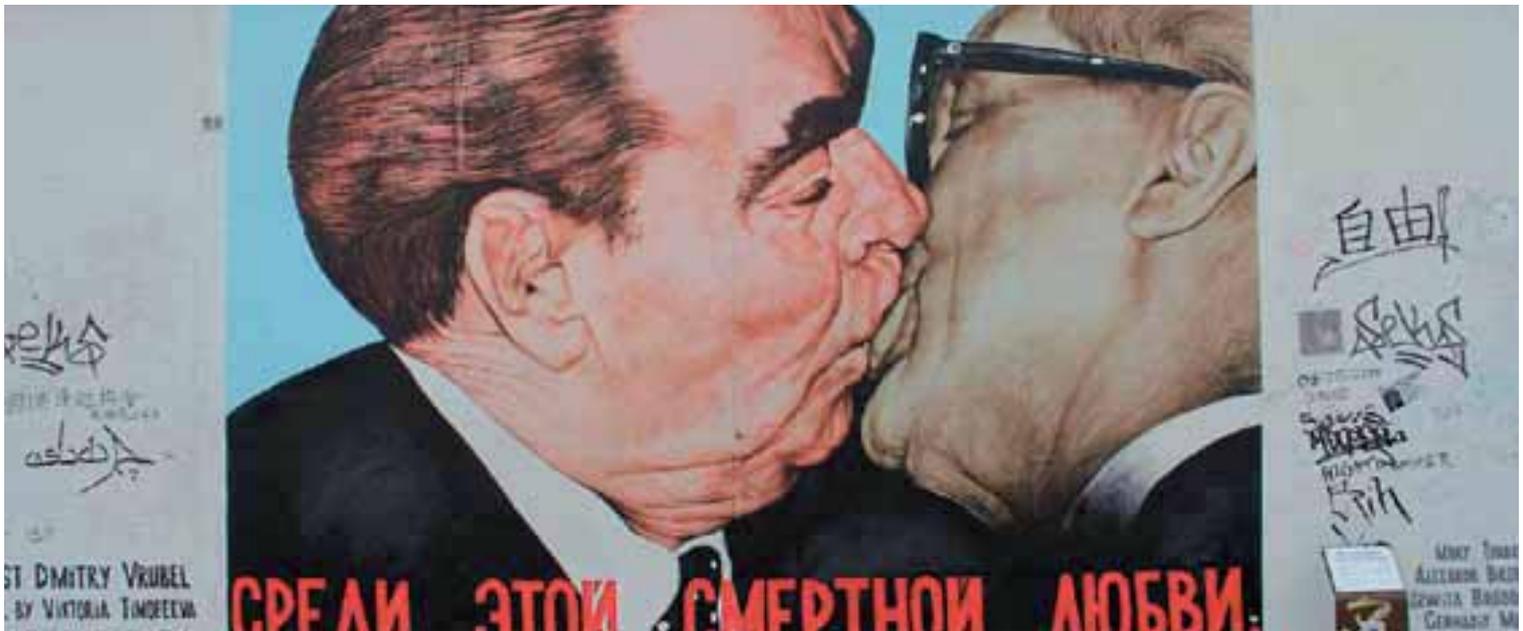
Welterbelogo

Die DUK erhält zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Welterbelogos. Sowohl das Logo der UNESCO als auch das Logo der Welterbekonvention sind international geschützte Zeichen. Die DUK nimmt deren Schutz und die sich daraus ergebenden Rechte in Deutschland wahr. Dazu hat sie einen Leitfaden erarbeitet, der allen deutschen Welterbestätten und deren Zusam-

menschlüssen die Rahmenbedingungen zur Verwendung des Welterbelogos veranschaulicht. Grundlage sind die „Richtlinien für die Verwendung des Namens, des Akronyms, des Logos und der Internet-Domännennamen der UNESCO“ sowie die „Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ in der jeweils letzten Fassung. Der Leitfaden wurde im Berichtsjahr aktualisiert.

Die 36 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland

- Aachener Dom (Datum der Aufnahme: 1978)
- Speyerer Dom (1981)
- Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)
- Wallfahrtskirche »Die Wies« (1983)
- Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
- Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)
- Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)
- Hansestadt Lübeck (1987)
- Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)
- Kloster Lorsch (1991)
- Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)
- Altstadt von Bamberg (1993)
- Klosteranlage Maulbronn (1993)
- Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
- Völklinger Hütte 1994)
- Grube Messel (1995)
- Kölner Dom (1996)
- Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)
- Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)
- Klassisches Weimar (1998)
- Wartburg (1999)
- Museumsinsel Berlin (1999)
- Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
- Klosterinsel Reichenau (2000)
- Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
- Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
- Oberes Mittelrheintal (2002)
- Rathaus und Roland in Bremen (2004)
- Muskauer Park (2004)
- Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (2005)
- Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)
- Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
- Wattenmeer (2009)
- Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)
- Fagus-Werk in Alfeld (2011)
- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)



Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer ins Weltgedächtnis aufgenommen

Weltdokumentenerbe „Memory of the World“

Von Christine M. Merkel und Anna Steinkamp

2011 hat die UNESCO 45 Dokumente neu in das Weltregister „Memory of the World“ aufgenommen, darunter zwei deutsche Nominierungen: die zeitgeschichtlichen Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer und den Zwei-plus-Vier-Vertrag sowie das Benz-Patent von 1886. Damit ist Deutschland mit 13 Einträgen im Register des Weltdokumentenerbes vertreten.

Das UNESCO-Arbeitsprogramm „Memory of the World“ will kulturell wie historisch bedeutsame Dokumente vor dem Vergessen und vor Zerstörung bewahren. Dies geschieht durch öffentlichen Zugang, durch erhaltende Maßnahmen, wie zum Beispiel Digitalisierung, und durch internationale Zusammenarbeit. 1992 wurde das Programm ins Leben gerufen. Deutschland beteiligt sich seit 1999 aktiv. Die DUK hat dazu ein Deutsches Nominierungskomitee eingerichtet. Aufgabe dieses Expertengremiums ist die Erarbeitung, Prüfung und Bewertung von Vorschlägen für die Aufnahme in das Weltregister.

Meisterwerk der Diplomatie

Die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova hat am 25. Mai 2011 den Zwei-Plus-Vier-Vertrag und 14 weitere Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer in das Register des Dokumentenerbes aufgenommen. Damit folgte sie der Empfehlung des Internationalen Beratenden Komitees „Memory of the World“, das vom 22. bis 25. Mai in Manchester tagte. Die Berliner Mauer war das

zentrale Symbol des Kalten Krieges. Sie teilte Europa von 1961 bis 1989 in Ost und West. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag gilt als Meisterwerk der Diplomatie. Er ermöglichte die Wiedervereinigung Deutschlands. Unterzeichnet wurde der Vertrag am 12. September 1990 von den damaligen Außenministern der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und der vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs. Der Vertrag bekräftigte die bestehenden Grenzen, attestierte die Friedfertigkeit eines wiedervereinigten Deutschlands, legte Obergrenzen der Truppenstärken fest und garantierte die freie Wahl der Bündniszugehörigkeit. 45 Jahre nach Kriegsende erhielt Deutschland damit die volle Souveränität.

Geburtsstunde des Automobils

Die Generaldirektorin stimmte ebenfalls der Aufnahme des Benz-Patents von 1886 in das Weltregister „Memory of the World“ zu. Dieses Patent des ersten fahrtüchtigen Motorwagens gilt als Geburtsurkunde des Automobils. Carl Benz konstruierte das weltweit erste Fahrzeug mit Verbrennungsmotor und elektrischer Zündung. Am 29. Januar 1886 meldete der Ingenieur sein „Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb“ zur Patentierung an. Im Juli 1886 berichteten Zeitungen über eine erste öffentliche Fahrt der umgebauten Droschke mit Gasmotor und drei Rädern. In der Öffentlichkeit wurde die Erfindung zunächst als Wagen ohne Pferde belächelt. Carl Benz verbesserte sein Fahrzeug kontinuierlich. 1889 präsentierte er seinen

weiterentwickelten Motorwagen auf der Weltausstellung in Paris. In Frankreich begann der Siegeszug des Automobils. Benz war der erste, der Autos in Serie herstellte. Die Patentschrift „DRP 37435“ wurde kriegsbedingt zerstört. In das UNESCO-Register wurde deshalb ein Druck des Originalpatents aufgenommen.

Das deutsche Nominierungskomitee „Memory of the World“ hatte beide Vorschläge 2010 bei der UNESCO eingereicht.

Festakt zur Aufnahme des Benz-Patents

Walter Hirche, Präsident der DUK, überreichte die UNESCO-Urkunde für das Benz-Patent am 15. Juli im TECHNOseum in Mannheim an den Vorstandsvorsitzenden der Daimler AG, Dr. Dieter Zetsche. Die Daimler AG verwahrt in ihrem Stuttgarter Archiv den Druck des Originalpatents der Urkunde. Acht weitere Dokumente aus der Serienproduktion und zur Markteinführung des Benzinautomobils sind Teil des Eintrages.

Im Gegensatz zu seinen Konkurrenten verfolgte Benz bei der Entwicklung des Patent-Motorwagens einen integrierten Ansatz: Der Motor, das Fahrgestell und der Antrieb wurden exakt aufeinander abgestimmt und bildeten eine Einheit. Dabei besaß der Motor bereits alle wesentlichen Details, die auch heute noch in den meisten Verbrennungsmotoren zu finden sind: Kurbelwelle mit Gegengewichten, elektrische Zündung und Wasserkühlung. Für eine Strecke von 100 Kilometern brauchte der Patent-Motorwagen rund zehn Liter Benzin.

Kultur, Erinnerung, Identität

Vom 18. bis 21. Mai 2011 fand in Warschau unter dem Titel „Culture, Memory, Identities“ die vierte Internationale Fachkonferenz zum UNESCO-Programm „Memory of the World“ statt. Die Expertenkonferenz thematisierte die Bedeutung des Dokumentenerbes im Kontext von Erinnerungskultur und Identitätsbildung. Gut 2000 Experten aus 71 Ländern nahmen teil. Sie diskutierten Herausforderungen von Gedächtnisbildung und Erinnerungskultur in der heutigen Welt. Aktivitäten und Projekte im Rahmen des „Memory of the World“-Programms der UNESCO wurden reflektiert und evaluiert. Die Konferenz schlug eine Brücke zwischen dokumentarischem Erbe, dem immateriellen Kulturerbe und lebendigen kulturellen Ausdrucksformen. Die DUK beteiligte sich mit einem Beitrag zum Tagungsband. Im Abschlussdokument, der „Warschauer Erklärung“, plädierten die Teilnehmer dafür, die Synergien zwischen allen UNESCO-

Deutsche Beiträge im Weltdokumentenerbe

- Tondokumente traditioneller Musik 1893-1952 (Edison-Zylinder) des Berliner Phonogrammarchivs (Datum der Aufnahme: 1999)
- Gutenberg-Bibel (2001)
- Goethes literarischer Nachlass (2001)
- Beethovens Neunte Sinfonie (2001)
- Fritz Langs Stummfilmklassiker »Metropolis« (2001)
- Reichenauer Handschriften (2003)
- Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm (2005)
- Waldseemüllerkarte von 1507 (2005)
- Renaissance-Bibliothek des Mathias Corvinus (Bibliotheca Corviniana) (2005)
- Briefwechsel von Gottfried Wilhelm Leibniz (2007)
- Nibelungenlied (2009)
- Benz-Patent von 1886 (2011)
- Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer und der Zwei-Plus-Vier-Vertrag (2011)

Programmen zum Schutz des Kulturerbes – wie der Welterbekonvention oder der Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes – stärker zu nutzen.

Das Register „Memory of the World“ umfasst 238 Dokumente aus aller Welt, darunter die Tagebücher der Anne Frank, die 21 Thesen der Solidarnosc, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, die Sammlung indigener Sprachen in Mexiko, das älteste noch erhaltene Manuskript des Korans „Mushaf von Othman“ aus Usbekistan sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und den koreanischen Frühdruck Jikji (Anthologie der Zen-Lehre).



Überreichung der UNESCO-Urkunde für das Benz-Patent (v.l.): DUK-Präsident Walter Hirche und Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG

Public Private Partnerships

Von Stefan Rennicke

In den vergangenen fünf Jahren hat die DUK ihre Zusammenarbeit mit privaten Partnern ausgebaut. Zukunftsweisende und erfolgreiche Kooperationen halfen dabei, Programme und Projekte der UNESCO in Deutschland zu unterstützen und gleichzeitig Nachhaltigkeitsstrategien von Unternehmen umzusetzen. Besondere Anerkennung erfuhr 2011 der Ideenwettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Kooperation zwischen DUK und dm-drogerie markt wurde mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Ideen Initiative Zukunft

Die Deutsche UNESCO-Kommission arbeitet bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit Unternehmen daran, die Zivilgesellschaft für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren. Dies gelingt insbesondere in der engen Zusammenarbeit mit dm-drogerie markt zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Um Menschen zu unterstützen, die sich vor Ort für Nachhaltigkeit stark machen, haben die Kooperationspartner den Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ ins Leben gerufen. Interessierte aller Altersgruppen waren dazu aufgerufen, ihre Ideen und Projekte für die Welt von morgen einzureichen. Die Resonanz war überwältigend: Mehr als 4.500 Einzelpersonen und Projektgruppen reichten von Juni bis Oktober 2010 ihre Bewerbung ein. Eine Expertenjury wählte davon rund 2.800 Ideen und Projekte aus, die im Januar 2011 an einer Kundenabstimmung über die besten Projekte in den deutschlandweit 1.000 dm-Märkten teilnahmen. 600.000 Menschen gaben dabei ihre Stimme ab. Die Gewinner erhielten jeweils 1.000 Euro Fördergeld, alle anderen Projekte, die sich vorgestellt hatten, 250 Euro. Insgesamt stellte dm 1,5 Millionen Euro Fördergeld zur Verfügung.

Auszeichnung in Paris

Die drei Gewinner der Online-Abstimmung des Wettbewerbs „Ideen Initiative Zukunft“ erhielten als Sonderpreis eine Reise zum Hauptsitz der UNESCO nach Paris, wo ihnen Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig, Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO, und Erich Harsch, Vorsitzender der dm-Geschäftsführung, die Gewinnerurkunden für ihr herausragendes Engagement überreichten. In Anwesenheit des Beigeordneten Generaldirektors der UNESCO Janis Karklins (Sektor Kommunikation und Information) wurden die Urkunden an die Projektgruppen

„Netzwerk der Schulen für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus Grevenbroich, „WERDE Welt-FAIRränderer“ aus Mainz und „Nachhaltige Entwicklung für alle“ aus Bamberg überreicht.

Deutschlands nachhaltigste Initiative

Eine besondere Ehrung erfuhr die Zusammenarbeit durch den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011. Für „Ideen Initiative Zukunft“ erhielten dm und die Deutsche UNESCO-Kommission den Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Initiative“. Die Jury, bestehend u.a. aus Prof. Schaltegger von der Leuphana Universität, Prof. Klaus Töpfer, Exekutivdirektor des IASS in Postdam, und Prof. Edda Müller, Vorstandsvorsitzende von Transparency International Deutschland, überzeugte die „einzigartige Breitenwirkung“, die die beiden Partner dem Thema an der „Nachhaltigkeits-Basis“ verschafft haben. Die Zusammenarbeit der DUK mit dm-drogerie markt hat die Sichtbarkeit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland deutlich erhöht. Im Rahmen der Initiative erschienen 2011 mehr als 1.700 Medienberichte zur UN-Dekade.

Biosphärenreservate und Klimaschutz

Europarc Deutschland, das Biosphärenreservat Schaalsee und die DUK konnten die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Honda GmbH intensivieren. Honda unterstützt mit zwei Wettbewerben unter dem Titel „Blue Skies Award“ die Arbeit des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ und die UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland. Der „Blue Skies Award“ sucht die kreativsten Projekte in deutschen Biosphärenreservaten zum Klimaschutz. Dadurch sollen vor allem durch die Zusammenarbeit regionaler Akteure neue Strategien zur Verminderung der Belastung

„Blue Skies Award“ prämiiert Jugendprojekte in Biosphärenreservaten zum Thema Klimaschutz



Die Gewinner des Wettbewerbs „Ideen Initiative Zukunft“ bei der Preisverleihung in Paris

natürlicher Ressourcen entwickelt und umgesetzt werden. Der Wettbewerb enthält auch eine Komponente zur Mobilisierung von Unterstützern über Web 2.0-Plattformen. Außerdem entsteht ein neuer Wettbewerb zum Thema Klimawandel für Schulklassen der Jahrgangsstufen 8 bis 11 oder Jugendgruppen, die in Kooperation mit einem Biosphärenreservat Aktivitäten zum Klimaschutz planen und durchführen. Die erste Wettbewerbsrunde läuft von November 2011 bis Mai 2012.

Zusätzlich zu den Wettbewerben unterstützt Honda die Renaturierung des Neuendorfer Moores im Biosphärenreservat Schaalsee und finanziert weitere Projekte in diesem und anderen Biosphärenreservaten.

Stabilisierung der Vegetation im Biosphärenreservat „Kruger to Canyons“

Auch das deutsche Pharma- und Chemieunternehmen Merck unterstützt auf Vermittlung der DUK das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“. Seit 2010 fördert MERCK in dem südafrikanischen Biosphärenreservat „Kruger to Canyons“ ein Aufsehen erregendes Projekt, das bereits mehrere internationale Preise erhalten hat.

Das seit 2009 bestehende Projekt setzt die übernutzte Natur rund um die Dörfer des Biosphärenreservates wieder instand, indem das Wissen um traditionelle Heilpflanzen genutzt und geschützt wird. Zu diesem Zweck haben sich mehr als 80 traditionelle Heiler zusammengeschlossen und in einem „biokulturellen Protokoll“ ihre Rolle und ihre Rechte beim nachhaltigen Schutz der Ressourcen festgeschrieben. Im Laufe des Jahres 2011 wurden weitere Schritte zur Stabilisierung der natürlichen Vegetation der Region Bushbuckridge unternommen.

Unterstützung für die Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan

Auf Vermittlung der DUK hat das Unternehmen BASF – über die BASF Sozialstiftung – die UNESCO-Arbeit in den von Tsunami und Erdbeben betroffenen Gebieten Japans unterstützt. Durch die Spendengelder der BASF-Mitarbeiter/-innen in Höhe von einer Million Euro war die UNESCO in der Lage, das „Bringing back smiles“-Projekt ins Leben zu rufen. Das Projekt unterstützt Schüler aus Grund- und weiterführenden Schulen sowie deren Eltern und Lehrer. Die Unterstützung fokussiert sich auf psychosoziale Maßnahmen und „Eduaction for Disaster Risk Reduction“. Im Rahmen der Education for Disaster Risk Reduction werden die Erfahrungen, die Schulleitungen, Lehrer und Schüler während der Katastrophe gemacht haben, gesammelt, ausgewertet und auch anderen von Erdbeben und Tsunami gefährdeten Regionen zugänglich gemacht. Der Katastrophenschutz soll damit durch Bildungsmaßnahmen langfristig verbessert werden.

Förderung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte

Auch 2011 unterstützte die Stiftung Eurohypo das Young Professional-Programm der Deutschen UNESCO-Kommission. In dem auf zwei Jahre angelegten Programm erwerben die Young Professionals fundiertes Wissen und ausgeprägte Kenntnisse in der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Die Stiftung Eurohypo fördert Projekte aus Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur. Sie konzentriert sich dabei auf eine nachhaltige Förderung von Maßnahmen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz. In dieser Kooperation bieten die Partner hoch qualifizierten Nachwuchskräften die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit zu erwerben.

Eine Million Euro für UNESCO-Projekte zur Katastrophenprävention

Stiftung Eurohypo fördert Young Professional-Programm

Afrika-Programm

Von Stefan Renniecke

Auch im vierten Jahr hat die Deutsche UNESCO-Kommission ihr Programm zur Stärkung von Nationalkommissionen in Subsahara-Afrika fortgeführt. Die im Rahmen der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes ins Leben gerufene Initiative setzt dabei auf Capacity Building und ausgewählte Projektförderung. 2011 wurden mit gezielten Maßnahmen die Handlungsfähigkeit afrikanischer Nationalkommissionen unterstützt, bestehende Projekte fortgeführt und neue Projekte begonnen.

Stärkung regionaler Zusammenarbeit in Ostafrika

Die intensive Vernetzung und Zusammenarbeit der ostafrikanischen UNESCO-Nationalkommissionen wurde auch 2011 von der DUK unterstützt. Als Follow-up des Workshops in Ruanda 2008 entwickelten die Nationalkommissionen aus Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda ein speziell auf ostafrikanische Nationalkommissionen zugeschnittenes Trainingsprogramm. Im Dezember 2009 fand ein erster Workshop zum Thema „Strategische Planung und Projektanträge“ in Uganda statt. Im Mai 2010 wurde ein weiterer Workshop erfolgreich in Tansania durchgeführt. Der thematische Fokus lag auf „Finanzmanagement und Fundraising-Strategien“, zu dem auch Experten der Universität Dar es Salaam Fachvorträge hielten. Im April 2011 wurde ein dritter Workshop in Nairobi, Kenia, durchgeführt. Mit Beteiligung des kenianischen Bildungsministeriums, des UNESCO Cluster

Offices, externen Experten sowie den Vertretern aller fünf Nationalkommissionen fanden Arbeitseinheiten zum Thema „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ statt. Auch 2012 wird das Capacity Building-Programm fortgeführt. Die Burundische Nationalkommission wird einen Workshop zum Thema „Monitoring und Evaluation von Projekten“ durchführen.

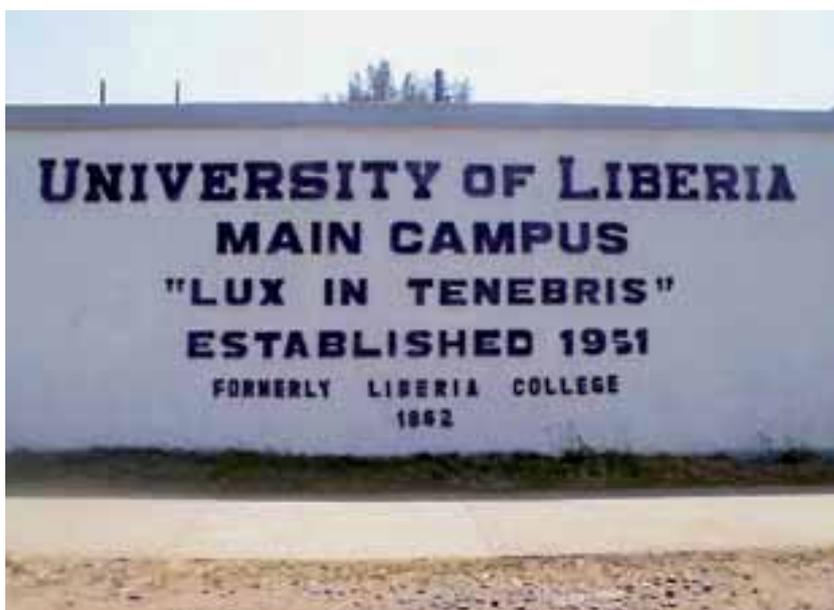
Die zurückliegenden vier Jahre des Capacity Building-Programms der ostafrikanischen Nationalkommissionen haben zu einer intensiven Zusammenarbeit und einem kontinuierlichen Dialog zwischen den Nationalkommissionen geführt. Die Zusammenarbeit und der Dialog beschränken sich nicht nur auf jährlich stattfindende Workshops, sondern werden mittlerweile von einem Mitarbeiteraustausch zwischen den Nationalkommissionen und grenzüberschreitender Projektarbeit flankiert. Das Capacity Building-Programm ist ein hervorragendes Beispiel für erfolgreiche Nord-Süd-Süd-Kooperation.

Fortbildungsprogramm für Studenten in Liberia

Seit 2010 fokussiert sich das Afrika-Programm der DUK auf die Stärkung von Nationalkommissionen in Post Conflict-Ländern. Das schwierige Umfeld, teilweise gekennzeichnet von Kriegsschäden, schlecht funktionierender Wirtschaft und fragilen innenpolitischen Verhältnissen, stellt besondere Herausforderungen an die Arbeit der Nationalkommissionen. In Kooperation mit der Abteilung für Nationalkommissionen der UNESCO wurde im September 2010 ein Workshop in Nairobi, Kenia, durchgeführt. Experten der Leuphana Universität Lüneburg stellten das Student Training for Entrepreneurial Promotion (STEP) vor.

Ziel des STEP-Trainings ist es, Studenten durch universitäre Fortbildung theoretische und praktische Kenntnisse zur Unternehmensgründung zu vermitteln. Das Modellprojekt

DUK unterstützt im Rahmen ihrer Afrika-Initiative die Fortbildung zur Unternehmensgründung



Auf dem Weg ins Unternehmertum: 163 Studenten der „University of Liberia“ absolvierten erfolgreich das von der Leuphana Universität Lüneburg entwickelte STEP-Programm



© JohnConnell (flickr CC)

Stadtzentrum Monrovia: Die DUK fördert Projekte in Post-Conflict-Ländern zur Stärkung der Menschenrechte

wurde 2009 an der Makerere Business School in Uganda eingeführt und mittlerweile auf weitere Universitäten in Uganda, Ruanda und Kenia ausgeweitet.

2011 wurde als Follow-up zum Workshop in Kenia das STEP-Training in Liberia in einem Pilotprojekt durchgeführt. Unter Leitung der Liberianischen Nationalkommission und in Kooperation mit der University of Liberia in Monrovia nahmen im Zeitraum von März bis Juni 2011 163 Studenten an dem zwölfwöchigen Entrepreneurship Training teil. Am 21. Juli fand die offizielle Abschlussveranstaltung im Auditorium der Universität statt. An der Veranstaltung nahmen der Präsident der Universität, Vertreter des Bildungs- und Arbeitsministeriums, die Generalsekretärin der Liberianischen Nationalkommissionen, Mitarbeiter der DUK, Trainingsteilnehmer sowie als Hauptredner der deutsche Botschafter Dr. Bodo Schaff teil.

STEP wurde von den Studenten sehr gut angenommen und fand breite Unterstützung an der Universität und im Bildungsministerium. Das Training wird von April bis Juni 2012 ein weiteres Mal an der University of Liberia statt-

finden. Zurzeit werden ergänzende Module entwickelt, die Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften im Kontext von Entrepreneurship thematisieren. Damit wird das STEP-Programm zukünftig auch einen Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Afrika leisten.

Stärkung der Menschenrechte in Post Conflict-Ländern

Gemeinsam mit der UNESCO hat die DUK 2011 einen Wettbewerb zur Stärkung der Menschenrechte und zur Förderung des Friedensprozesses in afrikanischen Subsahara-Ländern ins Leben gerufen. 19 Nationalkommissionen aus Post Conflict-Ländern konnten sich mit ihren Projekten für Öffentlichkeitskampagnen zur Stärkung von Menschenrechten bewerben. Projektanträge aus Burundi, Liberia, Ruanda und dem Tschad wurden zur finanziellen Förderung ausgewählt. Die Nationalkommissionen werden in den nächsten Monaten die Projekte umsetzen und auf den Regionalkonsultationen in Afrika die Gelegenheit haben, die Ergebnisse zu präsentieren und mit Vertretern anderer Nationalkommissionen zu teilen.

Maßnahmen zum Capacity Building stärken die Handlungsfähigkeit afrikanischer UNESCO-Kommissionen

Öffentlichkeitsarbeit

Von Dieter Offenhäußer und Farid Gardizi

Über 1,4 Millionen Menschen nutzen jährlich das Internetangebot der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Medienberichterstattung über die UNESCO und die DUK steigt stetig. Im Fokus steht nach wie vor das Welterbe. Aber auch das bildungs- und wissenschaftspolitische Engagement findet zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit. Das Image der UNESCO und DUK in der deutschen Öffentlichkeit ist durchweg positiv.

Der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK ist gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen hoch. Das Image und der Markenwert der UNESCO sind aufgrund des friedenspolitischen Auftrags, der ethischen Glaubwürdigkeit und der hohen Fachkompetenz äußerst positiv. Für Politik, Gesellschaft und Medien ist die DUK ein wichtiger Ansprechpartner.

Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar. Formulierungen aus Pressemitteilungen und Artikeln, Zitate und O-Töne werden häufig von Medien und Multiplikatoren übernommen. Die Internet-Angebote der

DUK werden täglich als Informations- und Recherchequelle genutzt. Zahlreiche öffentlich-rechtliche und private Medien sowie Nichtregierungsorganisationen und Ministerien verlinken auf die Angebote der DUK.

Medienecho

In den Online-Medien lag das Presseecho über die Deutsche UNESCO-Kommission mit 3.305 Beiträgen deutlich höher als im Vorjahr (2010: 1.944). Insgesamt gab es über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission 57.281 Beiträge (2010: 47.694 Beiträge). Dabei handelt es sich um Online-Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, von Radio- und Fernsehsendern sowie Informationsforen. Seit 2009 sind die

Für Politik, Gesellschaft und Medien ist die DUK ein wichtiger Ansprechpartner

© DUK

Die Homepage der DUK hatte 2011 über 500.000 Besucher

Online-Beiträge um rund 40 Prozent angestiegen. Zum einen spricht das für die Attraktivität der Themen der UNESCO und der DUK. Zum anderen ist das Internet heute ein wichtiges Medium für tagesaktuelle Informationen – vor allem bei jungen Menschen.

In den Printmedien ist die Zahl der Beiträge nahezu konstant geblieben. 2011 wurde in 40 ausgewählten deutschen Tageszeitungen 4.028-mal (2010: 4.427) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet. Aus Kostengründen wird die Presseauswertung auf 40 repräsentative deutsche Printmedien beschränkt. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben damit in der Statistik unberücksichtigt.

Wie in den Jahren zuvor ist das Welterbe Flaggschiff. Es macht allein in den Printmedien über 60 Prozent aller Berichte zur UNESCO aus, alleine über das Welterbe in Deutschland informieren mehr als 30 Prozent der Printberichte. Zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit erhalten in Deutschland auch das Programm zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes und das Weltokumentenerbe. Aber auch das bildungs- und wissenschaftspolitische Engagement findet durch die Pressearbeit der DUK verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit. In den regionalen Printmedien wird häufig über die Auszeichnungen der DUK zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und die UNESCO-Biosphärenreservate berichtet. Seit der Gründung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ im Jahr 2010 ist die DUK auch hier ein wichtiger Ansprechpartner für die deutschen Medien.

Pressearbeit

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien. Ein regionales wie überregionales Medieninteresse erreichte 2011 unter anderem die Konferenz „40 Jahre Mensch und Biosphäre“ in Dresden, die Aufnahme des Benzpatents in das Weltokumentenerbe, der Welttag der Alphabetisierung und der Expertenkreis „Inklusive Bildung“.

Nach wie vor hat die Tagung des UNESCO-Welterbekomitees die größte Resonanz in Fernsehen, Radio und Online-Medien, darunter waren zahlreiche Hintergrundgespräche und Interviews mit regionalen wie überregionalen Zeitungen (FAZ, Welt, Süddeutsche, Tagesspiegel u.a.), Nachrichtenagenturen (dpa, epd, dapd u.a.) und Fernseh- und Radiosendern (ARD, ZDF,

Deutschlandradio, Deutsche Welle u.a.). Für Presseberichte und Hintergrundgespräche sorgten auch Konflikte um das Welterbe, etwa Bauvorhaben in Potsdam oder im Oberen Mittelrheintal.

2011 veröffentlichte die DUK 57 Pressemitteilungen, darunter elf zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, neun zum Welterbe, sechs zu Biosphärenreservaten und fünf zur inklusiven Bildung. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und regionale Presse, Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Die Entwicklung von innovativen Modellprojekten und die Zusammenarbeit mit attraktiven Partnern machen sich in einer erhöhten Sichtbarkeit bemerkbar. Besondere Aufmerksamkeit erreichten die Pressemitteilungen über die Auszeichnungen von Projekten und Initiativen zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. „Leipziger Projekt Favorit bei UNESCO-Wettstreit“ titelte die Leipziger Volkszeitung am 21. Januar. „UNESCO zeichnet Abenteuer Lernen aus“, berichtete der Bonner General-Anzeiger am 21. Juni. „UNESCO zeichnet Bauernhof für Kinder aus“, schrieb die Hessische Allgemeine am 25. August. Die Berichte in den Medien über die Auszeichnung von vorbildlichen Nachhaltigkeits-Projekten durch die DUK nehmen seit Jahren kontinuierlich zu.

Gefördert wird diese Sichtbarkeit durch die gemeinsamen Initiativen mit dm-drogerie markt zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Seit Beginn der Kooperation gab es von Anfang 2009 bis Ende 2011 mehr als 2.700 Medienberichte über die Initiativen und über die UN-Dekade. Für ihren breitenwirksamen Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ wurden dm-drogerie markt und die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011 ausgezeichnet.

Die DUK ist zahlreiche weitere Partnerschaften und Schirmherrschaften eingegangen, die von der Pressestelle öffentlichkeitswirksam begleitet wurden – darunter die Welterbe-Ausstellung „Magische Orte“ im Gasometer Oberhausen, die Ausstellung „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“ in der Bundeskunsthalle in Bonn, die Verleihung des Karl Kübel Preises zur frühkindlichen Förderung und der „Jakob Muth-Preis für inklusive Schule“.

60 Prozent aller Berichte in den deutschen Printmedien thematisieren das Welterbe

„Ideen Initiative Zukunft“ erhält Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011

Um junge Zielgruppen mit den Themen der UNESCO zu erreichen und die öffentliche Präsenz zu steigern, hat die DUK als Partner den ersten „Tolerance-Day“ auf ProSieben unterstützt. Die Kooperation wurde für mehrere Wochen auf dem TV-Sender mit Trailern beworben. Zwei Drittel der befragten Zuschauer haben den Aktionstag, der sich in unterschiedlichen Formaten

dem Thema Toleranz gewidmet hat, mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Mit Hilfe des forsa omninet Panels wurden von ProSieben 383 Personen zwischen 20 und 49 Jahren befragt. Die erfolgreiche Kooperation zwischen der DUK und ProSieben wird auch 2012 fortgesetzt.

Internet

Die sechs Internet-Portale, die von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung angeboten werden, verzeichneten 2011 insgesamt über 1,4 Millionen Besucher (2010: 1,2 Millionen).

Die Website der Deutschen UNESCO-Kommission www.unesco.de hatte rund 500.000 Besuche (2010: 407.000) und wurde täglich über 1.200-mal aufgerufen. Sie ist die wichtigste und die am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO und mit rund 3.500 Textseiten eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten. Viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück. Die beiden Säulen der Informationsarbeit – Basisinformationen einerseits und aktuelle Angebote andererseits – werden gut angenommen.

Die Pressemitteilungen der DUK beziehen rund 1.700 Abonnenten. Über interne Fachverteiler werden zusätzlich hunderte wichtige Multiplikatoren erreicht. Der Newsletter *unesco heute* online mit über 2.300 Abonnenten erschien 2011 in sechs Ausgaben. Der *Welterbe-Newsletter* wurde in drei Ausgaben an mehr als 1.700 Abonnenten versendet.

Neben der Homepage der DUK informieren folgende Internet-Angebote über die UNESCO-Arbeit in Deutschland:

Das Internet-Portal www.bne-portal.de, das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat, dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. 2011 wurden rund 358.000 Besucher (2010: 300.000) auf dem BNE-Portal registriert. Alle drei Monate erscheinen die Newsletter „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“. Über den Freiwilligendienst „kulturweit“, der von der DUK in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt organisiert wird, informiert die Website www.kulturweit.de. Vierteljährlich wird ein Newsletter herausgegeben. Die Website verzeichnete rund 240.000 Besucher (2010: 180.000).

Presseecho 2011 in Printmedien

2010 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 4.028-mal (2010: 4.427) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet.

Artikel insgesamt 4 028

Bildung 231

darunter

UNESCO-Projektschulen 132

Bildung für nachhaltige Entwicklung 38

Inklusive Bildung 16

Alphabetisierung 13

Wissenschaft 190

darunter

Biosphärenreservate in Deutschland 94

Biosphärenreservate international 26

Internationales Jahr der Biodiversität 12

Geoparks 8

Kultur 2 954

darunter

Welterbe in Deutschland 1 344

Welterbe international 1 158

Immaterielles Kulturerbe 178

Welttag der Buches 13

Welttag der Muttersprache 13

Kommunikation 107

darunter

Weltdokumentenerbe

„Memory of the World“ 89

Welttag der Pressefreiheit 7

Sonstiges 546

darunter

UNESCO allgemein/Generalkonferenz 270

Bildung für Kinder in Not 57

Personalien/Hauptversammlung der DUK 24

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen **www.ups-schulen.de** informiert über die Arbeit der 210 deutschen Schulen im UNESCO-Netzwerk. Die Website hatte über 210.000 Besucher (2010: 236.000). Die Bundeskoordination veröffentlicht vierteljährlich einen Newsletter.

Seit 2008 bietet die DUK die Website **www.claiminghumanrights.org** an. Sie richtet sich an Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Rechtsanwälte und NROs. Die Website verzeichnete über 70.000 Besucher (2010: 50.000).

Über die Stiftung der DUK für die Kulturen Afrikas informiert die Website **www.artinafrica.de**, die rund 46.000 Besucher hatte (2010: 66.000).



Open Content: DUK informiert über Rechte und Pflichten von Urhebern und Nutzern

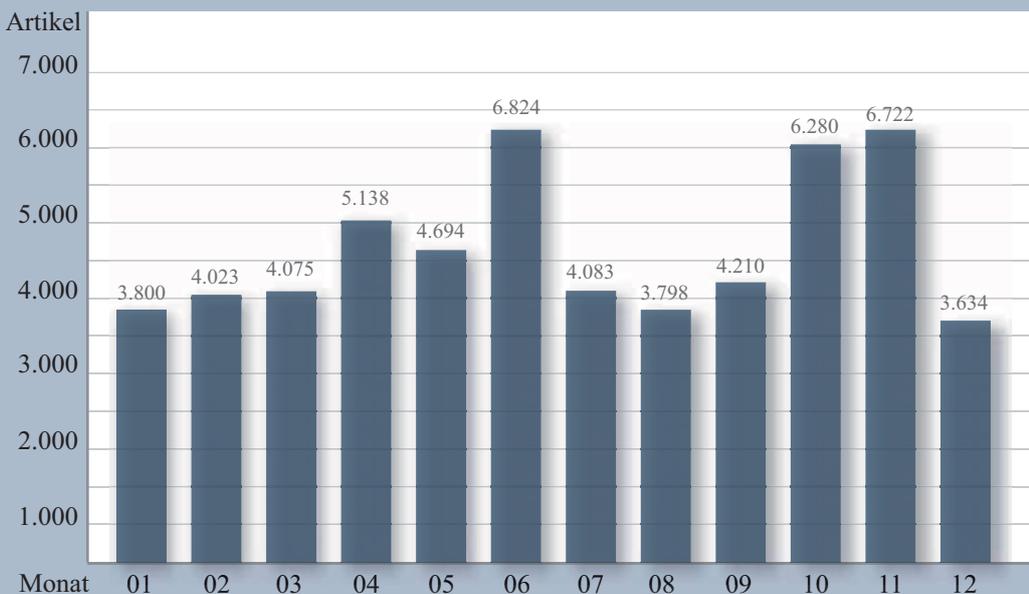
Soziale Medien

Soziale Medien haben die Öffentlichkeitsarbeit verändert. Neben den klassischen Medien sind Microblogging-Dienste und Social Communities immer wichtiger für den Austausch von Informationen und Meinung. Facebook, Twitter & Co entwickeln sich stetig zu den Nachrichtenkanälen von heute. Institutionen stehen Zielgruppen gegenüber, für die Twittern und Bloggen so selbstverständlich ist wie das Telefonieren und Mailen. Öffentlichkeitsarbeit ist heute nicht mehr eine Einbahnstraßen-Kommunikation, sondern

ein fortwährender Dialog zwischen Institution und Zielgruppe. Kurz gesagt: Soziale Medien haben die Kommunikationsströme enthierarchisiert, dezentralisiert und beschleunigt.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat auf die veränderten Bedingungen in der Öffentlichkeitsarbeit reagiert und seit 2010 den Internetauftritt erweitert. Zu den Webangeboten gehören Social Bookmarks, RSS-Feeds und ein Twitter-Kanal, um relevante Teilöffentlichkeiten mit den Angeboten der DUK zu erreichen. Insgesamt hat sich der „Traffic“ aus den Sozialen Medien auf die

Medienecho 2011 im Internet



Die Grafik dokumentiert die Anzahl der Pressebeiträge im Internet pro Monat. Die meisten Beiträge erschienen im Juni zur Tagung des UNESCO-Welterbekomitees, im Oktober zur UNESCO-Generalkonferenz und im November zu den Neueinträgen in die Listen des immateriellen Kulturerbes. (Quelle: Meltwater News Statistik)

Homepage der DUK erhöht. Allein der Zulauf von Facebook ist 2011 auf 2.898 Besucher (2010: 761) gestiegen.

Auch wenn in der aktuellen Entwicklung oft noch nicht zu erkennen ist, welche Instrumente nur kurzlebig sind und welche sich langfristig etablieren, ist Öffentlichkeitsarbeit ohne Soziale Medien nicht mehr denkbar. Aus Kostengründen kann die DUK soziale Netzwerke derzeit noch nicht in vollem Umfang für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Webstatistik 2011

Insgesamt verzeichnete die Website der DUK unesco.de im Jahr 2011 499.479 Besucher. Die Summe der Seitenzugriffe beträgt 1.575.691 Hits. Die Tabelle listet die am häufigsten aufgerufenen Themenseiten.

Webseite	Seitenzugriffe
1 Homepage	209 871
2 Welterbe	52 613
3 Liste des Welterbes	52 002
4 Welterbe in Deutschland	45 317
5 Wir über uns	30 944
6 Kultur	23 890
7 Bildung	22 708
8 Wissenschaft	11 675
9 Immaterielles Erbe	11 395
10 Kommunikation	11 134
11 Über die UNESCO	10 502
12 Pressemitteilungen	10 291
13 Kulturelle Vielfalt	8 359
14 Bildung für alle	7 914
15 Weltdokumentenerbe	7 359
16 Jugend	6 822
17 Inklusive Bildung	6 763
18 Biosphärenreservate	6 130
19 Weltbildungsbericht	5 998
20 Bildung für nachhaltige Entwicklung	5 587
21 Jahr der Chemie	5 324
22 Afrika	5 181
23 Biosphärenreservate in Deutschland	4 845
24 Alphabetisierung	4 806
25 UNESCO-Projektschulen	4 348

Vorträge, Veranstaltungen, Events

Zu den von der DUK initiierten und federführend durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen tausende Besucher. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren hundert Teilnehmern fanden allein zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Hinzu kamen über 100 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, Festakte zur Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus, der Tag der Vereinten Nationen und zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare und Workshops.

Der Pressesprecher hielt zahlreiche Vorträge, unter anderem in Oberhausen auf einer Pressekonferenz zur Ausstellungseröffnung „Magische Orte“, in Heidelberg vor dem Arbeitskreis World Heritage Education, in Koblenz auf dem Welterbetag, in Bamberg auf der Tagung des BMVBS zum Monitoring von Welterbestätten, im Wattenmeersekretariat in Wilhelmshaven und auf der Pressekonferenz zur Dogon-Ausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn.

Publikationen

2011 wurden von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung zahlreiche zielgruppenspezifische Publikationen herausgegeben, unter anderem die deutsche Kurzfassung des UNESCO-Weltbildungsberichtes, der Leitfaden „Open Content Lizenzen“ und die Broschüre „60 Jahre deutsche Mitarbeit in der UNESCO“.

Wichtiges Instrument zur internen und externen Kommunikation ist nach wie vor die Zeitschrift UNESCO heute. 2011 ist das Themenheft „Germany's Commitment to UNESCO's World Heritage“ in englischer und französischer Sprache erschienen. Eine deutschsprachige Ausgabe widmet sich der „Nachhaltigen Entwicklung“. UNESCO heute wird als fortlaufende Reihe herausgegeben und kostenlos an Partnerorganisationen im In- und Ausland, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Ministerien, Verbände, Universitäten, Schulen und Fachjournalisten verteilt.

Publikationen



Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2011 herausgegeben worden:

60 Jahre deutsche Mitarbeit in der UNESCO.
Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 36 S.



Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung.
Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 8 S.



Biological Diversity and Education for Sustainable Development. Key Topics and Starting Points for Educational Programmes. Bonn: German Commission for UNESCO, 2011. 36 S.



Busche, Hubertus (Hg.): Solidarität. Ein Prinzip des Rechts und der Ethik.
Veröffentlicht mit Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann, 2011. 172 S.

Erster „Kulturweit“-Bericht 2009-2010.
Berlin: Deutsche UNESCO-Kommission/ Kulturweit, 2011. 29 S.

For life, for the future. Biosphere reserves and climate change. Conference Proceedings including the Dresden Declaration. Dresden, Germany 27 and 28 June 2011. Bonn: German Commission for UNESCO, 2011. 116 S.

For life, for the future. Biosphere reserves and climate change. A collection of good practice case studies. Bonn, German Commission for UNESCO, 2011. 80 S.



Freisprung. Kulturweit-Seminarzeitschrift. Ausgabe Februar 2011, 12 S.; Ausgabe September 2011, 16 S.

Germany's Commitment to UNESCO's World Heritage. UNESCO today, Magazine of the German Commission for UNESCO, No 3/2011. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 64 S.



L'engagement de L'Allemagne pour le patrimoine mondial de l'UNESCO. L'UNESCO aujourd'hui. Revue de la Commission allemande pour l'UNESCO, N° 3/2011. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 64 S.



Jahresbericht der Deutschen UNESCO-Kommission 2010. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 92 S.

„kulturweit“-Broschüre. Informationen rund um den internationalen kulturellen Freiwilligendienst „kulturweit“. Berlin: Deutsche UNESCO-Kommission/Kulturweit, 2011. 29 S.



Kreutzer, Till: Open Content Lizenzen. Ein Leitfaden für die Praxis. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 70 S.

Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Stadt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Zusammengestellt anlässlich der Sonderschau auf der didacta 2011. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 39 S.



Menschenrechte und frühkindliche Bildung in Deutschland. Empfehlungen und Perspektiven. Hrsg. vom Forum Menschenrechte in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Berlin: Forum Menschenrechte, 2011. 76 S.



Michelsen, Gerd (u.a.): Indikatoren der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Werkstattbericht. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 98 S.

Nachhaltige Entwicklung. UNESCO heute, Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission, Ausgabe 2/2011. 94 S.



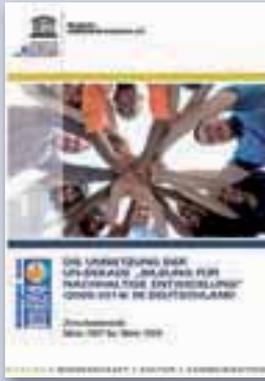
Nationaler Aktionsplan für Deutschland. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission/Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 2011. 88 S.

Offenhäuser, Dieter; Zimmerli, Walther Ch.; Albert, Marie-Theres (Ed.): World Heritage and Cultural Diversity. Bonn: German Commission for UNESCO 2011, 267 S.



Paschnicke, Peter; Volz, Wolfgang: Magische Orte. Natur- und Kulturdokumente der Welt. Ausstellungskatalog. Hrsg. in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Essen: Klartext, 2011. O.S., Abb.

Recherchieren und Informieren – aber richtig! Hrsg. in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, 2011. 23 S.



Die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) in Deutschland. Zwischenbericht Mitte 2007 bis Mitte 2010. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 30 S.

Water – a key element in UNESCO biosphere reserves. Experiences from a collaboration of Danone Waters Germany and UNESCO. Bonn: German Commission for UNESCO, 2011. 54 S.



Vermeeren, Patrice: Die Philosophie und die UNESCO. Mit einem Nachwort von Jacques Poulain. Im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission übersetzt von Hans Jörg Sandkühler. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 2011. 123 S.

Weltbericht „Bildung für alle“ 2011: Die unbeachtete Krise: Bewaffneter Konflikt und Bildung. Deutsche Kurzfassung des Education for All Global Monitoring Report 2011: The Hidden Crisis: Armed Conflict and Education. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission/Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2011. 20 S.



Zukunftsfähige Kommunen: Chancen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2011. 16 S.



UNESCO-Flyer

Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 2011 sind folgende Faltblätter erschienen:

- UNESCO-Projektschulen. Lernen für das Leben in der Weltgesellschaft.
- Kulturelle Vielfalt. Eine Investition in die Zukunft.
- Kommune der Weltdekade werden. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014).
- Education for Sustainable Development (ESD). Implementing the United Nations World Decade (2005-2014) in Germany.

DVD

- **Die UNESCO Biosphärenreservate – ein Kurzfilm.** Dieser 10-minütige Film wurde 2011 von naturemedia (Jürgen Vogt) im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission und mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen eines F+E-Projekts des Bundesamtes für Naturschutz gedreht. Copyright: Deutsche UNESCO-Kommission.
- **„kulturweit“.** Der 30-minütige Dokumentarfilm informiert über den Freiwilligendienst „kulturweit“, bietet Informationen und Berichte zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, zu internationalen Freiwilligendiensten und zu interkulturellem Austausch. (Der Film liegt auch in einer 4-minütigen Kurzfassung vor). Berlin: Deutsche UNESCO-Kommission/Kulturweit 2010.



Online-Newsletter

unesco heute online. Der alle zwei Monate erscheinende Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission informiert über aktuelle Schwerpunkte und Veranstaltungen der DUK und der UNESCO.

www.unesco.de



Journal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission informiert alle drei Monate über Aktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

www.bne-portal.de



Dekade-Newsletter. Online-Newsletter zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Er wird von der Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade herausgegeben. Er erscheint alle zwei Monate.

www.bne-portal.de



Newsletter des Freiwilligendienstes »kulturweit«. Er informiert vierteljährlich über den Einsatz der Freiwilligen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

www.kulturweit.de



Alumni-Newsletter. Er erscheint vierteljährlich und gibt einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der „kulturweit-Alumniarbeit“.

www.kulturweit.de/alumni/newsletter.html



Newsletter der UNESCO-Projektschulen. Er informiert über Projekte, Veranstaltungen und Partnerschaften und wird vierteljährlich von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen herausgegeben.

www.ups-newsletter.de



Welterbe-Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission. Er informiert vierteljährlich über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Publikationen zum Welterbe in Deutschland und international.

www.unesco.de

UNESCO-Akteure in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission fördert die Zusammenarbeit von Experten und Einrichtungen innerhalb der nationalen und internationalen Netzwerke der UNESCO. In diesen Netzwerken wird ein substanzieller Beitrag geleistet, um die politische und gesellschaftliche Entwicklung weltweit zu fördern.

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Es konzentriert sich auf Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung, Alphabetisierung und Konzepte des Lebenslangen Lernens. Das UIL hilft beim Aufbau lokaler und nationaler Kapazitäten in den Mitgliedsländern der UNESCO und fördert Netzwerke und Partnerschaften für Bildung. Es trägt zur Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für alle“ bei, zur UN-Dekade für Alphabetisierung (2003-2012) und zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Das UIL ist auch verantwortlich für die Folgeaktivitäten der Sechsten Internationalen Konferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI, Belém, Brasilien, Dezember 2009). Der Präsident der DUK ist ad personam Mitglied im Kuratorium des Instituts.

www.unesco.org/uil

Internationales Berufsbildungszentrum der UNESCO (UNEVOC)

UNEVOC in Bonn unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. In dem UNESCO-Netzwerk arbeiten rund 280 UNEVOC-Zentren in über 165 Ländern zusammen. UNEVOC fördert die Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind. Das Bonner Zentrum dient als Informations- und Clearingstelle, es fördert innovative Maßnahmen zur Berufsbildung und die Zusammenarbeit von Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF). Das Zentrum will sicherstellen, dass alle Teile der Gesellschaft, vor allem Frauen und Mädchen sowie benachteiligte und marginalisierte Gruppen, Zugang zu hochwertigen Berufsbildungsprogrammen haben.

www.unevoc.unesco.org

UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit über 700 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 130 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation. In Deutschland gibt es derzeit acht UNESCO-Lehrstühle, die unter anderem in den Bereichen Menschenrechtsbildung, Welterbestudien, Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung und Kulturelle Bildung tätig sind.

www.unesco.de/lehrstuehle.html

UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute etwa 3.800 in 80 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. In Deutschland wurde der erste UNESCO-Club 1950 in Berlin gegründet. Derzeit gibt es 11 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal. Sie haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen.

www.unesco.de/unesco_clubs.html

Rat für Deutschsprachige Terminologie

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) wurde 1994 auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen gegründet. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.

www.radt.org

Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC als relativ eigenständige UNESCO-Unterorganisation koordiniert die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Deutschland richtete bereits 1960 die Deutsche IOC-Sektion ein. Derzeit arbeiten circa 30 deutsche Wissenschaftler in einer großen Zahl von IOC-Gremien mit. Das Auswärtige Amt hat den Vorsitz in der deutschen IOC-Sektion. Mitglieder sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die DUK und wichtige Forschungseinrichtungen wie das AWI und die BGR. Das Sekretariat der deutschen IOC-Sektion ist am BSH in Hamburg angesiedelt.

www.bsh.de

Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Das MAB-Programm fördert die Erforschung von Ökosystemen und nachhaltiger Wirtschaft, u.a. über die weltweit 580 UNESCO-Biosphärenreservate. Für die Umsetzung des Programms in Deutschland ist das vom BMU berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es begleitet und prüft Neuanträge, evaluiert regelmäßig die derzeit 15 deutschen Biosphärenreservate und regt Forschung in Biosphärenreservaten an. Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten zusammen. Die DUK und einschlägige Bundesministerien und andere Einrichtungen sind ständige Gäste. Den Vorsitz hat der Vertreter des BMU. Die Geschäfte führt das BfN.

www.bfn.de/0310_mab2.html

Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Das Nationalkomitee koordiniert den deutschen Beitrag zum IHP und zugleich zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Nationalkomitee organisiert Sommerschulen, publiziert Forschungsergebnisse aus Deutschland und vermittelt umgekehrt den internationalen Diskussionsstand nach Deutschland. Dem Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die DUK ist Mitglied seit der Gründung 1975. Die Finanzierung des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS. Die Geschäfte führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

ihp.bafg.de

Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP) Seit 1972 koordiniert das Nationalkomitee die deutsche Mitwirkung am IGCP, berät geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung und vertritt Deutschland in den IGCP-Gremien. Das Nationalkomitee berichtet an die Geokommission der DFG. Ihm gehören Geowissenschaftler und Vertreter der DFG, des Auswärtigen Amtes, der DUK und der Geologischen Landesämter an. Finanziert wird das Nationalkomitee vom Auswärtigen Amt.

www.geokommission.de

Stiftung „Art in Africa“

Die Stiftung „Art in Africa“ wurde gegründet, um afrikanische Künstlerinnen und Künstler nachhaltig zu unterstützen und die künstlerischen Ausdrucksformen Afrikas sowie den interkulturellen Dialog zu fördern. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der UNESCO wurden bislang sieben Kunst- und Kulturprojekte in Subsahara-Afrika durch „Art in Africa“ unterstützt. Dazu gehört u.a. ein pan-afrikanischer Kurzfilmwettbewerb des Goethe-Instituts, in dem junge Afrikaner sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, vor denen ihr Kontinent steht. Der Kurzfilmwettbewerb wurde auf der Berlinale vorgestellt.

www.artinafrica.de

Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die gemeinnützige Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen.

www.unesco-kinder.de

UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter der deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

www.unesco-welterbe.de

Deutsche Stiftung Welterbe

Die Hansestädte Stralsund und Wismar haben 2001 die Deutsche Stiftung Welterbe gegründet. Ihr Ziel ist es, zur Erhaltung der Welterbestätten und zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen dabei unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Stiftung hat mehrere Partnerschaftsprojekte mit Welterbestätten in Osteuropa und im Balkan aufgebaut. 2010 konnte die Deutsche UNESCO-Kommission erfolgreich einen Förderantrag der Namibischen UNESCO-Kommission an die Deutsche Stiftung Welterbe vermitteln. Die Fördergelder werden für die Ausarbeitung eines Nominierungsdossiers für die Namib-Wüste (Southern Namib Erg) verwendet. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

www.welterbestiftung.de

Stiftung Weltkulturerbe Bamberg

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Altstadt von Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

www.webda.de/stiftung/index.htm

UNESCO-Depotbibliotheken

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung. Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf.

www.staatsbibliothek-berlin.de

IIEP-Depotbibliotheken

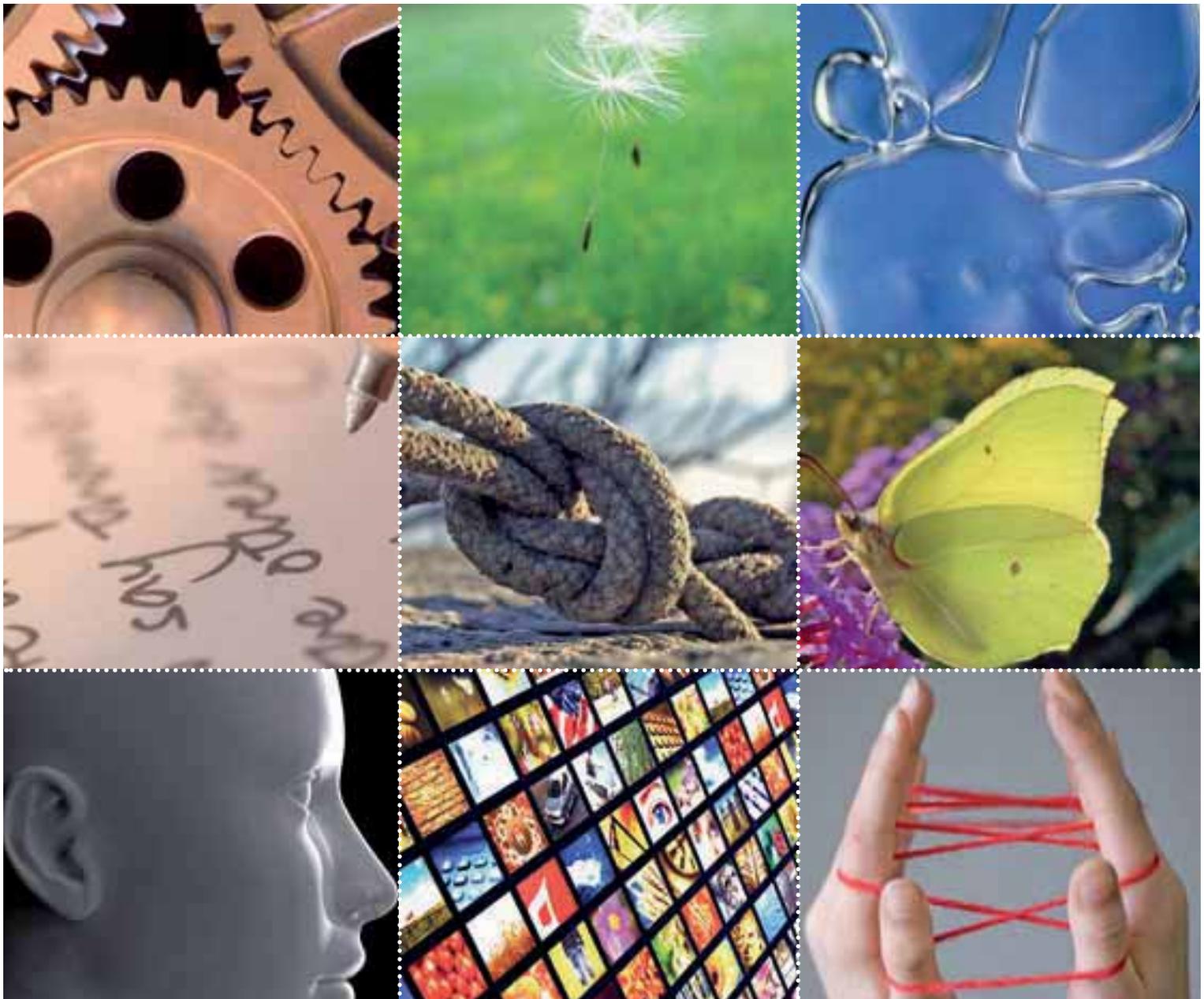
Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen/Bibliothek und Dokumentationszentrum (www.unesco.org/uil) und das Internationale Berufsbildungsinstitut UNEVOC (www.unesco.org/unevoc).

Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO:

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen
www.unesco.org/uil

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
www.mpib-berlin.mpg.de

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
www.dipf.de



Daten und Fakten

Die Deutsche UNESCO-Kommission
als Mittlerorganisation der Auswärtigen
Kultur- und Bildungspolitik

Mitwirkung der Deutschen UNESCO-Kommission bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information, den Programmbereichen der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization). Sie ist Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Programms des Europarats und der EU. Sie wirkt an der Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO mit und entwickelt Beiträge zur Völkerverständigung und internationalen Zusammenarbeit. Sie trägt zu einer welt-offenen und nachhaltigen Wissensgesellschaft in Deutschland bei und fördert die internationale Verständigung, die Weltoffenheit und das kulturelle Engagement von Jugendlichen durch internationale Begegnungen und Austausch.

Eine durchgängige Aufgabe der DUK ist es, die deutsche Stimme in zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in für Deutschland relevanten Steuerungsgremien und Ausschüssen der UNESCO zu stärken.

UNESCO-Exekutivrat

Der halbjährlich tagende Exekutivrat ist das Schlüsselgremium der UNESCO. Er überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms und trägt gerade seit einer externen Evaluierung 2010 maßgeblich zu einer tiefgreifenden Reform der UNESCO bei.

Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Wahrnehmung der 186. Sitzung vom 3. bis 19. Mai 2011 sowie der 187. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats vom 21. September bis 6. Oktober 2011 unterstützt. Im Vorfeld der Sitzungen fertigte das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung stehenden Dokumenten an und unterstützte das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit weiteren Ministerien.

Deutschland war bis zum November 2011 im Exekutivrat und in dessen Bureau vertreten durch Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig, unterstützt durch die Mitarbeiter der Ständigen Vertretung.

Der Leiter des Fachbereichs Wissenschaft/Menschenrechte hat die Ständige Vertretung bei der Wahrnehmung der Sitzungen des PX-Ausschusses, der Joint Commission und des Plenums sowie bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung vor Ort unterstützt.

UNESCO-Generalkonferenz

Die 36. UNESCO-Generalkonferenz, die vom 25. Oktober bis 10. November 2011 in Paris stattfand, stimmte mit großer Mehrheit für die Aufnahme Palästinas als neues Mitglied. Der Südsudan wurde ebenfalls in die UNESCO aufgenommen. Die beiden Inselstaaten Curaçao und Sint Maarten, die bis zu deren Auflösung zu den Niederländischen Antillen gehörten, wurden als assoziierte Mitglieder aufgenommen. Damit gehören der UNESCO jetzt 195 Mitgliedstaaten und acht assoziierte Mitglieder an.

Die Förderung einer Bildung für alle, die Unterstützung Afrikas und die Gleichstellung der Geschlechter bleiben auch in den kommenden beiden Jahren die vorrangigen Ziele der UNESCO. Weitere wichtige Zielgruppen sind kleine Inselstaaten, junge Menschen und die am wenigsten entwickelten Länder.

31 der 58 Sitze des UNESCO-Exekutivrates wurden neu gewählt. Deutschland, dessen Mandat in der Wahlgruppe Westeuropa/Nordamerika endete, hat nicht erneut für den Exekutivrat kandidiert. Großbritannien, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika wurden für vier Jahre in die westliche Wahlgruppe gewählt. Bis 2013 sind aus der Wahlgruppe weiterhin Belgien, Dänemark und Monaco im Exekutivrat vertreten.

Deutschland ist nach 14 Jahren wieder im UNESCO-Welterbekomitee vertreten. Von 21 Sitzen im Welterbekomitee wurden für den Zeitraum 2011 bis 2015 neun Sitze neu besetzt. Deutschland wurde mit absoluter Mehrheit gewählt. Auch in den Zwischenstaatlichen Rat des Internationalen Hydrologischen Programms (IHP) und den Sportausschuss (CIGEPS) der UNESCO wurde Deutschland wiedergewählt. Weiterhin ist die Bundesrepublik im Rat des Internationalen Bildungsbüros der UNESCO (IBE) sowie im Zwischenstaatlichen Bioethik-Ausschuss (IGBC) vertreten.

Die UNESCO-Generalkonferenz verabschiedete zwei von Deutschland eingebrachte Resolutionen, jeweils mit vielen mitzeichnenden Staaten und breiter Unterstützung. Die Resolution zur Rolle der Biosphärenreservate beim Klimaschutz bekräftigte die „Dresdner Erklärung“, die auf der MAB-Konferenz „Für das Leben, für die Zukunft“ im Juni 2011 in Dresden verabschiedet worden war. Sie appelliert an die Klimapolitik weltweit, die Erfahrungen der Biosphärenreservate stärker zu nutzen.

In einer zweiten von Deutschland eingebrachten Resolution fordert die UNESCO, die Ingenieurausbildung stärker am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Der Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure hatte auf dem vierten Weltingenieurtag im September alle Ingenieurverbände zur Zusammenarbeit mit der UNESCO aufgefordert.

Die UNESCO-Generalkonferenz hat zwei neue „Internationale Tage“ ausgerufen. Künftig soll am 13. Februar der „Welttag des Radios“ gefeiert werden und am 30. April der „Internationale Tag des Jazz“. 18 wissenschaftlichen Instituten, die zu Themen wie Höhlenmalerei, Gletscherkunde oder Biotechnologie arbeiten, wurde die UNESCO-Schirmherrschaft verliehen.

Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland war 2011 in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

- **Internationales Bildungsbüro der UNESCO (IBE).** Das IBE beschäftigt sich mit Bildungsinhalten, -methoden und -strukturen. In seinen Netzwerken wird der Austausch zu innovativen Curricula weltweit gefördert. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den Rat des Internationalen Bildungsbüros gewählt.
- **Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS).** Der Ausschuss fördert den weltweiten Austausch im Bereich des Sports. Er ist für das Monitoring der Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden UNESCO-Sportministerkonferenz (MINEPS) zuständig. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den UNESCO-Sportausschuss gewählt.
- **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Das IHP erforscht die Grundlagen des Wasserkreislaufs und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen. Deutschland ist seit 1975 – mit Ausnahme der Jahre 1990/91 – Mitglied des zwischenstaatlichen IHP-Rates. 2011 wurde Deutschland erneut für vier Jahre gewählt; der deutsche Vertreter ist Dr. Johannes Cullmann, Mitglied der DUK. Dr. Fritz Holzwarth, Abteilungsleiter am BMU, ist seit 2010 Mitglied des Governing Board des UNESCO-IHE.
- **Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC).** Die IOC koordiniert die Erforschung und Überwachung der Weltmeere. Deutschland war seit 1960 nahezu durchgängig Mitglied des IOC-Exekutivrates und wurde von der IOC-Versammlung 2011 erneut gewählt, bis 2013. Die Präsidentin des BSH leitet die deutsche Delegation.
- **Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB).** Das MAB-Programm fördert weltweit die nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, vor allem mittels der 580 UNESCO-Biosphärenreservate. Deutschland war seit 1981 mit Ausnahme von 2002/2003 durchgängig Mitglied des Koordinationsrates (ICC) – 2011 stellte sich Deutschland nicht zur Wiederwahl, um die Rotation zu fördern.
- **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** Der IBC ist ein Expertengremium, das neue ethische Fragen der biologischen und medizinischen Forschung diskutiert. Seit 2010 ist Prof. Dr. Christiane Woopen, Professorin für Ethik und Theorie der Medizin in Köln und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Mitglied des Gremiums.
- **Zwischenstaatlicher Bioethik-Ausschuss (IGBC).** Der IGBC diskutiert auf Regierungsebene Empfehlungen des IBC. Deutschland ist bis 2013 Mitglied des IGBC.
- **Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST).** COMEST ist ein weiteres Expertengremium, das aktuelle Fragen der Wissenschafts- und Umweltethik diskutiert. Seit 2010 ist Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Direktor des Konstanzer Wissenschaftsforums, Mitglied von COMEST.
- **Zwischenstaatlicher Ausschuss der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.** Aufgabe des Ausschusses ist es, die Ziele des „Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ zu fördern und die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens zu erarbeiten. Dem Ausschuss gehören 24 Mitglieder an, die jährlich tagen. Das vierjährige Mandat Deutschlands im

Ausschuss endete mit der dritten Vertragsparteienkonferenz im Juni 2011. Die DUK unterstützte das Auswärtige Amt und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO als nationale Kontaktstelle bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen des Zwischenstaatlichen Ausschusses.

- **Welterbekomitee der UNESCO.** Das Welterbekomitee ist das wichtigste mit der Umsetzung der Welterbekonvention betraute Gremium der UNESCO. Es ist ein zwischenstaatliches Komitee. Seine 21 Mitgliedstaaten repräsentieren alle Kontinente und Kulturkreise. Das Welterbekomitee beschließt in jährlichen Sitzungen über die Aufnahme von Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste. In seiner Verantwortung liegt es auch zu prüfen, ob ein in der Liste geführtes Denkmal bedroht oder derart gefährdet ist, dass es den Kriterien der Welterbekonvention nicht mehr entspricht und auf die „Liste des Welterbes in Gefahr“ gesetzt oder ganz aus der Welterbeliste gestrichen wird. Deutschland wurde 2011 mit absoluter Mehrheit ins Welterbekomitee gewählt.

Zwischenstaatliche und internationale Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat sich 2011 an mehreren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen beteiligt:

Die 23. Sitzung des Internationalen Koordinierungsrates des MAB-Programms fand erstmals in Deutschland statt, in Radebeul bei Dresden. Die DUK organisierte diese Sitzung als Zuwendungsempfänger des BMU und des BfN. Der Sitzung war eine internationale Fachkonferenz mit 280 Teilnehmern vorgeschaltet, die ebenfalls von der DUK, gemeinsam mit dem BMU, BfN und der UNESCO, organisiert wurde.

Vom 18. bis 21. Mai fand in Warschau, Polen, die vierte internationale Fachkonferenz zum MOW-Programm zum Thema „Kultur – Erinnerung – Identität“ statt. Die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World nahm an der Konferenz teil.

Das Internationale Beraterkomitee des MOW-Programms tagte vom 22. bis 25. Mai in Manchester, Großbritannien. Das Komitee empfahl der UNESCO-Generaldirektorin, u.a. auch die deutschen Nominierungen „Der Zwei-plus-Vier-Vertrag und Bau und Fall der Berliner Mauer“ und das „Benz-Patent“ in das Weltregister „Memory of the World“ aufzunehmen. Der Vorsitzende des deutschen MOW-Nominierungskomitees nahm als Beobachter an der Sitzung teil.

Vom 14. bis 17. Juni 2011 fand die dritte Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in Paris, UNESCO, statt. U.a. verabschiedete die Konferenz das Format für die erstmalige Erstellung von Umsetzungsberichten (Einreichfrist April 2012). Die Leiterin und die Referentin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World unterstützten die deutsche Delegation vor Ort. Die Vertragsstaaten verabschiedeten außerdem operative Richtlinien zur Sichtbarkeit und zum Bekanntheitsgrad der Zielsetzungen und Kernideen der Konvention, zu Informationsaustausch und Transparenz (Artikel 9), zu kultureller und kultur-professioneller Bildung und Bildung öffentlichen Bewusstseins (Artikel 10) und zu Austausch, Analyse und Verbreitung kulturpolitisch relevanter Informationen (Artikel 19) und legten die Arbeitsschwerpunkte des Zwischenstaatlichen Ausschusses 2011 bis 2013 fest. Mit dieser Sitzung endete das deutsche Mandat im Zwischenstaatlichen Ausschuss der Konvention.

Vom 5. bis 7. Dezember fand die 5. ordentliche Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses der Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in Paris, UNESCO, statt, an der die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World teilnahm.

Lenkungsgremien des Europarates und Veranstaltungen der Europäischen Kommission

Lenkungsausschuss Kultur des Europarates: Die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World der DUK leitete als Vorsitzende die Plenartagung des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates am 3. und 4. Mai. Neben den laufenden kulturpolitischen Programmen war die Neustrukturierung sämtlicher Lenkungsausschüsse des Europarates das Hauptthema der Sitzung. Die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World wurde für ein weiteres Jahr zur Vorsitzenden gewählt. In dieser Funktion eröffnete sie am 8. Juni das Expertentreffen des Compendium-Fachnetzes in Gent. Am 8. Juli leitete sie die Bureausitzung des Lenkungsausschusses Kultur in Paris.

Am 12. Dezember tagte das Expertenteam zum kulturpolitischen Länderexamen der Türkei des Europarates. Am 13. Dezember tagten die Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Lenkungsausschüsse Kultur und Denkmalpflege. Beide Ausschüsse werden ab 2012 als neues Fachgremium (Steering Committee for the Democratic Governance of Culture, Heritage and Landscape CDCPP) zusammenarbeiten.



Die Deutsche UNESCO-Kommission berät die Bundesregierung und den Bundestag in allen Fragen zur UNESCO

Ressortbesprechungen bei der Bundesregierung

Die DUK berät die Bundesregierung bei der Vorbereitung zwischenstaatlicher Konferenzen und bei der deutschen Mitwirkung in zwischenstaatlichen Komitees und Programmen der UNESCO. Der Generalsekretär und der Leiter des Fachbereichs Wissenschaft, Menschenrechte unterstützten die Bund-Länder-Besprechung zur UNESCO-Generalkonferenz am 7. Oktober.

Der Vorsitzende des MOW-Nominierungskomitees und die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World nahmen beratend an einer Bund-Länder-Besprechung zum UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes am 8. Februar im Auswärtigen Amt, Berlin, teil.

Am 18. November fand im Auswärtigen Amt eine Ressortbesprechung zur Vorbereitung der arbeitsteiligen Erstellung des ersten deutschen Umsetzungsberichtes zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen statt.

Die DUK wirkt im Arbeitskreis „Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“ und im Arbeitskreis „Informations- und Kommunikationstechnologien“ des BMZ mit sowie bei mehreren Veranstaltungen des BMZ zu dessen neuer Bildungsstrategie, u.a. dem Launch, der BMZ-Veranstaltung zur ganzheitlichen Bildung, der BMZ/Frient-Veranstaltung zur Bildung in

Konflikt- und Postkonfliktländern sowie zur Hochschulbildung und der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Sitzung der deutschen IOC-Sektion mit mehreren Bundesressorts diente der Vorbereitung der 26. IOC-Vollversammlung. Der Abstimmung verschiedener Ressorts dienten auch die Sitzungen des IHP/HWRP-Nationalkomitees und des MAB-Nationalkomitees, jeweils unter DUK-Beteiligung.

Die laufende Abstimmung mit Vertretern des Bundes und der Länder erfolgt auch in den von der DUK eingerichteten Fachausschüssen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information, im Beirat „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ des Fachausschusses Kultur sowie in den deutschen Nationalkomitees für die Wissenschaftsprogramme der UNESCO, im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, im Expertenkreis „Inklusive Bildung“ und im deutschen Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“.

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr 12 qualifizierte Stellungnahmen ausgearbeitet.

Kooperationen mit dem Deutschen Bundestag

Am 5. September nahmen der Präsident der DUK und die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World an einem Fachgespräch der Fraktion der CDU/CSU im Bundestag zum Thema „Nationale Umsetzung der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe“ teil. Der Präsident der DUK Walter Hirche hielt einen Vortrag über die bisherige Umsetzungspraxis der UNESCO-Konvention in Deutschlands europäischen Nachbarländern.

Am 7. November fand eine Anhörungssitzung der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität statt, zu der der Präsident der DUK für einen Impulsvortrag zum Verhältnis von Bildung und kulturellen Grundlagen zu wirtschaftlichem Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität eingeladen war.

Alumni des Freiwilligendienstes »kulturweit« der DUK unterstützten Workshops, die der Deutsche Bundestag über einen Zeitraum von zwei Wochen im September 2011 durchführte. Die Workshops richteten sich an die Preisträgerinnen und Preisträger des 58. Wettbewerbs zur Stärkung des Europagedankens. Der diesjährige

Wettbewerb befasste sich mit Fragestellungen zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“.

Mitglieder des Bundestages, die in Gremien der DUK vertreten sind:

- Ulla Burchardt MdB ist persönlich gewähltes Mitglied des Vorstandes der DUK, Mitglied im Fachausschuss Wissenschaft und Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- Karin Evers-Meyer MdB ist Mitglied im Expertenkreis „Inklusive Bildung“.
- Prof. Monika Grütters MdB ist ad personam gewähltes Mitglied der DUK und als Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien Mitglied im Fachausschuss Kultur.
- Gabriele Lösekrug-Möller MdB, zweite Vorsitzende des Parlamentarischen Beirats für Nachhaltige Entwicklung, ist Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

In Bundestagsdrucksachen, Ausschussberichten und Plenarprotokollen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

- in der Antwort auf die Kleine Anfrage: Förderung der deutschen UNESCO-Welterbestätten (BT-Drs. 17/4550)
- im Antrag: Für eine Stärkung der Jugendfreiwilligendienste – Bürgerschaftliches Engagement der jungen Generation anerkennen und fördern (BT-Drs. 17/4692)
- in der Kleinen Anfrage: Zur Lage des Schaustellergewerbes in Deutschland (BT-Drs. 17/ 5980) sowie in der Antwort darauf (BT-Drs. 17/8148)
- im Antrag: Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes vorbereiten und unverzüglich umsetzen (BT-Drs. 17/6301)
- im Antrag: Ratifizierung der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe vorantreiben (BT-Drs. 17/6314) sowie im Bericht des Ausschusses Kultur und Medien dazu (BT-Drs. 17/8121)
- in der Kleinen Anfrage: Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“ (BT-Drs. 17/ 6996) sowie in der Antwort darauf (BT-Drs. 17/7268)
- im Antrag: UNESCO-Welterbestätten in Deutschland stärken (BT-Drs. 17/7357) sowie im Plenarprotokoll dazu (17/136)



Capacity Building-Workshop in Ruanda

Zusammenarbeit mit UNESCO-Nationalkommissionen

Die DUK hat sich 2011 an mehreren Konferenzen zur Zusammenarbeit der UNESCO-Nationalkommissionen beteiligt und bei zahlreichen Projekten, Tagungen und Workshops mit anderen Nationalkommissionen kooperiert:

2011 hat die DUK das Partnerschaftsprogramm mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen fortgeführt. Ziel ist es, die Kommissionen in Afrika in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken, um so zu einer wirksamen Umsetzung von UNESCO-Aktivitäten in afrikanischen Ländern beizutragen. Im Juli fand die Auszeichnungsveranstaltung der Absolventen des Student Training for Entrepreneurial Promotion in Monrovia, Liberia, statt. Der Deutsche Botschafter sowie Mitarbeiter der DUK nahmen an der Veranstaltung teil und führten Planungsgespräche mit der Liberianischen Nationalkommission. Unmittelbar vor der UNESCO-Generalkonferenz haben die Französische Nationalkommission und die DUK zu einem Treffen mit afrikanischen Nationalkommissionen eingeladen. Die Teilnehmer diskutieren Maßnahmen zur intensiveren Zusammenarbeit sowie das Verhältnis zur UNESCO.

Im Rahmen des Freiwilligendienstes »kulturweit« entsandte die DUK 17 junge Menschen an UNESCO-Kommissionen in Afrika, Lateinamerika und Osteuropa, jeweils für sechs oder zwölf Monate.

In Berlin fand im April ein weiteres Treffen der Koordinatoren der UNESCO-Schulnetzwerke der vier deutschsprachigen Staaten statt. Es wurde ein Pilotprojekt zur Bildung für nachhaltige Entwick-

lung für UNESCO-Schulen der vier beteiligten Länder erarbeitet.

Anfang Februar nahmen Lehrerinnen und Lehrer der deutschen UNESCO-Projektschulen an einem Workshop „From Shoah to Human Rights“ der israelischen UNESCO-Kommission teil. Eine zweite Tagung folgte im November in Berlin. Hier erarbeiteten die Teilnehmer konkrete Lehr- und Lernkonzepte zur Friedens- und Demokratieerziehung.

Am 18. Juni führte die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World in Paris ein Arbeitsgespräch über die Programmbereiche Kultur und Memory of the World mit der zuständigen Referentin Frau Sabater.

Am 12. Juli beteiligte sich Prof. Oguz, Präsident der Türkischen UNESCO-Nationalkommission, an dem von den Universitäten Bilgi/Istanbul und McGill/Montreal ausgerichteten Symposium „Beitrag der Kulturwirtschaft zu kultureller Vielfalt“. Das Treffen diente der Vorbereitung für die Gründung einer türkischen Koalition Kulturelle Vielfalt. Die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Memory of the World referierte auf dem Schlusspanel über die Erfahrungen der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt.

Am 5. November fand in Paris ein Arbeitstreffen mit den Vorsitzenden der deutschen, polnischen, und französischen „Memory of the World“-Komitees statt, mit weiteren europäischen Kollegen (u.a. Großbritannien).

Veranstaltungen

Von der DUK federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner aus den Kultusministerien, Loheland, 20. bis 22. Januar
- Sitzung des Fachausschusses Kommunikation/Information, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, 20. Januar.
- Regionaltagung der UNESCO-Projektschulen in Baden-Württemberg, Bad Wildbad, 9./10. Februar
- Sonderschau zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta, Stuttgart, 22. bis 26. Februar
- Podiumsdiskussion zum Jahresthema „Stadt“ der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta, Stuttgart, 23. Februar
- Sitzung des Fachausschusses Wissenschaft, Paris, 17./18. März
- Zweite Sitzung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 24. März
- Konstituierende Sitzung des Fachausschusses Kultur und des Beirats „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“, Bonn, 11. April
- Internetkonferenz Agenda 21 Now „Human Diversity – Challenges and Changes“, 14. April
- 9. Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt, Potsdam, 5./6. Mai
- Sitzung des Fachausschusses Bildung, Bonn, 23. Mai
- Festveranstaltung „60 Jahre Deutsche Mitarbeit in der UNESCO“, Auswärtiges Amt, Berlin, 23. Juni
- Internationale Konferenz „For life, for the future. Biosphere reserves and climate change“, Dresden, 27./28. Juni
- 23. Sitzung des Internationalen Koordinationsrates des MAB-Programms, 28. Juni bis 1. Juli, Dresden
- Sitzung des Fachausschusses Kommunikation/Information, Bonn, 10. August
- Studententag zum Thema „Kultur und Handel“, Bonn, 30. August
- Dritte Sitzung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“, Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft Bonn, 31. August
- Fachtagung der UNESCO-Projektschulen „Bildung für nachhaltige Entwicklung lokal und global“, Frankfurt/Oder, 18. bis 21. September
- Tagung der Landeskoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien, Frankfurt/Oder, 21. bis 22. September
- Sitzung des deutschen Nominierungskomitees „Memory of the World“, Potsdam-Babelsberg, 17. Oktober
- Sitzung des Beratungskreises Welterbe beim Präsidium der Deutschen UNESCO-Kommission, Bonn, 14. November
- Sitzung des Fachausschusses Bildung, Bonn, 15. November
- Internationaler Workshop der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen zu Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung, Berlin, 13. bis 18. November
- Expertentreffen zum präventiven Monitoring von Welterbestätten in Deutschland, Bonn, 17. November
- Sitzung des Fachausschusses Kultur und des Beirats „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“, Berlin, 25. November
- Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Berlin, 28. und 29. November
- Internationaler Workshop für Lehrpersonen und Schüler zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Freiburg, 28./29. November
- Fachgespräch mit der Deutschen Zentrale für Tourismus zur Vorbereitung des Themenjahres 2014 der DZT „UNESCO-Welterbe in Deutschland – Natur, Städte, Denkmäler“, Bonn, 13. Dezember

Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK (Auswahl)

- Ausstellung „Magische Orte“ im Gasometer Oberhausen. Neben über 200 großformatigen Fotos zeigt die Ausstellung eindrucksvolle Installationen, u.a. den 43 Meter hohen „Regenwaldbaum“. Die Ausstellung verzeichnete 2011 470.000 Besucher und wurde bis Ende 2012 verlängert.
- International Conference on Education for Sustainable Development in Support of Cultural Diversity & Biodiversity, Muskat, 24. bis 26. Januar

- Internationaler Workshop für Museumskuratoren aus Südosteuropa „Die Rolle von historischen Museen beim Umgang mit ‚schwierigem Erbe‘ wie beispielsweise dem Holocaust“ in Kooperation mit dem UNESCO-Büro Venedig und dem Deutschen Historischen Museum, Berlin, 27./28. Januar
- UNESCO-Welttag der Poesie, 15. März, in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin, der Stiftung „Brandenburger Tor“, der Akademie Schloss Solitude und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD
- Deutscher Launch des UNESCO-Weltbildungsberichts 2011 in Kooperation mit dem BMZ, Bonn, 31. März
- Comenius-Schulkonferenz „Global warming and a sustainable modern life in Europe“, Trier, 8./9. April
- Erstes Treffen des interdisziplinären Arbeitskreises „World Heritage Education“. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, durch Diskurs und Vernetzung neue Konzepte der Welterbebildung zu entwickeln und Beiträge der Welterbestätten mit einer bildungsorientierten Perspektive anzuregen. Heidelberg, 6. Mai
- Seminar „From Seoul to Bonn – Translating the Goals for the Development of Arts Education for Music in Europe“ in Kooperation mit dem Europäischen Musikrat, Bonn, 16. Mai
- Interamerikanisches U40-Treffen zur Rolle der Kommunen im Umsetzungsprozess der Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in Kooperation mit der Stadt Toluca und der Internationalen Föderation der Koalitionen Kulturelle Vielfalt, Toluca/Mexiko, 19. bis 22. Mai
- Internationaler Expertenworkshop zum Thema „International Monitoring and Comparative Research in Arts Education“ in Kooperation mit dem UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung der Universität Erlangen-Nürnberg und der Hanns-Seidel Stiftung, Wildbad Kreuth, 26./27. Mai
- Gespräch mit der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO und einer internationalen Botschafterdelegation im Rahmen der Kandidatur Deutschlands für einen Sitz im UNESCO-Welterbekomitee, Bonn, 31. Mai
- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Koblenz und bundesweite Aktionen der deutschen Welterbestätten, 5. Juni, in Kooperation mit dem UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. und der Stadt Koblenz
- Podiumsdiskussion über die Rolle von Kultur und Kulturpolitik in Zeiten des Wandels in der arabischen Welt in Kooperation mit dem deutschen Netzwerk der Anna-Lindh-Stiftung, dem Goethe Institut Ägypten und der Allianz-Kulturstiftung, Berlin, 22. Juni
- Klicksafe-Preisverleihung in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen, Köln, 22. Juni
- Internationale Tagung „Qualitätssicherung und Konfliktmanagement in Welterbestätten“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission, Bamberg 14. und 15. Juli 2011. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des UNESCO-Welterbezentrums, Paris.
- M100 Jugend Medien Workshop „Reach the people: Wie können wir junge Leute zum Lesen bewegen?“ in Kooperation mit Potsdam Media International e.V., 21. bis 26. August
- Aktionstage zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, bundesweit, 16. bis 25. September
- Vortrag zum Welterbe Wattenmeer und Gespräch mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer und dem Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, 22./23. September
- 8. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, 18. Oktober, Bonn
- Konferenz mit der Französischen UNESCO-Kommission und afrikanischen Nationalkommissionen, Paris, 21. und 22. Oktober
- „Building Bridges“, Konferenz der UNESCO-Lehrstuhlinhaber aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz, Dresden, 28. bis 29. Oktober
- Fünfte Preisverleihung „For Women in Science“, Berlin, 10. November
- Zweite Tagung des interdisziplinären Arbeitskreises World Heritage Education, Paderborn, 11. November
- „Menschenrechte in einer gerechten Welt“, Symposium zum Welttag der Philosophie, Senden, 17. November
- „Die Humanitäre Intervention als Fall des gerechten Krieges?“ Symposium zum Welttag der Philosophie, Hagen, 17. November
- Verleihung des europäischen YEAH-Preises in Kooperation mit der Stadt Osnabrück, Osnabrück, 19. November
- Eröffnung der Ausstellung „UNESCO-Weltkulturerbestätten in Griechenland und Deutschland“ der Griechischen Kulturstiftung Berlin, des Vereins der Freunde der Griechischen Kulturstiftung, der UNESCO-Nationalkommission Griechenlands und der DUK, Berlin, Griechische Kulturstiftung, 9. Dezember

Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen (Auswahl)

- Sonderausstellung „Bark Cloth“ (Baumrindentuch) im Rahmen der Frankfurter Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt/Main, 12. Januar
- Veranstaltung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Grube Messel in der Landesvertretung in Berlin am 10. Februar
- Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Chemie mit der Bundeskanzlerin, Berlin, 9. Februar
- Präsentation der türkischsprachigen Fassung des Portals „Internet ABC“, 10. März
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Gutenberg-Oberschule Berlin in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Berlin, 21. März
- Sitzung des Governing Board des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen, 12. bis 14. April
- Festakt anlässlich der Aufnahme des Gymnasiums Bad Zwischenahn-Edeweicht in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Edeweicht, 13. Mai
- Aktionstag „Kultur gut stärken“ des Deutschen Kulturrates und der Kulturstiftung des Bundes anlässlich des Welttags zur kulturellen Vielfalt, bundesweit, 21. Mai
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Gesamtschule „Bruno H. Bürgel“ Rathenow in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Rathenow, 1. Juni
- Veranstaltung „Industriekultur als urbaner Transformationsprozess“, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Essen, 27. Juni
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Tresckow-Grundschule Hannover in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Hannover, 1. Juli
- Fachtagung „Essen. Bildung für Alle“, 11. Juli
- Bürgerpreis „für mich. für uns. für Bonn – Bildung! Gleiche Chancen für Alle“, Jurysitzung, 2. August
- Festakt zum 100-jährigen Bestehen des Fagus-Werkes in Alfeld, 9. September
- „Stiftung Stadtgedächtnis“, Tagung des Kuratoriums, Köln, 14. September
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Berufsbildenden Schule V Hannover in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Hannover, 23. September
- UNESCO-Konferenz zur Bewahrung digitaler Informationen, ausgerichtet vom Russischen IFAP-Komitee und vom interregionalen Bibliotheken-Kooperationszentrum Moskau, 3. bis 5. Oktober
- Festakt anlässlich der Aufnahme des E.T.A. Hoffmann-Gymnasiums Bamberg in das internationale Schulnetzwerk der UNESCO, Bamberg, 12. Oktober
- Eröffnung der Ausstellung „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“ mit Teilnahme des Generalsekretärs der Nationalen UNESCO-Kommission der Republik Mali, Bonn, 13. Oktober
- UNESCO-Jugendforum, Paris, 17. bis 20. Oktober
- Konferenz „Activating the Convention“ des südafrikanischen Kulturministeriums in Kooperation mit Arterial Network, Johannesburg, 20. bis 21. Oktober
- Expertengespräch „Kultur und Tourismus“ im BMWi, Berlin, 26. Oktober
- Übergabe der Welterbe-Urkunde für die Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen durch den Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, 3. November
- Internationales Symposium „www.wissen-und-macht.com. Die neue Freiheit im Internet?“ in der Reihe Forum Technoversum im Deutschen Technikmuseum, 10./11. November
- Jahrestagung des Deutschen Nationalkomitees Denkmalschutz, Cottbus, 14. November
- Übergabe der Welterbe-Urkunde für die Alten Buchenwälder Deutschlands an Bundesumweltminister Norbert Röttgen durch den Direktor des UNESCO-Welterbezentrums, Berlin, 16. November
- „SCOPE/Zhongyu Environmental Forum 2011 Biosphere reserves and sustainable development“, 27. bis 30. November, Yixing, China
- Internationaler Kongress „Das Erbe der Stadt – Europas Zukunft, Neue Chancen durch integrierte Stadtentwicklung“, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, 8./9. Dezember
- Think Tank „Quality standards of the German contributions to the heritage conventions of UNESCO“, veranstaltet von der International Graduate School of Heritage Studies der BTU Cottbus, Berlin, 10. bis 11. Dezember
- „20 Jahre Welterbe Kloster Lorsch“, Feierstunde der Stadt Lorsch und der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Lorsch, 13. Dezember

Schirmherrschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

- „Afrika macht Schule“, Projekt des Freundeskreises Tambacounda e.V. zur Vermittlung afrikanischen Kulturgutes und zur Förderung eines differenzierten Afrikabildes.
www.afrika-macht-schule.de
- „Arte Sostenibile – Kunst und Design im Kontext von Klimawandel und Nachhaltigkeit“, Ausstellung zur Nachhaltigkeit von Künstlern aus aller Welt. www.arte-sostenibile.org
- Bochumer Bildungskongress „Der Schlüssel zur Zukunft – Bildung für alle!“, ausgerichtet am 17. und 18. Februar 2011 durch die GEW und den DGB-NRW in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum.
- Christian-Liebig-Stiftung e.V. Die Stiftung fördert den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder in Afrika.
www.christian-liebig-stiftung.de
- „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Das Schulförderungsprogramm der Stiftung Denkmalschutz will junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz sensibilisieren. www.denkmal-aktiv.de
- „Daily Painting World Heritage“, ein Projekt der Universität Paderborn, um die Idee des Welterbes mit Mitteln der Kunst zu kommunizieren. Vom 1. bis 30. Juni 2011 haben 70 Kunststudierende täglich ein kleinformatiges Gemälde von einer Welterbestätte gemalt: Darstellungen der Architektur, Blicke in Räume und Landschaften, Idyllen und ungewöhnliche Impressionen.
- „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“, Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausstellung, die das künstlerische Erbe einer der reichsten afrikanischen Kulturen präsentiert, stand unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO-Kommission der Republik Mali. Gezeigt wurde sie vom 14. Oktober 2011 bis 22. Januar 2012.
- Global Music Academy. Die Hochschule fördert den interkulturellen Dialog zwischen jungen Menschen weltweit und trägt konkret zum Schutz und zur Förderung kultureller und musikalischer Vielfalt, zum internationalen Kulturaustausch und Wissenstransfer im Kulturbereich bei.
- „Innovative Instrumente zur Entgegnung des Fachkräftemangels – Erschließung des Humankapitals bei Personen mit Migrationshintergrund mit Hilfe des türkischen Fernsehens“, Medienprojekt des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM), Karlsruhe.
www.zkm.de
- 11. Internationales Literaturfestival Berlin, 7. bis 17. September 2011. Das Festival präsentierte die Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt. Im Fokus stand die Literatur Aiens und der Pazifikregion.
www.literaturfestival.com
- „Internet ABC“, Internet-Portal für Kinder und Eltern mit Informationen und Anleitungen zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet. www.internet-abc.de
- KinderKulturKarawane 2011. Kinder- und Jugendkulturgruppen aus Bolivien, Madagaskar, Palästina, Peru, Simbabwe und Südafrika tourten mit der KinderKultur-Karawane durch Deutschland und präsentierten internationales Jugendtheater.
www.kinderkulturkarawane.de
- „Mein Nachbar und ich – Geschichte geteilter Städte“, Radioprojekt für Schüler aus Deutschland, Frankreich und Polen im Mai 2011. Das Projekt wurde durch das Goethe-Institut in Nancy, das Institut Français und die französische Botschaft unterstützt.
- Mobiles Schmiedelabor. Das Projekt des Schmiedekünstlers Andreas Rimkus macht junge Menschen im In- und Ausland mit der Kunst und dem Handwerk des Schmiedens vertraut. www.ideenkunst.de
- „Offensive Bildung“ und „Offensive Bildung-PLUS“, Initiative der BASF zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten in Ludwigshafen und Umgebung. www.offensive-bildung.de
- „UNESCO-Weltkulturerbe in Griechenland und Deutschland“, Fotoausstellung in der Griechischen Kulturstiftung Berlin. Ziel der Ausstellung ist es, einen Dialog über die

gemeinsame Verantwortung für den Schutz des Welterbes anzuregen und Aspekte aufzuzeigen, die die Kulturen vereinen. Die Ausstellung wurde am 9. Dezember 2011 eröffnet.

- „Vorsicht Glas! Zerbrechliche Kunst 700 bis 2010“. Die Ausstellung wurde im Museum für Islamische Kunst des Pergamonmuseums in Berlin von Oktober 2010 bis Februar 2011 gezeigt. Sie ist 1400 Jahren kreativer und vielfältiger Gestaltung von Glas aus dem Nahen Osten gewidmet.
- Welttag der Poesie 2011. Die Literaturwerkstatt Berlin und die Deutsche UNESCO-Kommission haben am 15. März 2011 in die Stiftung „Brandenburger Tor“ zu einer Lesung eingeladen. Lyriker aus Island, Japan, Russland, Ungarn und Deutschland stellten ihre Werke vor.

Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

- „Ostbalticum“, ein gemeinsames Projekt deutscher, litauischer, polnischer und russischer Wissenschaftler zur Aufarbeitung der Vorgeschichte Ostpreußens.
- „Qualitätssicherung und Konfliktmanagement in Welterbestätten“, internationale Tagung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission, Bamberg 14./15. Juli
- „Pfad der Visionäre der Welt“. 192 Staatentafeln entlang der Bürgersteige der Berliner Friedrichstraße stehen stellvertretend für jedes Mitgliedsland der UNO und präsentieren visionäre Gedanken herausragender Persönlichkeiten.
- „Solar Energy for Science“, Symposium des Großforschungslabors DESY, Hamburg, 19. bis 20. Mai 2011. Das Symposium diskutierte Perspektiven der Wissenschaftskooperation zwischen Europa und Nordafrika/Nahost im Bereich der Solarenergie.



Arbeiten aus dem Projekt „Daily Painting World Heritage“



Arte Sostenibile: „Wolkenreise“ von Axel Ewen

Preise

Jakob Muth-Preis

Der Jakob Muth-Preis für inklusive Schule wurde 2011 zum dritten Mal vom Bundesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen, von der Bertelsmann Stiftung und der Deutschen UNESCO-Kommission ausgeschrieben. Schulen und Schulverbände, die gemeinsames Lernen aller Kinder fördern und damit das Ziel einer „inklusive Bildung“ umsetzen, konnten sich bis zum 15. September 2011 bewerben.

www.jakobmuthpreis.de

Karl Kübel Preis

Am 5. September 2011 haben die Karl Kübel Stiftung und die Deutsche UNESCO-Kommission drei Initiativen für ihr vorbildliches Engagement in der frühkindlichen Bildung mit dem Karl Kübel Preis ausgezeichnet. Den ersten Platz und ein Preisgeld von 30.000 Euro gewann das Projekt „Familien lernen Zukunft in der Oberen Altstadt“ aus Minden. Je 10.000 Euro erhielten der „Lernort Bauernhof“ des Hofguts Oberfeld in Darmstadt und die Initiative „kikuna“ in Dornstadt auf der Schwäbischen Alb. Der Karl Kübel Preis stand 2011 unter dem Motto „Macht uns stark! – Familien lernen Zukunft“ und wurde erstmals in Kooperation mit der DUK als Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vergeben.

www.karlkuebelpreis.de

Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“

Gemeinsam mit dem Unternehmen dm-drogerie markt hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Ideenwettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ ins Leben gerufen, der Menschen aller Altersstufen dazu anregen soll, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren. 4.500 Projekte und Initiativen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt. Über die besten Ideen stimmten Anfang des Jahres 2011 deutschlandweit 600.000 Kunden in dm-Märkten ab. dm-drogerie markt unterstützte insgesamt 2.800 Nachhaltigkeitsprojekte mit einer Fördersumme von mehr als 1,5 Millionen Euro. Aus allen Gewinnern nominierte die Jury zehn herausragende Projekte, die an der Online-Abstimmung zum dm-Sonderpreis – eine Reise nach Paris zum Hauptsitz der UNESCO – teilnahmen. Am 3. Juni 2011 fand in Paris die Auszeichnung der drei Hauptgewinner statt. Ausgezeichnet wurden das „Netzwerk der Schulen für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Grevenbroich, das Projekt „WERDE

WeltFAIRänderer“ der Gesamtschule Ortenberg-Konradsdorf und das Projekt „Nachhaltige Entwicklung für alle“ des CHANGE e.V. in Bamberg.

www.ideen-initiative-zukunft.de

Projekte und Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das von der Deutschen UNESCO-Kommission berufene Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vergibt seit 2005 die Auszeichnung „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ und „Offizielle Kommune der UN-Dekade“. Ausgezeichnet werden Projekte und kommunale Aktivitäten, die als beispielhafte Beiträge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wirken. Bis Ende 2011 wurden über 1.300 Projekte in ganz Deutschland und 13 Kommunen ausgezeichnet.

Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Damit sie wissenschaftliche Karriere und Familie besser vereinbaren können, erhalten jährlich drei Doktorandinnen der Lebenswissenschaften Unterstützung. Am 10. November 2011 wurden die Preise in Berlin zum fünften Mal vergeben. Die Preisträgerinnen sind Nicole Fröhlich vom Zentrum für Integrative Neurowissenschaften in Tübingen, Katja Herzog vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in Berlin und Judith Klatt vom Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie in Bremen. Der Preis in Höhe von jeweils 20.000 Euro umfasst eine monatliche Unterstützung für Haushalt und zusätzliche Kinderbetreuung und ein individuelles Karriere-Förderprogramm. Die Hälfte des Geldes geht an die Institute, in denen die Forscherinnen arbeiten, um dort die Kinderbetreuung zu verbessern. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“. Mit dem Preis soll weltweit die Bedeutung der Frauen in der Wissenschaft hervorgehoben werden.

www.unesco.de/unesco-loreal.html



Gemeinsam mit dm hat die Deutsche UNESCO-Kommission den Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ ins Leben gerufen

Berliner Friedensuhr

Der Sportmanager und Politiker Willi Lemke wurde am 8. November 2011 mit der Berliner Friedensuhr ausgezeichnet. Damit würdigte das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit das langjährige und erfolgreiche Wirken Lemkes als Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden. Der Staatsminister für Kultur und Medien, Bernd Neumann, hielt die Laudatio. Der Friedensuhr-Preis wird seit 2003 an Persönlichkeiten und Institutionen verliehen, die dazu beigetragen haben, Mauern zwischen Völkern, Nationen, Kulturen und Ideologien zu überwinden.

www.berliner-friedensuhr.de

Klicksafe-Preis

Im Rahmen des Grimme-Online-Awards hat die EU-Initiative „klicksafe“ am 22. Juni 2011 in Köln zum fünften Mal den „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ verliehen. Der Preis in der Kategorie Webangebote ging an die niedersächsische Landesmedienanstalt für das Jugendwebportal „juuuport“. In der Kategorie Projekte setzte sich der Verein Zartbitter Köln e.V. mit seinem Präventionstheaterstück Click it!² durch. Der klicksafe Preis ist mit je 1.000 Euro dotiert. Die Deutsche UNESCO-Kommission war 2011 durch den stellvertretenden Generalsekretär Dieter Offenhäuser in der Preisjury vertreten. Die EU-Initiative „klicksafe“ ist ein Projekt im Rahmen des „Safer Internet Programms“ der Europäischen Union und Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz.

www.klicksafe.de

Auszeichnungen

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Für ihren Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ wurden dm-drogerie markt und die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011 ausgezeichnet. Die Kooperation machte den ersten Platz in der Kategorie nachhaltigste Initiative. Die Auszeichnung fand bei der Gala zum Deutschen Nachhaltigkeitstag am 4. November im Düsseldorfer Maritim-Hotel vor 1.200 Gästen statt. Der Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ hat dem Thema Nachhaltigkeit in Deutschland eine



Bundespräsident Christian Wulff überreicht Professor Klaus Hübner das Große Bundesverdienstkreuz

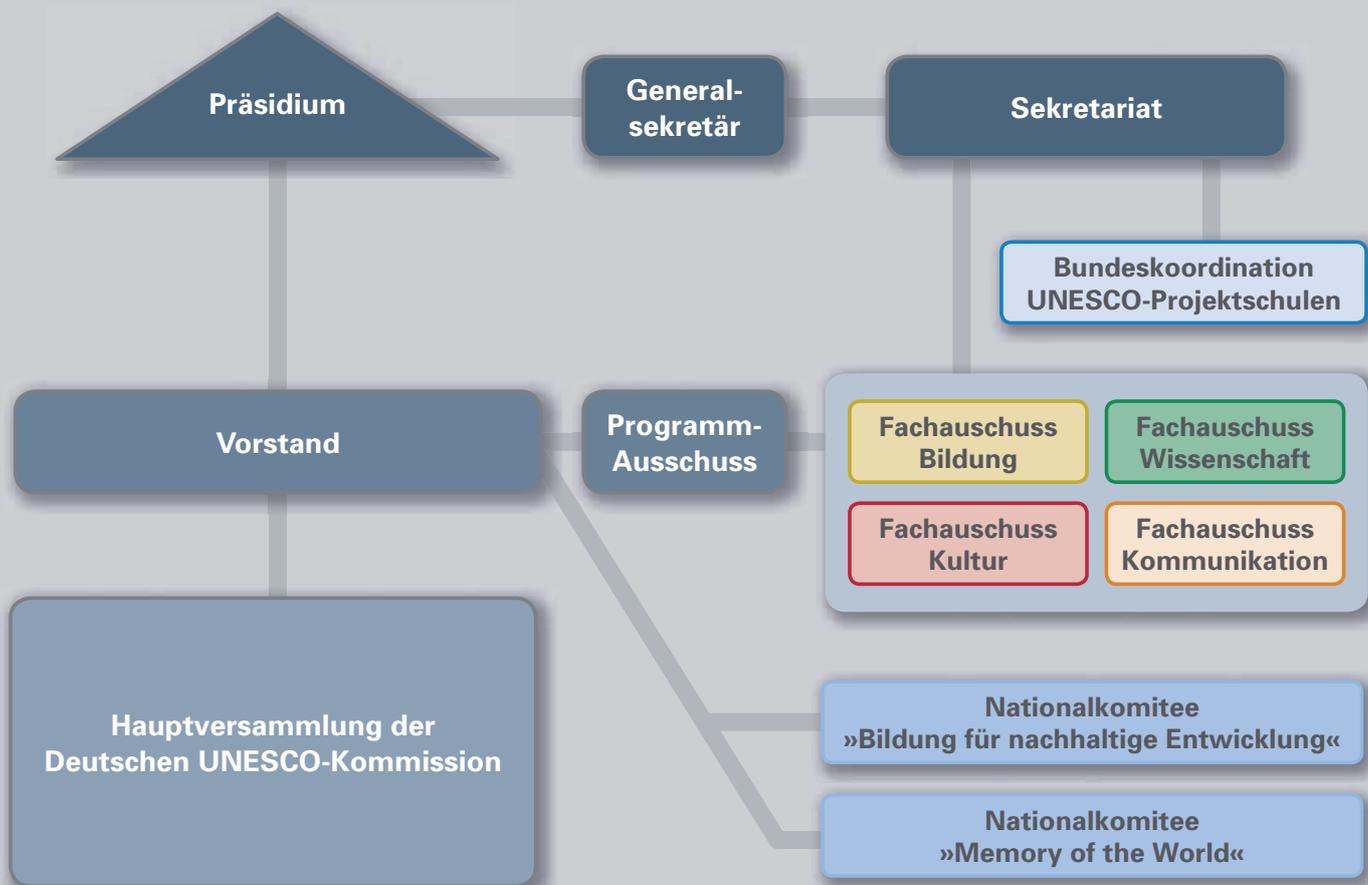
„einzigartige Breitenwirkung“ verschafft, hieß es in der Begründung der Jury. Der Wettbewerb förderte bundesweit rund 2.800 Nachhaltigkeitsprojekte und war ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Bundesverdienstkreuz für Klaus Hübner

Der ehemalige Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Klaus Hübner wurde für sein Engagement um die internationale Friedenspolitik mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Bundespräsident Christian Wulff überreichte ihm den Orden am 23. Juni 2011 im Schloss Bellevue vor rund 100 Gästen. Die Auszeichnung fand im Rahmen der Feier zur 60-jährigen Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO statt. Hübner ist seit 1971 Mitglied der DUK, von 1989 bis 1998 war er Vizepräsident und von 1998 bis 2002 Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission. Seit 2010 ist Klaus Hübner Ehrenmitglied.

Qualitätssiegel für »kulturweit«

Die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten hat der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. für ihren internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« das „Quifd-Qualitätssiegel für Entsendeorganisationen“ verliehen. Das bundesweit anerkannte Zertifikat bestätigt, dass die Deutsche UNESCO-Kommission hohe Qualitätsstandards einhält. Die Zertifizierung von »kulturweit« gilt zunächst für ein Jahr, danach besteht die Möglichkeit der Anschlusszertifizierung.



Organe und Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

Präsidium

Dem Präsidium der Deutschen UNESCO-Kommission gehören an:

- Minister a. D. Walter Hirche (Präsident)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, vier von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

- Dr. Wolfgang Bach (KMK, Ausschuss für Hochschule, Forschung und Weiterbildung)
- Ulla Burchardt (MdB)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan
- Jutta Frasch (Auswärtiges Amt, Abteilung Kultur und Kommunikation)
- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Staatssekretär Martin Gorholt (KMK, Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident)
- Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
- Roland Lindenthal (BMZ)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Staatssekretär a.D. Udo Michallik (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaften)
- Ute Schwens (Vorsitzende des Fachausschusses Kommunikation/Information)
- Senatorin a. D. Prof. Dr. Karin von Welck (Vorsitzende des Fachausschusses Kultur)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das Präsidium, den Vorstand und die Mitglieder.

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 114 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten.

Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD)
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V.
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: (ehemals Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit/ehemals Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH)
- Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen, internationale Organisationen und Globalisierung des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung

- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Hochschulrektorenkonferenz
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste, Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Rosa Luxemburg Stiftung
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Verein deutscher Ingenieure
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien

Ad personam gewählte Mitglieder

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (BTU Cottbus, Zentrum für Technik und Gesellschaft, UNESCO-Lehrstuhl „World Heritage Studies“)
- Markus Beckedahl (Kommunikation, Urheberrecht, neue Medien)
- Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Universität Nürnberg-Erlangen, Institut für Politische Wissenschaft, Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik)
- Katharina Bienert (ehemalige Freiwillige des «kulturweit»-Freiwilligendienstes, Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaften)
- Prof. Dr. Maria Do Mar Castro Varela (Sozialwissenschaftlerin)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung, Vorsitzender des Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- Barbara Engels (Bundesamt für Naturschutz, Weltnaturerbe)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V., Vorsitzender des Deutschen Kulturrats)
- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Ministerin a.D. Monika Griefahn (Jurymitglied und Co-Vorsitzende der Stiftung „The Right Livelihood Award“ (Alternativer Nobelpreis), Kulturpolitik)
- Prof. Monika Grütters, MdB (Vorsitzende des Ausschusses Kultur und Medien des Deutschen Bundestages)
- Antje Hermenau, MdL (Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues (Präsident der Deutschen Afrika-Stiftung)
- Prof. Dr. Norbert Jürgens (Leiter des BIOTA-Projektes)
- Prof. Dr. Gudrun Kammasch (Beuth Hochschule für Technik Berlin, Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie, Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Robert Kretschmar (Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg)
- Dr. Till Kreuzer (Rechtsanwalt und Journalist)
- Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Psychologisches Institut der Universität Heidelberg, Professorin für Psychologie, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
- Prof. Dr. Rainer Kühlen (em. Professor für Informationswissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“, Staatssekretär a.D.)
- Linus Lüring (ehemaliger Freiwilliger des «kulturweit»-Freiwilligendienstes, Student der Politikwissenschaften)
- Dr. Harald Meller (Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle/Saale)
- Prof. Dr. Dirk Messner (Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik)
- Dr. Verena Metzke-Mangold (Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, UNESCO-Chair „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“, Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft)
- Prof. Dr. Martin Roth (Direktor Victoria & Albert Museum London)
- Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik, Geschäftsführender Direktor)
- Rolf-Dieter Schnelle (ehem. stellv. Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung des Auswärtigen Amtes)
- Prof. Dr. Sabine von Schorlemer (Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen, Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls für Internationale Beziehungen)
- Dr. Friedrich Schorlemmer (Theologe und Publizist)
- Dr. Ellen Seßlar-Karpp (Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen, Projektmanagement)
- Dr. Sabine Solf (Kunsthistorikerin)
- Prof. Dr. Karin von Welck (Kultursenatorin a.D., Vorsitzende des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Wiedemann (Juristin für Medienrecht)

Ständige Vertreterin Deutschlands bei der UNESCO

- Botschafterin Martina Nibbeling-Wrießnig

Bestellte Mitglieder/Bund

- Auswärtiges Amt
Jutta Frasch, Beauftragte für Kultur und Deutsch als Fremdsprache in der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Elisabeth Gorecki-Schöberl, Referatsleiterin für Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Dr. Stefan Stupp, Referatsleiter, Abteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Roland Lindenthal, Referatsleiter Bildung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Dr. Harry Lehmann, Umweltbundesamt, Fachbereichsleiter
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
Dietrich Graf von der Schulenburg, Referatsleiter Kultur und Medien

Bestellte Mitglieder der Länder

- Dr. Wolfgang Bach, Mitglied des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Staatssekretär Martin Gorholt, Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Staatssekretär a.D. Udo Michallik, Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

- Ludger Pieper, Mitglied des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Dr. Birgitta Ringbeck, Beauftragte der Länder beim Welterbekomitee der UNESCO
- Dr. Martin Roeder, Mitglied des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz

Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

Ehrenmitglieder

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Walter R. Erdelen, ehemaliger Beigeordneter Generaldirektor für Naturwissenschaften der UNESCO

- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche, Universität Magdeburg, Institut für Politikwissenschaft, UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt, Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege
- Hans Kröner, Berufsbildung
- Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Konstanzer Wissenschaftsforum, Universität Konstanz, Mitglied des UNESCO-Wissenschaftsethik-Gremiums (COMEST)
- Lutz H. Prüfer, Patentanwalt
- Prof. Dr. Christiane Woopen, Uniklinik Köln, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Leiterin der Forschungsstelle Ethik, Mitglied im Nationalen Ethikrat, Mitglied des Internationalen Bioethik-Ausschusses (IBC)
- Siegfried Zoels, Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Koordinator der internationalen Designer-Workshops
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V.
- Deutscher Ethikrat
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Stiftung Deutsche Sprache

Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Didacta-Verband e.V. – Verband der Bildungswirtschaft

Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss und vier Fachausschüsse für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Der Programmausschuss besteht aus dem Präsidenten der Kommission und den vier Fachausschussvorsitzenden. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachgebiete sowie Vertretern von Bundesministerien und Ministerien der Länder zusammen.

Fachausschuss Bildung

Der Fachausschuss Bildung der DUK begleitet die Umsetzung des UNESCO-Bildungsprogramms in Deutschland und bringt seine fachliche Expertise zu den aktuellen Themen ein. Der Fachausschuss Bildung tagte 2011 zweimal, am 23. Mai und am 15. November in Bonn.

Vorsitz: Günter Gerstberger
(Robert Bosch Stiftung)

Mitglieder

(Programmzeitraum 2011-2012):

- Dr. Nils Geißler
(GIZ)
- Dr. Ingrid Jung
(GIZ)
- Prof. Dr. Simone Lässig
(Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Prof. Dr. Eckart Liebau
(Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Roland Lindenthal
(BMZ)
- Prof. Dr. Kai Maaz
(Universität Potsdam)
- Ronald Anthony Münch
(Auswärtiges Amt)
- Eckart Lilienthal
(BMBF)
- Dr. Birgitta Ryberg
(Sekretariat der Kultusministerkonferenz)
- Prof. Dr. Matthias von Saldern
(Leuphana Universität Lüneburg)

- Dr. Roland Schwartz
(Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV)
- Anette Stein
(Bertelsmann Stiftung)
- Birgit Thomann
(Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Katrin Vogler
(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)
- Marijke Wahlers
(Sekretariat der Hochschulrektorenkonferenz)
- Prof. Dr. Christoph Wulf
(Freie Universität Berlin)

Fachausschuss Wissenschaft

Der Fachausschuss begleitet die Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen fachübergreifend, beschäftigt sich mit strategischen Fragen dieser Programme und erörtert Fragen der Wissenschaftskooperation Deutschlands mit Afrika.

Vorsitz: Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Leuphana Universität Lüneburg, UNESCO-Lehrstuhl)

Mitglieder

(Programmzeitraum 2011-2012):

- Prof. Dr. Janos Bogardi
(Global Water Systems Project)
- Ulla Burchardt, MdB
- Dr. Johannes Cullmann
(BfG, IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Dr. Volker Fürst
(BMBF)
- Ursula Hardenbicker bzw. Cay Etzold
(DAAD)
- Dr. Marina Koch-Krumrei
(Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina)
- Dr. Peter Königshof
(Forschungsinstitut Senckenberg, IGCP-Landesausschuss)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann
(Universität Heidelberg)
- Cora Laforet
(DFG)

- Dirk Manske
(Verein Deutscher Ingenieure)
- Peter Reik
(Auswärtiges Amt)
- Dr. Thomas Reineke
(IB des BMBF)
- Dr. Andreas Stamm
(DIE-GDI)
- Dr. Peter Vießmann
(Wissenschaftsministerium Sachsen-Anhalt, KMK)
- Martin Waldhausen
(BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Werner Wasmuth
(GIZ)
- Ralf Wasserthal
(BSH, Deutsche IOC-Sektion)

Fachausschuss Kultur

Der Fachausschuss Kultur begleitet die Umsetzung des UNESCO-Kulturprogramms in Deutschland. Im Jahr 2011 tagte der Fachausschuss am 11. April in Bonn und am 25. November in Berlin. Schwerpunkte der Sitzungen waren die Erörterung möglicher Umsetzungsszenarien der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Deutschland und die Vorbereitung des ersten Staatenberichts zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.

Vorsitz: Prof. Dr. Karin von Welck,
Senatorin a.D.

Mitglieder

(Programmzeitraum 2011-2012):

- Prof. Dr. Marie-Therese Albert
(UNESCO-Lehrstuhl für „Heritage Studies“ an der BTU Cottbus)
- Günter Beelitz
(Internationales Theaterinstitut)
- Prof. Dr. Christina von Braun
(Professorin für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung; Präsident des Deutschen Kulturrates)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl
(BKM, Leiterin des Referats Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich)

- Monika Griefahn (Vizepräsidentin der Right Livelihood Award Foundation, Stockholm; Ministerin a.D.; MdB a.D.)
- Annemarie Helmer-Heichele (Bundesvorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler; Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste)
- Tatjana Jurek (KMK)
- Prof. Dr. Friedrich Looock (Direktor des Instituts für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des TECHNOseums, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Prof. Dr. Claudia Lux (Präsidentin der BID; Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin)
- Elke aus dem Moore (ifa, Leiterin der Abteilung Kunst)
- Sigrid Prause (Auswärtiges Amt, Leiterin des Referats Multilaterale Kultur- und Medienpolitik)
- Prof. Dr. Caroline Robertson-von Trotha (Direktorin des Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale am Karlsruher Institut für Technologie)
- Prof. Dr. Oliver Scheytt (Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH; Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft)
- Prof. Dr. Ursula Sinnreich (Generalsekretärin der Kunststiftung NRW)
- Dr. Martin Roeder (KMK, Abteilungsleiter beim Senator für Kultur des Landes Bremen)
- Dr. Ernst Wagner (UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg; stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Thomas Wohlfahrt (Direktor der Literaturwerkstatt Berlin)

Fachausschuss Kommunikation und Information

Der Fachausschuss begleitet die Umsetzung des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information in Deutschland. Er tagte am 20. Januar 2011 in Frankfurt am Main sowie am 10. August in Bonn.

Vorsitz: Dr. Verena Wiedemann (ARD Generalsekretariat), bis Oktober 2011 / Ute Schwens (Deutsche Nationalbibliothek), seit November 2011

Mitglieder

(Programmzeitraum 2011-2012):

- Susanne Barwick (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)
- Markus Beckedahl (Netzpolitik.org)
- Dr. Andreas Bittner (Deutscher Journalisten-Verband)
- Thomas Fuchs (Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein)
- Peter Hellmonds (Nokia Siemens Networks)
- Dr. Jeanette Hofmann (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Konrad Huber (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus)
- Dr. Dieter Klumpp (Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung)
- Dr. Till Kreutzer (Institut für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Universität Konstanz)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Hessischer Rundfunk)
- Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)
- Peter Rave (GIZ)
- Thorsten Scherf/Anja Kiefer (BMZ)
- Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg)
- Wolfgang Wohnhas (BKM)

Komitees

Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) einberufen.

Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat ein Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) berufen. Es koordiniert die Umsetzung der Weltdekade in Deutschland. Das Nationalkomitee führt Partner, Projekte und Initiativen zusammen. Es hat über 100 Bildungsinitiativen an einem Runden Tisch versammelt und einen nationalen Aktionsplan für die UN-Dekade entwickelt.

Vorsitz: Prof. Dr. Gerhard de Haan
(Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung)

Stellvertretende Vorsitzende:
Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann
(Universität Heidelberg, Psychologisches Institut)

Mitglieder

- Dr. Matthias Afting
(Deutsche Bahn AG)
- Volker Angres
(ZDF, Redaktion Umwelt)
- Achim Beule
(KMK)
- Gerd Billen
(Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
- Dr. Christiane Bögemann-Hagedorn
(BMZ)
- Ulla Burchardt, MdB
(Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Dr. Ignacio Campino
(Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)

- Annette Dieckmann
(Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)
- Prof. Dr. Angela Faber
(Deutscher Städtetag)
- Dr. Thomas Greiner
(BMBF)
- Barbara Hemkes
(Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Hendrik Hey
(Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
- Klaus Hübner
(Deutscher Naturschutzring)
- Jasson Jakovides (Fields GmbH)
- Staatsrat Holger Lange
(Stadt Hamburg, Vertreter der Dekade-Kommunen)
- Gabriele Lösekrug-Möller, MdB
(Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung)
- Thomas Loster
(Münchener Rück Stiftung)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
- Klara Mladinic
(Landeschülerversammlung Rheinland-Pfalz)
- Oberschulrat Ingo Müller
(KMK)
- Ingrid Müller
(BMU)
- Werner Netzel
(Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- Staatssekretär Udo Paschedag
(Umweltministerkonferenz der Länder)
- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher
(Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
- Jörg-Robert Schreiber
(Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
- Hubert Weinzierl
(Rat für nachhaltige Entwicklung)
- Klaus Wiegandt
(Stiftung Forum für Verantwortung)
- Dr. Ulrich Witte
(Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Prof. Dr. Christoph Wulf
(Freie Universität Berlin)
- Alexander Zeyer
(Landeschülerversammlung Saarland)
- Dr. Roland Bernecker,
(Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission)

Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“

Das Komitee erarbeitet, prüft und bewertet deutsche Nominierungen für das UNESCO-Weltregister „Memory of the World“. Es wird vom Vorstand der DUK für jeweils vier Jahre berufen, zuletzt im Oktober 2009 für den Programmzeitraum 2010-2013. Im Jahr 2011 tagte das Nominierungskomitee am 17. Oktober in Potsdam-Babelsberg.

Vorsitz: Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär a.D.

Mitglieder

- Prof. Dr. Kirsten Baumann
(Direktorin des Museums der Arbeit, Hamburg)
- Dr. Konrad Elmshäuser
(Direktor des Staatsarchivs Bremen; stellvertretender Vorsitzender)
- Claudia Dillmann (Direktorin des Deutschen Filmarchivs)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl
(BKM, Leiterin des Referats Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
(Direktor des TECHNOseums, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Tatjana Jurek (KMK)
- Dr. Michael Knoche
(Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Dr. Enoch Lemcke
(Abteilungsleiter Kultur, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg Vorpommern; KMK)
- Sigrid Prause
(Auswärtiges Amt, Leiterin des Referats Multilaterale Kultur- und Medienpolitik)
- Dr. Peter-Paul Schneider
(ehem. Leiter des Deutschen Rundfunkarchivs Babelsberg)
- Prof. Dr. Peter Steinbach
(Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim)

Expertenkreis

Expertenkreis Inklusive Bildung

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 2010 den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ gegründet. Er soll den Austausch zwischen Bildungsakteuren fördern und die Umsetzung inklusiver Bildung bundesweit stärken. Der Expertenkreis tagte am 24. März 2011 in Berlin und am 30. August in Bonn.

Vorsitz: Ministerin a.D. Ute Erdsiek-Rave

Mitglieder

- Dr. Valentin Aichele
(Deutsches Institut für Menschenrechte);
Berater des Sprecherrats
- MinDir Reinhard Aldejohann
(KMK/Ministerium für Schule und
Weiterbildung NRW);
Mitglied des Sprecherrats
- Udo Beckmann
(Verband Bildung und Erziehung)
- Prof. Dr. Theresia Degener
(Evangelische Fachhochschule Bochum)
- Marianne Demmer
(GEW)
- Karin Evers-Meyer
(MdB)
- Dr. Jürgen Frank
(Evangelische Kirche Deutschland)
- Martin Georgi
(Aktion Mensch)
- Günter Gerstberger
(Robert Bosch Stiftung); Vorsitzender des
Sprecherrats
- Sibylle Hausmanns
(Bundesarbeitsgemeinschaft
„Gemeinsam leben – gemeinsam ler-
nen“)
- Klaus Hebborn
(Deutscher Städtetag)
- Prof. Dr. Andreas Hinz
(Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg)
- Reinhard Hohage
(Hohage, May und Partner)
- Hubert Hüppe
(Beauftragter der Bundesregierung für
die Belange behinderter Menschen); Mit-
glied des Sprecherrats
- Dr. Karl-Heinz Imhäuser
(Montag Stiftung Jugend und Gesell-
schaft)
- Prof. Jo Jerg
(Evangelische Hochschule Ludwigsburg)
- Moira Kettner
(BMAS)
- Prof. Dr. em. Klaus Klemm
(Universität Duisburg-Essen)
- Ingrid Körner
(Hamburger Senat)
- Roland Lindenthal
(BMZ)
- Dr. Jürgen Pfister
(Das Demographie Netzwerk ddn)
- Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz
(Technische Universität Berlin);
Mitglied des Sprecherrats
- Antje Scharsich
(BMBF)
- Dr. Peter Sicking
(Sir Peter Ustinov Stiftung)
- Wilfried W. Steinert;
Mitglied des Sprecherrats
- Wiltrud Thies
(Sophie-Scholl-Schule Gießen)
- Claudia Tietz
(Sozialverband Deutschland)
- Prof. Dr. Hans Wocken
(ehem. Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Christoph Wulf
(Freie Universität Berlin);
Mitglied des Sprecherrats

Beirat

Kontaktstelle Vielfalt Kultureller Ausdrucks- formen

Die Deutsche UNESCO-Kommission wurde von der Bundesregierung 2007 als nationale Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen benannt. Der Beirat tagte 2011 zweimal, am 11. April in Bonn und am 25. November in Berlin. Am 30. August fand in Bonn ein Studientag zur Problematik von Kultur in den internationalen Handelsverhandlungen (u.a. EU-Kanada) statt.

Vorsitz: Prof. Dr. Karin von Welck,
Senatorin a.D.

Mitglieder des Beirates

(Programmzeitraum 2011-2012):

- Hans-Christoph Boppel
(NRW-Staatskanzlei, Leiter des Referats
Eine-Welt-Politik, Umwelt und
Entwicklung)
- Dr. Hans Jürgen Blinn
(Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur des Landes Rhein-
land-Pfalz; Ländervertreter im Ausschuss
des Europäischen Rats für Kulturpolitik)
- Birgit Ellinghaus
(Musikproduzentin, künstlerische Leitung
von Konzertreihen und Weltmusik-
Festivals)
- Tina Gadow
(„Vielfalt gestalten“, Projektmanagerin
im Bereich Kultur und Entwicklung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl
(BKM, Leiterin des Referats Internationale
Zusammenarbeit im Kulturbereich)
- Dr. Ingrid Jung
(GIZ, Leitung Kompetenzzentrum,
Abteilung Bildung, Gesundheit,
Soziale Sicherung)
- Tatjana Jurek
(KMK)
- Sigrid Prause
(Auswärtiges Amt, Leiterin des Referats
Multilaterale Kultur- und Medienpolitik)
- Dr. Martin Roeder
(KMK, Abteilungsleiter beim Senator für
Kultur des Landes Bremen)
- Sabine Schirra
(Leiterin des Kulturamtes der Stadt
Mannheim)
- Dr. Wolfgang Schulz
(Direktor des Hans-Bredow Instituts für
Medienforschung, Hamburg)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
(Staatsministerin für Wissenschaft und
Kunst des Landes Sachsen)
- Michael Söndermann
(Geschäftsführender Vorsitzender des
Arbeitskreises Kulturstatistik e.V. Bonn)
- Dr. Helga Trüpel, MdEP
(Vizepräsidentin des Kulturausschusses
des Europäischen Parlamentes)

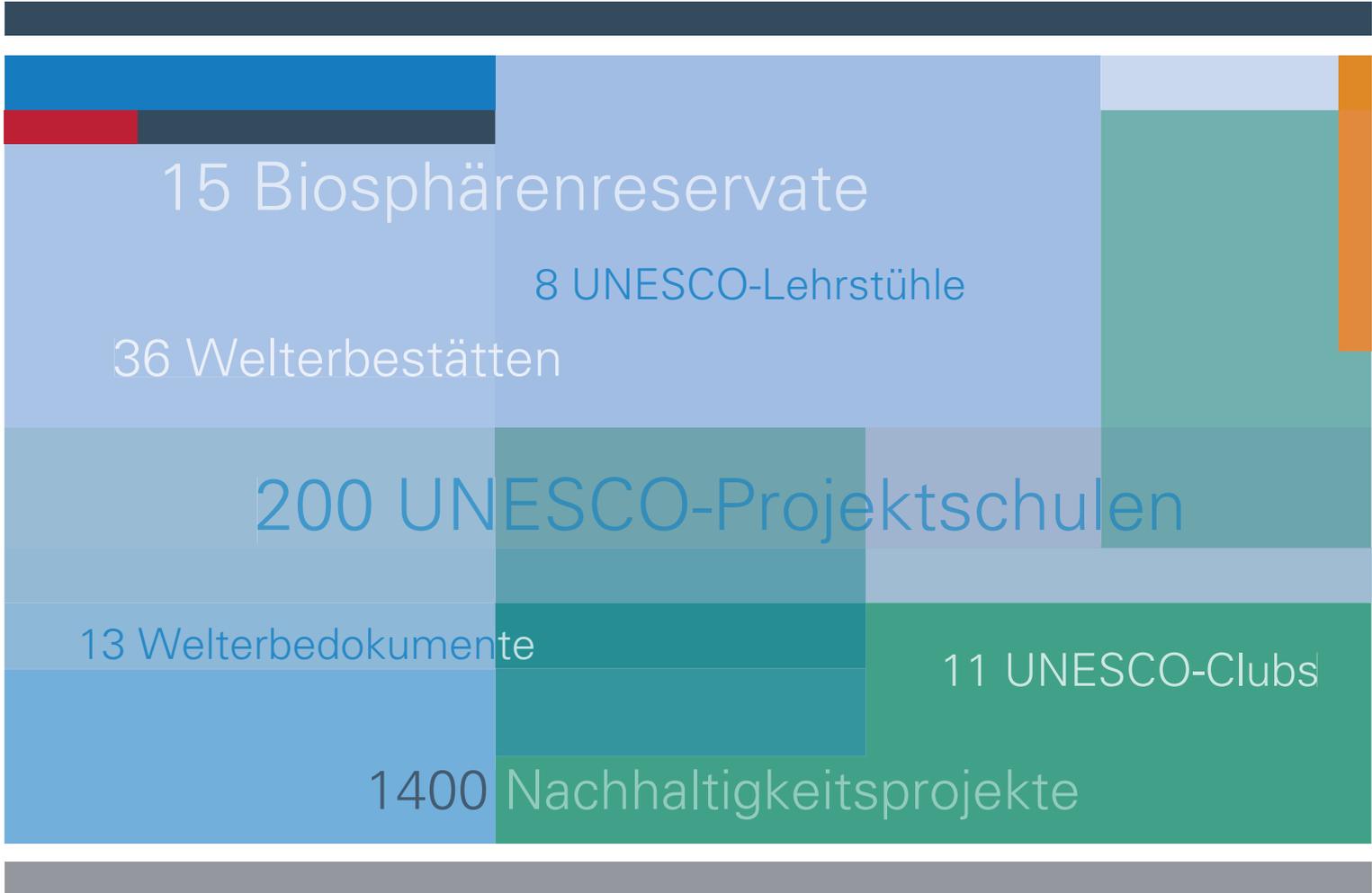
Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland	DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung	IPDC	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation
ASP	Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt	DIE-GDI	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik	ITU	Internationale Fernmeldeunion
AWI	Alfred-Wegener-Institut	DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt	KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
BFIO	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit	DSD	Deutsche Stiftung Denkmalschutz	MAB	UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde	DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.	MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
BfN	Bundesamt für Naturschutz	DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe	DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus	MdL	Mitglied des Landtags
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	EFA	Education for All / Bildung für alle	MINEPS	Weltsportministertreffen der UNESCO
BID	Bibliothek & Information Deutschland e.V.	ESD	Education for Sustainable Development	MOST	UNESCO-Programm „Gestaltung des sozialen Wandels“ (Management of Social Transformations)
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.	ETF	Europäische Stiftung für Berufsbildung	MOW	„Memory of the World“-Programm der UNESCO
BKM	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien	EU	Europäische Union	NGO/NRO	Nichtregierungsorganisation
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	FAO	Welternährungsorganisation	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	FRIEND	Hydrologisches UNESCO-IHP-Programm „Flow Regimes from International Experimental and Network Data“	PPP	Public Private Partnerships
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	GDCh	Gesellschaft Deutscher Chemiker	RaDT	Rat für Deutschsprachige Terminologie
BMI	Bundesministerium des Inneren	GEW	Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft	STEP	Student Training for Entrepreneurial Promotion
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	GIZ	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH	UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	HWRP	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO	UIS	UNESCO-Institut für Statistik
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	IASS	Institute for Advanced Sustainability Studies	UN	Vereinte Nationen
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	IBC	Internationaler Ausschuss für Bioethik der UNESCO	UNCTAD	Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	IBE	Internationalen Bildungsbüros der UNESCO	UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
BR	Biosphärenreservat	IBSP	International Basic Sciences Programme	UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie	ICOM	Internationaler Museumsrat	UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
CDCPP	Steering Committee for the Democratic Governance of Culture, Heritage and Landscape	ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalpflege	UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
CEPES	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO	ICCROM	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut	UNEVOC	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
CIGEPS	Sportausschuss der UNESCO	ifa	Institut für Auslandsbeziehungen e.V.	UPS	UNESCO-Projektschulen
COMEST	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie	IFACCA	International Federation of Arts Councils and Culture Agencies	VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
CONFINTEA	Weltkonferenz über Erwachsenenbildung	IFAP	UNESCO-Programm „Information für alle“	VN	Vereinte Nationen
CSR	Corporate Social Responsibility	IFCCD	Internationale Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt	WFUCA	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst	IGBC	Zwischenstaatlicher Ausschuss für Bioethik der UNESCO	WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	IGCP	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO	WHO	Weltgesundheitsorganisation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	IHE	UNESCO-Institut für Ausbildung zum Thema Wasser	WMO	Weltorganisation für Meteorologie
DGPhil	Deutschen Gesellschaft für Philosophie	IHP	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO	WSIS	Weltgipfel Informationsgesellschaft
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen	IIEP	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO	WTO	Welthandelsorganisation
		ILO	Internationale Arbeitsorganisation	ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
		IOC	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO		



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.



unesco.de